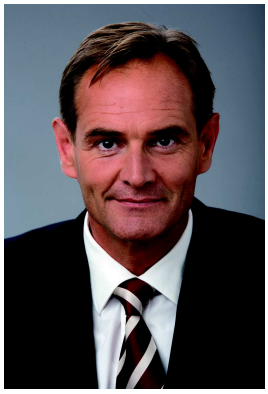
Stadt Leipzig

Energie- und Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig 2014 – 2020

Auf dem Weg zur europäischen Energie- und Klimaschutzkommune



Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, sehr verehrte Gäste,

während der letzten Jahrzehnte entwickelte sich die Lebensqualität in unserer Stadt überdurchschnittlich positiv. Leipzig wurde zu einer der lebendigsten, „grünsten“ Metropolen in Deutschland und zählt inzwischen auch europaweit zu den beliebtesten Kommunen mit einem anhaltend hohem Bevölkerungszuwachs. Um diese Entwicklung zu verstetigen und den Bürgern auch bei steigenden Einwohnerzahlen weiterhin diese Lebensqualität zu erhalten, ist ein nachhaltiges Wachstum der Stadt notwendig: Es gilt, die Lebensqualität weiter auszubauen und Leipzigs Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Diesen beiden Zielen folgt das Energie- und Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig 2014 – 2020. Es definiert umfassende Maßnahmen und verschiedene Handlungsschwerpunkte. So stehen im Bereich „Lebensqualität“ energieeffiziente Sanierung von Gebäuden, umweltfreundliche Energieversorgung, Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs, Erhöhung von Fahrgastzahlen sowie der individuelle Radverkehr im Fokus. In puncto „Wettbewerbsfähigkeit“ lauten wichtige Optionen: Qualität des Wohnungsangebotes, Stärkung des Wirtschafts-Clusters „Energie & Umwelttechnik“ als Teil der städtischen Wirtschaftspolitik, Steigerung der Technologieorientierung sowie Ausbau günstiger Rahmenbedingungen für kleine und mittelständische Unternehmen.

Das vorliegende Programm basiert auf einem ingenieurwissenschaftlichen Energie- und Klimaschutzkonzept, welches Handlungsempfehlungen formuliert und langfristig mögliche CO_2-Einsparungen bei aktiver Unterstützung durch die Kommune aufzeigt. Es gründet auf unserem Anspruch besonders nachhaltiger Stadtentwicklung, entstand in enger Zusammenarbeit von kommunalen Unternehmen, Ämtern, Kammern, Verbänden und Vereinen, es entspricht insofern auch unserem Ziel gelebter Bürgerbeteiligung. Mit der langfristigen Reduzierung der CO_2-Emissionen auf 2,5 Tonnen pro Einwohner im Jahr bekennt sich Leipzig verbindlich zum Klimaschutzziel des Klima-Bündnisses der europäischen Städte mit den indigenen Völkern der Regenwälder. Über 1600 Städte in Europa haben sich diesem Ziel bereits verpflichtet. Zugleich ist das Energie- und Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig 2014 - 2020 ein wichtiger Bestandteil der Bewerbung um den European-Energy-Award. Leipzig strebt an, diesen Preis 2015 in Gold zu erringen und damit zur ersten Großstadt in Sachsen zu werden, die diese Auszeichnung erhält.

Klimaschutz zählt nicht nur kommunal zu den zentralen Herausforderungen kommender Jahrzehnte Auch international und mit Blick auf den globalen Klimawandel sind Aktivitäten zur Senkung der CO_2-Emissionen von höchstem Rang. Das vorliegende Energie- und Klimaschutzprogramm für die Jahre 2014 – 2020 stellt für unsere Stadt ein zentrales Steuerungsinstrument dar. Und es ist für Leipzig als aufstrebende Halbmillionenstadt zugleich ein Teil der umweltpolitischen Verantwortung.

Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Der Klimawandel ist seit Jahrzehnten zentrales Thema auf internationalen Konferenzen und internationaler Abkommen. Das International Panel of Climate Change (UN-Klimarat) beschreibt dabei die massiven Auswirkungen auch immer detaillierter. Die Erkenntnis ist dabei schlicht und eindeutig. Klimaschutz ist die Herausforderung des 21. Jahrhundert! Der Klimawandel der kommenden Jahrzehnte wird ansonsten gravierende Änderungen für unser alltägliches Handeln und Wirtschaften haben.

Deshalb sind auf den verschiedenen politischen Ebenen von der Europäischen Union bis zum Freistaat Sachsen der Klimaschutz und die Energiewende mittlerweile als zentrale Handlungsfelder fest verankert. Die Stadt Leipzig hat sich bereits 1994 mit dem Beitritt zum Klima-Bündnis e. V. zu ambitionierten Zielstellungen verpflichtet. Leipzig steht dabei vor wesentlichen Weichenstellungen, um die Emissionen von Treibhausgasen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen pro Einwohner und Jahr bis 2050 zu senken.

Als wachsende Stadt mit einem großen, zumeist denkmalgeschützten Gebäudebestand, einer diversen Wirtschaftsstruktur mit einer Vielzahl von kleinen und mittleren Unternehmen und hohen Mobilitätsbedürfnissen sind angepasste Strategien nötig, um Energie zu sparen, die Energieeffizienz zu erhöhen und erneuerbare Energien zu fördern. Dafür gerüstet ist Leipzig mit dem Cluster Energie und Umwelttechnik, den Angeboten der Industrie- und Handelskammer sowie Handwerkskammer und zahlreichen engagierten Vereinen, die sich im Rahmen des European Energy Award-Prozesses für zukunftsfähige Lösungen einsetzen.

Die Leipzig Charta und das integrierte Stadtentwicklungskonzept haben für die räumliche Planung die Leitlinien einer klimagerechten Stadtentwicklung bereits vorgedacht. Die Kommune muss diesen Weg konsequent weitergehen, Steuerungsinstrumente etablieren und durch positive Beispiele, wie z. B. den Einsatz von Elektroautos und hohe energetische Standards bei öffentlichen Gebäuden, eine Vorreiterrolle einnehmen.

Mit dem vorliegenden Energie- und Klimaschutzprogramm wollen wir einen großen Schritt zur Senkung der Treibhausgasemissionen gehen. Das Ziel der Reduzierung von CO_2-Emissionen alle 5 Jahre um 10 Prozent können wir aber nur gemeinsam erreichen. Gemeinsam müssen wir aktiv Netzwerke pflegen und weiterentwickeln, den Wissenstransfer stärken und innovative Projekte fördern.

Heiko Rosenthal

Bürgermeister für Umwelt, Ordnung, Sport

Beschlüsse des Stadtrats zum Klimaschutz (Auswahl)

Beitritt Stadt Leipzig zum Klima-Bündnis
Beschluss Nr. II-859/93 vom 15.09.1993

Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig
Beschluss Nr. IV/238/05 vom 23.02.2005

Realisierung eines Intracting (stadtinternes Contracting) zur Durchführung von Energie- und Wassersparmaßnahmen
Beschluss Nr. IV/701/06 vom 11.10.2006

Leipziger Agenda
Beschluss Nr. III/892/01 vom 12.12.2001 und Nr. IV/1280/08 vom 09.07.2008

Beteiligung der Stadt Leipzig am European Energy Award
Beschluss Nr. IV/1137/08

Passivhausstandard für stadteigene und städtisch genutzte Gebäude
Beschluss Nr. IV/1138/08

Klimaschutz bei Dienstreisen – Klimaschutzabgabe bei notwendigen Dienstreisen mit dem Flugzeug

Beschluss Nr. IV/1212/08

Muster-Gestattungsvertrag für Bürger-Solarstromanlagen – Neubeschluss
Beschluss Nr. IV/1649/09 vom 17.06.2009

Aktualisierung der Energieleitlinie der Stadt Leipzig
Beschluss Nr. V/784/11 vom 20.04.2011

Ausführungsbeschluss zum Einkauf von Strom mit einem erhöhten Anteil aus erneuerbaren Energien von mindestens 50 % für die Abnahmestellen der Stadt Leipzig
Beschluss Nr. V/817/11 vom 18.05.2011

Ausführungsbeschluss zum Erdgaseinkauf mit Biogasanteil für die Abnahmestellen der Stadt Leipzig
Beschluss Nr. V/983/11 vom 12.10.2011

Errichtung einer Stelle für eine/n Klimaschutzmanager/in
Beschluss Nr. V/1695/13 vom 10.07.2013

Inhalt

Teil A Zielstellung des Energie- und Klimaschutzprogramms der Stadt Leipzig 2014 – 2020.....6

1 Zwei Jahrzehnte Energie- und Klimaschutzarbeit in Leipzig.....6

1.1 Energieeffizienz und Klimaschutz verpflichten.....6
1.2 European Energy Award.....7
1.3 Energie und Klimaschutz vor Ort umsetzen.....9
1.4 Klimaschutz und Wirtschaft.....10

2 Herausforderungen des Klimawandels annehmen.....12

3 Energie- und CO_2-Bilanz 14

4 Energie- und Klimaschutzziele 2020.....17

4.1 Energie und Klimaschutz konkret 17
4.2 Erarbeitung und Struktur des Energie- und Klimaschutzprogramms.....19
4.3 Langfristig Energie und Klimaschutz verankern.....21

Teil B Arbeitsprogramm des Energie- und Klimaschutzprogramms der Stadt Leipzig 2014 – 2020.....23

1 Klimaschutz in Stadtentwicklung und Bauleitplanung.....27

2 Kommunale Gebäude und Anlagen.....51

3 Ver- und Entsorgung.....69

4 Mobilität.....83

5 Interne Organisation.....111

6 Kommunikation/Kooperation.....117

Teil C Literaturangaben und Abkürzungen.....138

Teil A Zielstellung des Energie- und Klimaschutzprogramms der Stadt Leipzig 2014 – 2020

1 Zwei Jahrzehnte Energie- und Klimaschutzarbeit in Leipzig

1.1 Energieeffizienz und Klimaschutz verpflichten

Die Stadt Leipzig hat sich bereits im Jahr 1993 mit dem Beitritt zum „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit den indigenen Völkern der Regenwälder / Allianza del Clima e. V.“ dem Klimaschutz verpflichtet. Inzwischen gehören dem Bündnis über 1.600 Kommunen an. Im Jahr 2005 verabschiedete der Stadtrat das erste gesamtstädtische Klimaschutzprogramm. Das ursprüngliche Ziel – die Halbierung der einwohnerbezogenen Emissionen des Treibhausgases CO_2 von 1990 bis 2010 – konnte 2008 vorerst, wie in der Energie- und CO_2-Bilanz 2008 nachgewiesen, durch die große Transformation der Energiesysteme nach der Wende als kurze Momentaufnahme erreicht werden.

Mit dem Auslaufen des 2005 beschlossenen Klimaschutzprogramms im Jahr 2010 stand die Erarbeitung eines neuen Programms auf der Agenda. Gesamtstädtisch wurde das Ziel formuliert, die Energie- und Klimaschutzbemühungen stärker innerhalb der Verwaltung und mit externen Akteuren zu vernetzen und voranzubringen. Mit dem Stadtratsbeschluss zur „Teilnahme der Stadt Leipzig am European Energy Award“ wurde die Grundlage geschaffen, einen konkreteren Fokus anhand von detaillierten Maßnahmepaketen auf Energieeinsparung, deren effiziente Nutzung und die Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien zu setzen und deren Umsetzung in jährlichen Audits zu bewerten und zu steuern. Mit der Einrichtung und kontinuierlichen Arbeit des Energieteams seit 2011 konnte eine neue qualitative Stufe der Klimaschutzarbeit erreicht werden.

Unterstützt wurde dieser Prozess durch die externe Erarbeitung einer ingenieurwissenschaftlichen Studie zur Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele der Stadt Leipzig bis 2050. Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept 2011, gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, zeigt dabei dezidiert anhand einer Defizit- und Potentialanalyse zukünftige Einsparpotentiale auf und gibt konkrete Handlungsempfehlungen. Damit die Zielstellung einer nachhaltigen, klimagerechten Stadt bis 2050 erreicht werden kann, muss die Kommune aktiv den Prozess entlang des ausgewiesenen Aktionsszenarios steuern und fördern.

Seit Anfang 2014 liegt eine neue Energie- und CO_2-Bilanz der Stadt Leipzig zum Berichtsjahr 2011 vor. Der sich seit zwei Jahrzehnten abzeichnende Trend hat sich gedreht und es kam erstmals wieder zu anwachsenden CO_2-Emissionen insbesondere im Bereich Verkehr und zu einem geringen Anteil auch im Bereich der Wirtschaft. Die in den ersten zwei Jahrzehnten seit der Wende zu verzeichnende Abnahme der CO_2-Emissionen ist im Wesentlichen auf die Modernisierung in allen Lebensbereichen in den neuen Bundesländern zurückzuführen.

Dieser Umbruch erfolgte zuerst aus wirtschaftlichen Gründen und weniger mit dem Ziel, eine Minderung der CO_2-Emissionen herbeizuführen. Die in dieser Zeit erzielten Transformationsgewinne sind inzwischen aufgebraucht, die Bemühungen zur Minderung müssen aber weitergehen. Deshalb ist es notwendig, Fragen der Energieeinsparung und Energieeffizienz in allen Entscheidungsfindungen mit einzubeziehen. Nur aktives Handeln entlang des Aktionsszenarios

des Energie- und Klimaschutzkonzeptes 2011, wie es in das vorliegende Programm eingeflossen ist, ermöglicht eine kontinuierliche Senkung der CO_2-Emissionen in Leipzig.

Die langjährige Energie- und Klimaschutzarbeit ist auch über die Stadtgrenzen hinaus anerkannt. Mit der Verleihung des europäischen Preises „Climate Star“ im Jahr 2012 durch den Klima-Bündnis e. V. ist die Umrüstung der historischen Schinkelleuchten der Altstadt auf innovative LED-Technik prämiert worden. Die Kombination aus aktivem Klimaschutz mit 72%-iger Stromeinsparung bei gleichzeitiger Wertschätzung der historischen Stadtbeleuchtung, überzeugte die Jury.

1.2 European Energy Award

Als europäisches Programm für eine umsetzungsorientierte Klimaschutz- und Energieeffizienzpolitik in Kommunen zeigt der European Energy Award (eea) Mittel und Wege zur langfristigen Energiekosteneinsparung auf. Die Teilnahme am European Energy Award erforderte die Etablierung einer neuen Arbeitsstruktur. Es wurden eine Lenkungsgruppe, ein durch den OBM berufenes Energieteam und sechs Arbeitsgruppen des eea zu den Themen Kommunale Entwicklungsplanung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation gegründet (siehe Abb. 1). In den sechs Arbeitsgruppen wurde das energiepolitische Arbeitsprogramm für 2011 bis 2013 entwickelt und vom Stadtrat verabschiedet.

Durch die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Stadtverwaltung mit den städtischen Betrieben, Verbänden, Institutionen und Vereinen entstanden neue Synergien. Aktuell sind in den Arbeitsgruppen die Stadtverwaltung, die Stadtwerke, Kommunalen Wasserwerke, Leipziger Wohnungs- und Baugenossenschaft, Leipziger Verkehrsbetriebe, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Büro der Lokalen Agenda 21, Klima-Allianz, BUND, ADFC, Leipziger Tourismus und Marketing GmbH, Universität Leipzig und die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur vertreten.

In regelmäßigen Treffen werden in enger Abstimmung mit den Fachämtern neue Potentiale zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erörtert, priorisiert und konkrete Maßnahmen für die kommenden Jahre entwickelt. Zur Absicherung einer umsetzungsorientierten Klimaschutzarbeit wird jährlich auf Grundlage des Maßnahmenkatalogs eine interne Begutachtung durch einen akkreditierten Energieberater durchgeführt. Dabei prüft der Energieberater anhand einer europaweiten Bewertungsmatrix die Umsetzung anvisierter Maßnahmen und die Ausschöpfung aller lokalen Potentiale im Klimaschutz und gibt entsprechend der Ergebnisse Empfehlungen für neue Aufgabenfelder in einem jährlichen Audit-Bericht. Aller drei Jahre findet eine Pflichtauditierung statt. Im Ergebnis wird geprüft, ob der Titel „Europäische Energie- und Klimaschutzkommune“ geführt werden darf.

Lenkungsgruppe Amt für Umweltschutz (Leitung), Geschäftsbereich Oberbürgermeister, Energieteamleiter, Arbeitsgruppenleiter, Agenda 21					
AG 1	**AG 2**	**AG 3**	**AG 4**	**AG 5**	**AG6**
Kommunale Entwicklungsplanung	Kommunale Gebäude, Anlagen	Versorgung, Entsorgung	Mobilität	Interne Organisation	Kommunikation, Kooperation

Abbildung 1: Energieteam Leipzig

Über 100 Einzelmaßnahmen, die neue Handlungsfelder identifizierten, wurden zwischen 2011 bis 2013 umgesetzt. Zentrale Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms waren:

- Beschluss zum Einkauf von Erdgas mit einem Biogasanteil von 3 % ab Mitte 2012
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Strombezug für die kommunalen Gebäude auf 50 % seit Anfang 2012
- Hausmeisterschulungen im Rahmen des EU-Projektes EnerCitEE zur Steigerung der Energieeffizienz kommunaler Gebäude
- Veröffentlichung des Nutzerhandbuches Passivhausschule
- Errichtung der Feuerwache Süd, Wilhelm-Ostwald-Schule, Erich-Kästner-Schule, Pablo-Neruda-Schule im Passivhausstandard
- Erfolgreiche Pilotphase von Car-Sharing für städtische Mitarbeiter
- Einrichtung von Fahrradstraßen zur Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs
- Förderung von Energie-Checks der Verbraucherzentrale Sachsen
- Kampagne zum Umweltverbund und Teilnahme am bundesweiten Städte-wettbewerb Stadtradeln
- Teilumstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität

Mit der ersten externen Auditierung bestand Leipzig nach zwei Jahren intensiver Arbeit die Anforderungen des European Energy Award und erhielt am 07.11.2011 vom Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer, die Auszeichnung. Mit einem Umsetzungsstand von 62,3 % des europaweiten Anforderungskatalogs konnte die erforderliche 50 %-Marke klar erreicht werden. Das aktuelle interne Audit zeigt, dass der begonnene Energie- und Klimaschutzprozess kontinuierlich weiter entwickelt wurde.

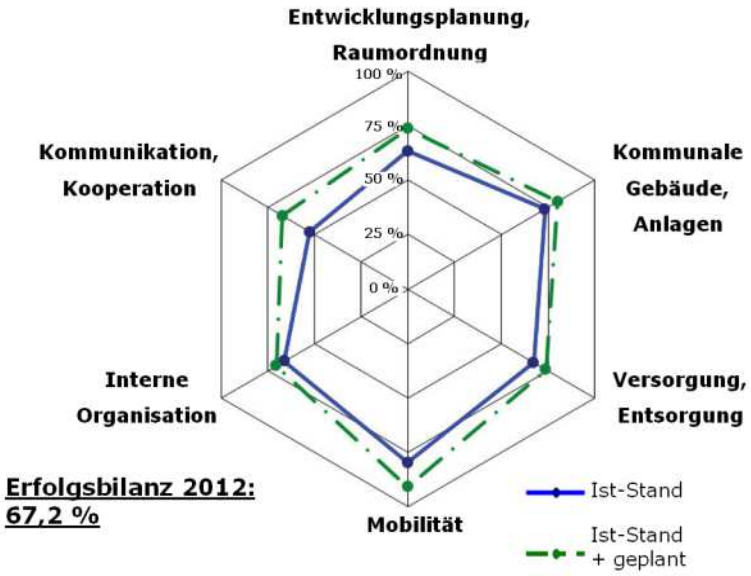


Abbildung 2: Umsetzungsstand im Jahre 2012 (Zunahme über alle Teilbereiche von 4 % zum Vorjahr 2011)

Nach der Umsetzung des energiepolitischen Arbeitsprogramms 2011 – 2013, muss nach den Anforderungen des European Energy Award ein neues Arbeitsprogramm durch den Stadtrat verabschiedet werden. Das Führen des Labels „Europäische Energie und Klimaschutz-kommune“ ist an eine kontinuierlichen Weiterentwicklung auf Grundlage politischer Beschlüsse gebunden. Das jetzt vorliegende Energie- und Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig 2014 – 2020 erfüllt als Arbeitsprogramm im vorgenannten Sinne alle Anforderungen an den European Energy Award und schafft zudem die Voraussetzungen, im Jahr 2015 auch den European Energy Award-Gold zu erreichen. Für die erfolgreiche Auditierung in Gold ist ein Umsetzungs-stand von 75 % der möglichen Punkte erforderlich. Die nächsten verpflichtenden externen Auditierungen erfolgen im Jahr 2014 und 2017. Der European Energy Award-Prozess hat sich in Leipzig als funktionales Steuerungsinstrument bei geringen finanziellen Mitteln durch abgestimmte Priorisierungen und Umsetzungen von Maßnahmen bewährt.

1.3 Energie und Klimaschutz vor Ort umsetzen

Von zentraler Bedeutung werden in Zukunft Maßnahmen sein, die den Bürger mitnehmen und auf Quartiers- und Stadtteilebene ansetzen. Als festen Bestandteil im Stadtentwicklungskonzept und in Stadteilkonzepten wird das Thema Energie- und Klimaschutz im Jahr 2014 fest verankert und in zukünftige Planungen integriert. Damit wird auch ein weiterer Baustein etabliert, der Leipzig als sich nachhaltig entwickelnde Großstadt kennzeichnet. Bereits 2012 wurde Leipzig für die Entwicklung einer zukunftsgerechten Stadtstruktur mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis geehrt.

Mit der Durchführung von Kampagnen, gezielter Öffentlichkeitsarbeit und der Sensibilisierung von Bürgern auf unterschiedlichsten Veranstaltungen hat die Stadt Leipzig in den letzten Jahren immer mehr Bürger zum Thema Energie und Klimaschutz ansprechen können. Am Beispiel der „Stadtradeln“-Kampagne wird sichtbar, dass durch die konsequente Weiterentwicklung seit 2009 immer mehr Leipziger/-innen zur Teilnahme motiviert werden konnten. Daneben muss das

Informationsangebot im Internet weiter ausgebaut werden.

Mit der erfolgreichen Bewerbung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung für die ZukunftsWerkstatt konnte im Jahr 2012 das Thema energetische Sanierung des Altbaubestandes im Rahmen von „Leipzig weiter denken“ erstmals bürgernah thematisiert werden. In direktem Austausch zwischen Mietern, Eigentümern, Energieberatern, Verbänden, Architekten und Finanzinstituten wurden aktuelle Herausforderungen und Probleme einer energetischen Sanierung diskutiert und Maßnahmen abgeleitet, die eine zukunftsfähige Entwicklung ermöglichen. Der Verwaltung kommt bei der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Gebäudeeffizienz eine wachsende Bedeutung zu und sie muss eine proaktive, vermittelnde und unabhängige Rolle einnehmen.

Mit der Neuausrichtung der europäischen und bundesweiten Förderprogramme sind in den letzten beiden Jahren zudem zahlreiche Forschungs- und Förderprogramme hinzugekommen. Im Rahmen des Förderprogramms zum experimentellen Wohnungsbau und Städtebau des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) konnten bereits erste Erfahrungen in dem Projekt: „Anforderungen an energieeffiziente und klimaneutrale Quartiere im Modellquartier Leipzig Connewitz“ gesammelt werden. Das KfW-Programm zur energetischen Stadtsanierung hat seit 2013 an Bedeutung gewonnen. Mit Schönau WK 5.1 (Grünau), Alt-Schönefeld und Lindenau-Plagwitz sind bereits für drei Quartiere Förderungen beantragt bzw. hat die Startphase begonnen.

Im Rahmen des Förderprogramms KoopStadt ist deshalb der aktuelle Status Quo einer klimagerechten Stadtentwicklung in einer Broschüre (2013) zusammengefasst. Gleichzeitig konnte die Entwicklung eines Klimachecks für frühe Planungsphasen auf Quartiers- und Stadtteilebene im Rahmen des Projektes vorangetrieben werden. In Zukunft soll das Instrument bei unterschiedlichen Planungen getestet werden.

Die weitere Vernetzung der Akteure, eine kontinuierliche Einbindung der Bürger und die veränderte Ausrichtung der europäischen und bundesweiten Förderprogramme stellt neue Herausforderungen an die Verwaltung, denen mit klaren Verantwortlichkeiten für die übergeordnete Koordinierung der Aktivitäten zur Energiewende und dem Klimaschutz zu begegnen ist.

1.4 Klimaschutz und Wirtschaft

Die Bemühungen um den Klimaschutz stehen in Wechselwirkung mit dem wirtschaftlichen Geschehen. Dabei versorgt einerseits die Energiewende Handwerksbetriebe und kleine sowie mittlere Unternehmen der Region mit neuen Aufträgen und Nachfragen nach spezifischen Gütern und Dienstleistungen. Andererseits ist die Wirtschaft selbst von steigenden Energiekosten betroffen. Eine Reduzierung des Energiebedarfs sichert deshalb unternehmerische Handlungsspielräume und steigert die Wettbewerbsfähigkeit, trägt aber gleichzeitig dazu bei, den Klimaschutz zu verbessern.

Vielen Handwerksbetrieben sowie kleineren und mittleren Unternehmen fehlt jedoch oft das Personal, um sich detailliert mit den Themen Energieeffizienz und -einsparung auseinanderzusetzen. Je nach Wirtschaftssektor sind die Handlungsfelder wie z. B. Nutzung von Prozesswärme, Heizungsregulierung, Beleuchtung, Wärmedämmung, Wärmerückgewinnung, Lüftung breit gefächert. Das notwendige Know-How ist in Leipzig vorhanden. Die bereits existierenden

Angebote des Umwelt- und Transferzentrums der Handwerkskammer und die Weiterbildungskurse der Industrie- und Handelskammer sollen dabei gestärkt und mit gezielten branchenbezogenen und praxisnahen Beratungsangeboten einer regionalen Energieagentur verknüpft werden.

Eine wichtige Einrichtung in diesem Zusammenhang ist der Cluster Energie und Umwelttechnik, in dem über 140 Unternehmen vernetzt sind, energiespezifische Dienstleistungen und Produkte verkaufen, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft fördern und regelmäßig Fort- und Weiterbildungen durchführen. Der Kommune kommt im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderung und Clusterstrategie eine wichtige Rolle in der Netzwerkarbeit zu. Unterstützt durch das Sächsische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft wird zudem das Projekt Ökoprofit für zwei weitere Jahre gefördert. Das Potential zur Senkung der Energieverbräuche unter Leipziger Unternehmen ist nicht ausgeschöpft und hat auch in Zukunft noch große Spielräume zur Senkung der CO_2-Emissionen. Klimaschutzvereinbarungen mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und Wohnungsbauunternehmen sollen die gemeinsame Zielstellung unterstreichen und mit konkreten Maßnahmen untersetzen.

Der Elektromobilität kommt darüber hinaus in den nächsten Jahren eine bedeutende Rolle zu. Im Zuge einer erfolgreichen Energiewende und eines steigenden Anteils erneuerbarer Energien können die CO_2-Emissionen des Straßenverkehrs erheblich reduziert werden und die Elektromobilität kann in Zukunftskonzepten, wie dem Smart-Grid, eine zentrale Rolle einnehmen. In Verbindung mit den in Leipzig ansässigen Unternehmen der Automobilwirtschaft und des hier stark entwickelten Energiesektors hat Leipzig die idealen Voraussetzungen, um zu einem wirtschaftlichen Zentrum der Elektromobilität zu werden. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur hat bereits begonnen und auch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen zur Änderung der Sondernutzungssatzung steht in den kommenden Jahren auf der Agenda. Damit wird die ökonomische Entwicklung mit einer Steigerung der Ökologie verknüpft.

Unter Federführung des Amtes für Wirtschaftsförderung wurden in den letzten Jahren bereits zahlreiche größere und kleinere Projekte inhaltlich begleitet und weiter entwickelt, um die öffentliche Wahrnehmung und Akzeptanz zu fördern. Ein Clusterteam Elektromobilität wurde aufgebaut, dass eine aktivierende Netzwerkarbeit übernimmt. Seit 2009 wurde unter anderem durch das Amt für Wirtschaftsförderung mit dem Projekt „SaxMobility I – Modellregion 2010“ das Thema Elektromobilität als Zukunftsaufgabe aufgegriffen und fortentwickelt. Mit dem Anschlussprojekt „SaxMobility II“ kann das unkomplizierte Aufladen von Elektrofahrzeugen mit Hilfe einer Mobilfunkapplikation erforscht und entwickelt werden.

Darüber hinaus ist die Stadt Leipzig Partner im Projekt „Elektromobilität – Schaufenster Bayern/Sachsen.“ Auch bei diesem Projekt des Bundes steht die Weiterentwicklung der Ladeinfrastruktur im Mittelpunkt; so soll beispielsweise die Nutzung von Straßenlaternen zum Laden geprüft werden. Neben diesen großen Projekten werden eine Reihe von regionalen und lokalen Projekten und Maßnahmen begleitet und unterstützt, wie z. B. das Projekt „e-Pendler“, eine Lobbykonferenz unter dem Motto „Leipzig fährt Stromaufwärts“, die Elektromobilitätsrallye „lipsia e-motion“ oder die Messe „new mobility“. Die Stadt Leipzig hat gemeinsam mit den Stadtwerken Leipzig zudem eine der größten kommunalen Elektrofahrzeugflotten aufgebaut.

2 Herausforderungen des Klimawandels annehmen

Als Klima wird die durchschnittliche Witterung über einen Zeitraum von 30 Jahren bezeichnet, bei deren Mittelung die großen natürlichen jährlichen Schwankungen ausgeglichen und Änderungen auf klimatische Effekte zurückzuführen sind. Diese Effekte sind beispielsweise Änderungen der Sonnenaktivität, die Ausrichtung der Erde zur Sonne, die kosmische Strahlung oder auch die Zusammensetzung der Atmosphäre. Letztere ist dabei verantwortlich für den Treibhauseffekt, der aus einem natürlichen und einem menschenverursachten Teil besteht. In ihrer natürlichen Konzentration vermindern verschiedene Gase in der Atmosphäre, so genannte Treibhausgase, die Wärmeausstrahlung der Atmosphäre in den Weltraum und erwärmen so die Erdoberfläche auf etwa 15 °C. Ohne Atmosphäre würde die globale Mitteltemperatur bei -18 °C liegen. In Abbildung 3 wird dieser Effekt veranschaulicht.

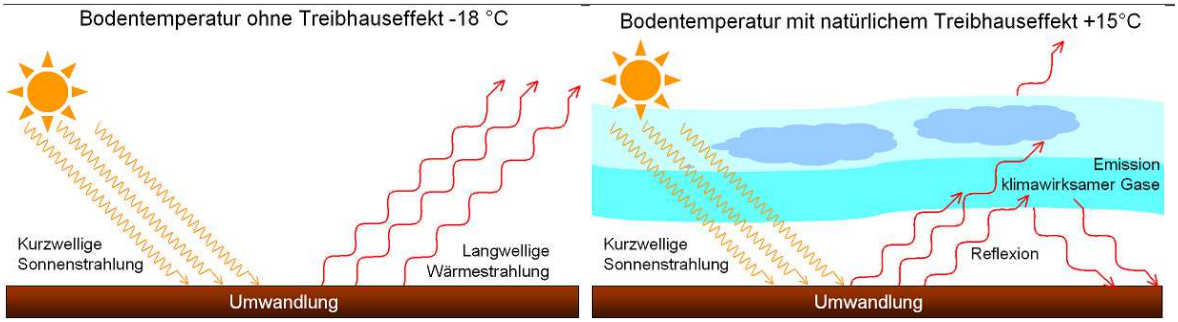
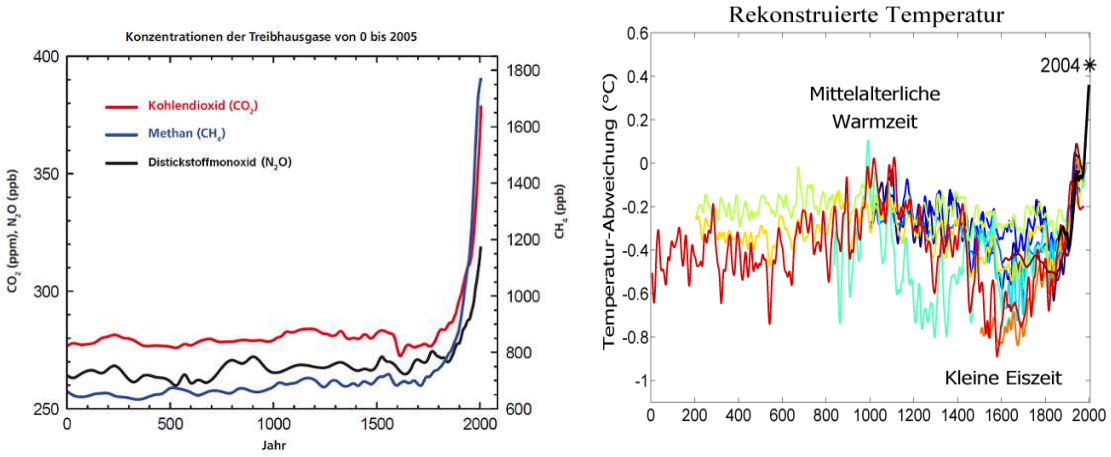


Abbildung 3: Darstellung des natürlichen Treibhausgaseffekts. Links ohne klimawirksame Gase in der Atmosphäre, rechts mit den für den Treibhauseffekt verantwortlichen Gasen

Der Mensch ist also abhängig von diesen Treibhausgasen, ohne die ein Leben auf der Erde nicht möglich wäre. Steigert sich der Anteil dieser Treibhausgase jedoch, erhöht sich auch deren erwärmender Effekt. Seit dem Beginn der Industriellen Revolution werden fossile Rohstoffe in einer bis dahin nicht gekannten Größenordnung verbrannt und damit Treibhausgase emittiert. Dies ist unter anderem am steilen Anstieg der Konzentration am Ende des Zeitintervalls der letzten 2.000 Jahre eines der am häufigsten vorkommenden Treibhausgase, Kohlendioxid (CO_2), aber auch an Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) deutlich belegbar (siehe Abbildung 4a). Methan ist dabei 25 mal schädlicher als CO_2, Lachgas sogar 298 mal.

Der Verlauf der globalen Mitteltemperatur konnte ebenfalls für den Zeitraum der letzten 2.000 Jahre rekonstruiert werden (siehe Abbildung 4b). Parallel zum Anstieg der Konzentration der Treibhausgase ist auch ein Anstieg der Temperatur beobachtet worden. Für die letzten 100 Jahre wurde ein Anstieg der globalen Mitteltemperatur um 0,74 °C (4. Sachstandsbericht des Weltklimarates, kurz IPCC, 2007) nachgewiesen. Die Beobachtung der oben genannten, natürlichen Effekte zeigt in den letzten Jahrzehnten jedoch keine Veränderung, die eine Zunahme der Erdtemperatur erklären würde. Wissenschaftler auf der ganzen Welt sind sich einig, dass die Erhöhung der CO_2-Konzentration in der Atmosphäre zu einem wesentlichen Teil für die bisher beobachtete Erwärmung verantwortlich ist (IPCC, 2007).



(a) (b)

Abbildung 4: (a) Atmosphärische Konzentration wichtiger langlebiger Treibhausgase der letzten 2.000 Jahre. Anstiege seit etwa 1750 sind auf menschliche Aktivität im Industriezeitalter zurückzuführen. Die Konzentrationseinheiten bezeichnen die Molekülanzahl des Treibhausgases pro je einer Million (ppm) bzw. Millarde (ppb) Luftmoleküle einer atmosphärischen Probe. (Bildnachweis: IPCC, 2007)

(b) Rekonstruierte geglättete Globaltemperatur der letzten 2.000 Jahre aus 10 verschiedenen veröffentlichten Rekonstruktionen. Neue Ergebnisse sind im Vordergrund gedruckt und rötlich dargestellt. Instrumentelle Beobachtungen sind schwarz gekennzeichnet. Ungeglätteter Einzelwert des Temperaturwertes von 2004 zum Vergleich dargestellt. (Bildnachweis: Wikipedia)

Der Umgang mit dem Klimawandel wird über die nächsten Jahrzehnte eine zentrale Rolle für die Kommune spielen. Die Sicherung der Lebensqualität und sozialen Stabilität sind durch den Klimawandel gefährdet. Bereits heute verursachen die Kommunen 80 % aller Treibhausgase. Vorsorgende Klima- und Umweltpolitik schützt die natürliche Lebensgrundlage und kann ein lebenswertes und gesundes Wohnumfeld sichern. Damit trägt ein ambitionierter Klimaschutz dazu bei, das Ziel einer nachhaltig wachsenden Stadt zu erreichen. Die Voraussetzungen für eine zielgerichtete kommunale Steuerung sind gegeben. Mit integrierten Ansätzen und einer breiten Beteiligung von Betrieben, Verbänden, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und der Zivilgesellschaft können Kosten gespart, die regionale Wertschöpfung gesteigert und nachhaltiges und klimabewusstes Verhalten gefördert werden.

3 Energie- und CO_2-Bilanz

Durch die Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit konnte im Jahr 2011 ein „Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept 2011“ erstellt werden (KEMA IEV im Auftrag der Stadt Leipzig, kurz EKK). In dieser ingenieurwissenschaftlichen Studie wurden die Energieflüsse (Stand 2008) anhand eines territorialen Ansatzes berechnet und eine Defizit- und Potenzialanalyse mit einem Trend-, Aktions- und Visionsszenario für die Entwicklung der CO_2-Emissionen der Stadt Leipzig bis ins Jahr 2050 erstellt.

Verglichen mit dem Jahr 1990 konnte die Stadt Leipzig ihre einwohnerbezogenen CO_2-Emissionen bis 2008 um 51 % senken und erreichte somit vorerst das gesteckte Ziel der Treibhausgasreduzierung um 50 % zu 1990 (siehe Abbildung 5). Der drastische Rückgang ist im Wesentlichen auf den umfassenden Austausch von Kohleöfen durch Zentral- oder Fernwärmeheizungen, die Neuanschaffung energiesparender Geräte in Haushalten und die komplette Umstrukturierung der Wirtschaft zurückzuführen. Mögliche Reduktionen im Verkehrsbereich durch effizientere Motoren wurden zum Beispiel durch die starke Erhöhung der Anzahl von Fahrzeugen in Leipzig, als auch durch die, infolge der zunehmenden Transportmengen abseits der Schienen, gestiegene LKW-Fahrleistung nahezu vollständig ausgeglichen.

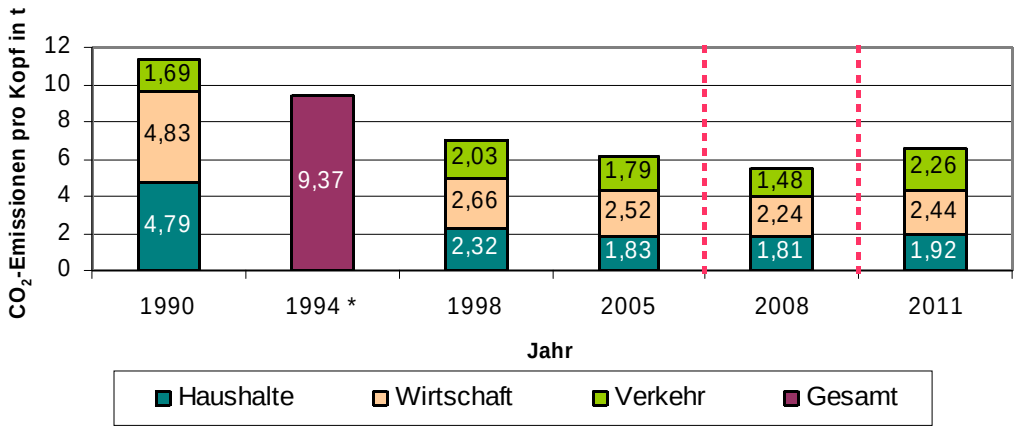


Abbildung 5: Entwicklung der jährlichen CO_2-Emissionen von 1990 bis 2011 (ohne CO_2-Äquivalente, klimabereinigt, variierende Methodiken (rot gestrichelt))

*Die Datenlage von 1994 ermöglichte keine genauere Aufschlüsselungen zwischen Wirtschaft, Verkehr und Haushalte.

Dieser jahrzehntelange Trend hat sich mit der jüngsten CO_2-Bilanzierung für das Jahr 2011 jedoch gedreht. Neben leichten Zuwächsen bei den Haushalten hat sich insbesondere der Strombedarf der Wirtschaft durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung erhöht. Die Zuwächse im Bereich des Verkehrs sind insbesondere auf methodische Änderungen zurückzuführen. Mit der notwendigen Umstellung auf eine im Klima-Bündnis und in Deutschland übliche Inländermethodik musste der Flugverkehr neu bewertet werden. Da vormals nur die Emissionen des Flugverkehrs über Leipzig erfasst wurden, sind nun durch Erfassung der durchschnittlichen Flugreisen aller Leipzigerinnen und Leipziger die absoluten Emissionen gestiegen.

Die Tabelle 1 zeigt den Energiebedarf der Stadt Leipzig auf Grundlage der Energie- und CO_2-Bilanz des Jahres 2011. Durch die anteilig sehr hohe Deckung durch fossile Energieträger von ca. 95 % ergibt sich ein pro Kopf-Ausstoß von 6,61 t CO_2/Jahr, wobei etwa 35 % der Emis-

sionen durch die Stromproduktion entstehen, 31 % durch die Wärmebereitstellung und 34 % durch den Verkehr verursacht werden.

Tabelle 1: Endenergieverbrauch Leipzigs im Jahr 2011

Strom	Nah-/ Fernwärme	Erdgas	Benzin, Diesel, Kerosin	Sonstige	Summe
MWh/a	MWh/a	MWh/a	MWh/a	MWh/a	MWh/a
2.170.482	1.531.176	2.886.312	3.124.038	604.509	**10.918.423**

Im Gebäudebereich liegt die Ursache des hohen Verbrauchs oftmals in der Gebäudesubstanz. Mit über 15.000 Gründerzeithäusern ist Leipzig wie kaum eine andere Stadt in Deutschland durch den Gründerzeitbestand und einer hohen Dichte denkmalpflegerisch bedeutender Bauten gekennzeichnet. Nach dem Mauerfall erfolgte in großen Teilen der Stadt eine erste Sanierungswelle, um die Substanz und die Vermietung der Gebäude zu sichern. Diese Gebäude, die jedoch oft nicht unter dem Aspekt der Energieeffizienz saniert wurden, erfordern neue, geeignete Wege, um auch eine zweite u. U. denkmalgerechte Sanierung attraktiv zu machen. Insgesamt muss die Sanierungsrate mindestens 2 % pro Jahr, unter Beachtung der vorgeschriebenen und empfohlenen Dämmstandards, betragen, um in überschaubarer Zeit die Ziele zur Gebäudeenergieeffizienz einhalten zu können.

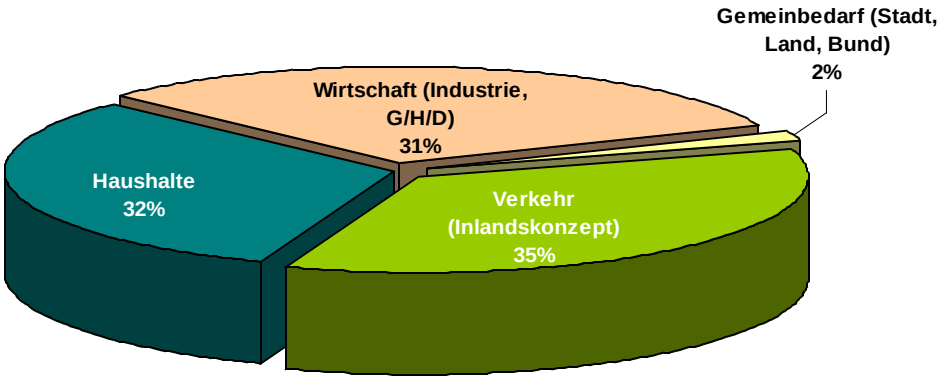


Abbildung 6: Prozentualer Energieverbrauch der Sektoren Haushalt, Wirtschaft, Gemeinbedarf und Verkehr

Der Gemeinbedarf in Leipzig (durch Stadt, Land und Bund) am Gesamtenergieverbrauch beträgt nach der Energie- und CO_2-Bilanz 2011 lediglich knapp 2 % (siehe Abbildung 6). Dadurch können öffentliche Einrichtungen den Gesamtenergieverbrauch zwar kaum direkt beeinflussen, aber durch deren öffentliche Aufmerksamkeit nehmen sie eine große Vorbildrolle ein und sind verpflichtet diese aktiv wahrzunehmen. Dieser geringe Anteil zeigt jedoch auch, dass die Kommune aktiv Leipziger Bürger und Unternehmen involvieren und motivieren muss, damit sichtbarer Erfolg erreicht werden kann. Der Verkehr nimmt beispielsweise ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs ein, wovon allein 56 % auf den Motorisierten Individualverkehr entfallen. Eine Verhaltensänderung kann jedoch nur durch die Förderung entsprechender Angebote und ein aktives Werben und Einbinden der Bürger erreicht werden. Die Stadt Leipzig muss weiterhin die Prinzipien der „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ und „der Stadt der

kurzen Wege“ ambitioniert verfolgen, damit die Wege mit Rad, ÖPNV und zu Fuß zurückgelegt werden können.

Knapp 4 % der in Leipzig verbrauchten Wärme wird noch durch Kohle und Heizöl bereitgestellt. Im Gegensatz zu anderen verfügbaren Wärmeträgern, stoßen diese Stoffe bei der Herstellung der gleichen Menge Wärme bis zu dem Doppelten der Menge an CO_2 aus. Durch den Austausch dieser und alter Gasöfen durch z. B. einen Fernwärmeanschluss könnte der Ausstoß von Treibhausgase deutlich reduziert und zudem das Leipziger Fernwärmenetz stabilisiert werden, dessen Wärmeabsatz momentan durch zunehmende energetische Sanierung stetig sinkt. Hier gilt als Hauptaufgabe der Stadtwerke Leipzig, den Ausbau und die Verdichtung des Netzes zu marktfähigen Preisen weiter voranzubringen.

Ein klares Defizit weist die Energie- und CO_2-Bilanz 2008 im Bereich der Nutzung erneuerbarer Energien aus. Aktuell steht die Stadt Leipzig danach noch am Anfang ihrer Möglichkeiten. Mit der Veröffentlichung des Leipziger Solardachkatasters im April 2013 konnten zum Beispiel die Potenziale der Dachflächen für Photovoltaik (PV) in Leipzig beziffert werden. Danach sind von ca. 133.771 Dächern 71.326 Dächer für solare PV-Nutzung (ohne Berücksichtigung von Denkmalschutz- und Statikfragen) gut bis sehr gut geeignet. Bis Ende des Jahres 2012 existierten nach Angaben des Übertragungsnetzbetreibers 50hertz jedoch lediglich 1.125 PV-Anlagen auf Leipzigs Dächern. Die damit produzierte Energie (geschätzte 24.000 MWh) deckt lediglich ca. 1,1 % des Gesamtstromverbrauchs ab. Bei einer Vollausnutzung der geeigneten Dachflächen wären bis zu 49 % des aktuellen Strombedarfs mittels PV zu decken.

4 Energie- und Klimaschutzziele 2020

4.1 Energie und Klimaschutz konkret

Die aktuelle Energie- und CO_2-Bilanz 2011 zeigt, vor welchen Herausforderungen die Stadt Leipzig steht, um langfristig den Energiebedarf und damit die CO_2-Emissionen zu senken. Mit der Mitgliedschaft im Klima-Bündnis e. V. hat sich die Stadt Leipzig dem Ziel verpflichtet, die CO_2-Emissionen alle 5 Jahre um 10 % zu senken. Als langfristiges Ziel soll der Pro-Kopf-Ausstoß bis zum Jahr 2050 auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 t CO_2 pro Jahr gesenkt werden. Einher geht damit die notwendige Entkopplung des Energiebedarfs von der Wirtschaftsleistung und der nachhaltige Umgang mit der zunehmenden Ressourcenknappheit.

Dieses Ziel kann jedoch nicht durch eine reine Trendfortschreibung erreicht werden. Wie im „Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept 2011“ (KEMA IEV im Auftrag der Stadt Leipzig) dargelegt wurde, ist der aktive Einsatz entlang des Aktionsszenarios in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Ausbau von erneuerbaren Energien erforderlich. Auch das umfangreiche Anforderungsprofil des European Energy Award zeigt auf, dass es noch zahlreiche Potenziale in Leipzig auszuschöpfen gibt. Das vorliegende Energie- und Klimaschutzprogramm 2014 – 2020 baut auf dieser Studie und den regelmäßigen Audits auf und konkretisiert die Maßnahmen.

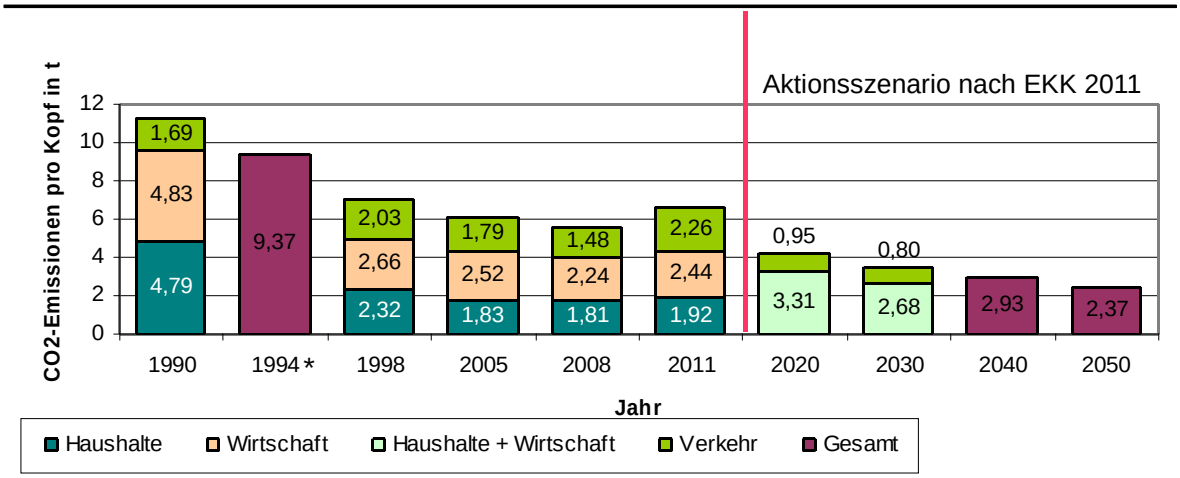


Abbildung 7: Entwicklung der jährlichen CO_2-Emissionen von 1990 bis 2011 (ohne CO_2-Äquivalente, klimabereinigt, variierende Methodiken), sowie die Reduktionszielwerte für 2020 bis 2050

*Die Datenlage von 1994 ermöglichte keine genauere Aufschlüsselungen zwischen Wirtschaft, Verkehr und Haushalte.

Die **Stadt Leipzig** hat allein durch die kommunale Infrastruktur und alle kommunalen Einrichtungen einen Anteil von 2 % am gesamtstädtischen Energiebedarf. Um den Energiebedarf zu senken, muss sie ihrer Steuerungsaufgabe (Stadtentwicklung, Energieversorgung, Mobilität) nachkommen, Netzwerke zum Wissens- und Erfahrungsaustausch aufbauen und fördern sowie eine Vorbildfunktion einnehmen. Durch eine Erhöhung der Energieeffizienz und eine weitergehende energetische Sanierung des kommunalen Gebäudebestandes können langfristig Energiekosten gesenkt und der Haushalt entlastet werden. Für ein effizientes Gebäudemanagement wird das kommunale Managementsystem (FAMOS) in Zukunft auf alle Gebäude ausgeweitet und regelmäßige Hausmeisterschulungen durchgeführt.

Da jedoch die Verringerung des Energiebedarfs nur in langen Sanierungs- und Investitionszyklen möglich ist, sollte die Energieversorgung schon jetzt klimaschonend umgestellt werden. Mit dem Bezug von 100 % zertifiziertem Ökostrom, der kontinuierlichen Steigerung des Anteil des zertifizierten Biogases und der Förderung von Bürgersolarstromanlagen kann schon jetzt ein starkes Signal für den Klimaschutz ausgesandt werden.

Zielstellung im Handlungsfeld Kommunale Einrichtungen			
Indikatoren		**Ist 2013**	**Ziel 2020**
Anteil erneuerbarer Strom	in %	50	100
Gesamtenergieverbrauch kommunale Gebäude	GWh/a	189 (Stand 2011, klimabereinigt)	97

Mit einer **klimagerechten Stadtentwicklung** können zentrale Weichen für eine ressourcenschonende und effiziente Stadtstruktur geschaffen werden, die sich klimaschonend auf die Verkehrsmittelwahl, das Mobilitätsverhalten und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern auswirken. Durch die Festsetzung von energetischen Standards bei Bebauungsplänen (z. B. die solaroptimierte Bebauung), städtebaulichen Verträgen, Planungs- und Realisierungswettbewerben sowie bei der Veräußerung von kommunalen Liegenschaften besitzt die Stadt Leipzig aber auch wichtige direkte Steuerungsmöglichkeiten.

Eines der größten Einsparpotenziale ist im Gebäudebestand zu sehen. Bundesweit ist eine jährliche Sanierungsquote von 2 % erforderlich, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Der flächendeckende Leipziger Sanierungsstand aus den 90er Jahren, der keine energetische Optimierung aufweist und gleichzeitig von einem hohen Anteil an historischen Gebäuden geprägt ist, stellt die Stadt Leipzig vor besondere Herausforderungen. Eine gut integrierte Beratungskette zur Energieeinsparung mit Energieberatern, Sanierungsmanagern und begleitenden Informationsangeboten, wie z. B. der Bauherrenmappe und dem Solardachkataster, ist nötig, um einen neuen Impuls für die nächste Sanierungswelle zu initiieren.

Dabei gilt es auch, einkommensschwache Haushalte zu berücksichtigen und in Kooperation mit den Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften sozialverträgliche Sanierungsstrategien zu entwickeln, die den Gebäudebestand langfristig sichern und eine Abkopplung von steigenden Energiepreisen ermöglichen.

Zielstellung im Handlungsfeld Stadtentwicklung und Gebäude			
Indikatoren		**Ist 2011**	**Ziel 2020**
Gesamt-CO_2-Emissionen	t/EW/a	6,61	4,47

Die **Energieversorgung** der Stadt Leipzig ist geprägt durch ein umfangreiches Fernwärme- und Erdgasnetz. Die Sicherung des Fernwärmenetzes mit einer weitergehenden Verdichtung und punktuellen Erweiterungen wird eine wichtige Aufgabe bleiben. In Gebieten mit hohen Wärmedichten ohne bereits vorhandenem Fernwärmeanschluss ist die Integration von Nahwärmelösungen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung anzustreben. Dabei muss das Ziel verfolgt werden, die fossilen Energieträger, insbesondere Kohle, Heizöl und Nachtspeicherheizungen zu substituieren. Das Gelingen der Energiewende wird jedoch auch von innovativen Speicherlösungen für den Wärme- und Strombedarf abhängen.

Insbesondere beim Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein hoher Nachholbedarf auszumachen. Der Ausbau von dezentralen erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen muss einen neuen Schub erhalten. Der Schwerpunkt sollte beim weiteren Ausbau der

Solarthermie, Photovoltaik, Geothermie und Umweltwärme, sowie der Verwertung von Bio- und Grünabfällen gesehen werden. Im Ergebnis des Solardachkatasters konnte das enorme Potenzial für Photovoltaik und Solarthermie bei Bestandsgebäuden noch einmal verdeutlicht werden.

Kampagnen, eine enge Zusammenarbeit mit Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer sowie gezielte Energieberatungen beim Austausch veralteter Heizungsanlagen sind wichtige begleitende Maßnahmen.

Zielstellung im Handlungsfeld Energieversorgung und Erneuerbare Energien			
Indikatoren		**Ist 2011**	**Ziel 2020**
Energieerzeugung in KWK-Anlagen (dezentral)	GWh/a	5 (Strom) 7 (Wärme)	72 (Strom) 107 (Wärme)
Erneuerbare Stromerzeugung	GWh/a	72	84
Erneuerbare Wärmeerzeugung	GWh/a	18	84

Der steigende **Mobilität**sbedarf muss durch eine konsequente Förderung des Umweltverbundes klimaschonend gestaltet werden. Fuß- und Radverkehr müssen mit einem gut ausgebauten und energieeffizienten ÖPNV und Angeboten von Teil-Fahrrädern und Car-Sharing verknüpft werden, um den Modalsplit in Richtung Umweltverbund zu verschieben. Der Ausbau von Mobilitätspunkten, Car-Sharing-Flächen im öffentlichen Straßenraum und ein offensives Marketing bei Neu-Leipzigern stellen die Grundlage dar, um die Vorteile einer multimodalen Mobilität erfahrbar zu machen.

Zielstellung im Handlungsfeld Mobilität			
Indikatoren		**Ist 2008**	**Ziel 2025**
Modal-Split	%	Fußverkehr: 27,3 Radverkehr: 14,4 ÖPNV: 18,8 MIV: 39,6	Fußverkehr: 30 Radverkehr: 20 ÖPNV: 25 MIV: 25
Indikatoren		**Ist 2011**	**Ziel 2020**
CO_2-Emissionen im Bereich Verkehr	t/EW/a	2,26	0,95

Die lokale **Wirtschaft** besitzt ebenfalls hohe Einsparpotenziale im Bereich der Raumwärme und des Stromverbrauchs für die Beleuchtung. Insbesondere Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz können langfristig die Betriebskosten senken. Die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig nehmen in dieser Entwicklung eine wichtige Funktion als Multiplikatoren ein.

4.2 Erarbeitung und Struktur des Energie- und Klimaschutzprogramms

Das vorliegende Energie- und Klimaschutzprogramm 2014 – 2020 ist das Ergebnis intensiver Diskussionen innerhalb des Energieteams Leipzigs. In regelmäßigen Workshops und Meetings wurden Potenziale und Defizite der Energieeinsparung analysiert und Maßnahmen definiert. Die breit gefächerte Arbeitsstruktur mit Experten aus den Fachämtern, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, Verbänden, städtischen Unternehmen und Vereinen

ermöglichte konkrete Maßnahmen unter Berücksichtigung der lokalen Bedingungen und aktuellen Erfordernisse abzuleiten und Fehlentwicklungen zu erkennen. Das Energie- und Klimaschutzkonzept 2011 bildete hierbei die ingenieurwissenschaftliche Grundlage, anhand derer die klimapolitischen Ziele abgeleitet wurden. Die jährlichen Auditberichte eines externen Energieberaters sorgten zudem für einen stetigen fachlichen Austausch und kritische Reflektion von umgesetzten sowie geplanten Maßnahmen.

Das Energie- und Klimaschutzprogramm 2014 – 2020 ist in seiner Struktur an die Arbeitsgruppen des Energieteams angelehnt und ist in die folgenden Teilbereiche strukturiert:

- Klimaschutz in Stadtentwicklung und Bauleitplanung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Ver- und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation der Stadtverwaltung
- Kommunikation/Kooperation.

Der Maßnahmekatalog ist zugleich das im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens für den European Energy Award vorgeschriebene energiepolitische Arbeitsprogramm und dient u. a. als Grundlage für die Maßnahmenbewertung. So kann ein kontinuierliches Monitoring aufgebaut werden, das eine transparente jährliche Selbstbewertung ermöglicht. Alle drei Jahre muss entsprechend der Richtlinien des European Energy Award ein externes Audit erfolgreich durchgeführt werden, um die Auszeichnung mit dem European Energy Award zu bestätigen.

Der Maßnahmekatalog stellt die Grundlage für die zukünftige Energie- und Klimaschutzarbeit der Stadt Leipzig für die Jahre 2014 – 2020 dar. Entsprechend der Richtlinien des European Energy Award wurden mittelfristige Maßnahmen bis 2018 mit den veranschlagten Kosten versehen. Bei langfristigen Maßnahmen ab 2018 wurden keine Kosten ausgewiesen.

Die insgesamt 105 Maßnahmen werden in Teil B in Maßnahmeblättern vorgestellt. Alle Maßnahmen sind mit einem Status, der CO_2-Einsparung, Nutzen-Kosten-Verhältnis, regionalen Wertschöpfung und Aussagen zur Zuständigkeit, Beteiligte, erforderliche Handlungsschritte (Meilensteine) und zum Teil mit weitergehenden Erläuterungen versehen. Auf Grundlage der CO_2-Einsparung, der Kosten und einer potenziellen regionalen Wertschöpfung wurden die Maßnahmen mit Prioritäten versehen.

Status:	Neu: noch nicht begonnen, bzw. bereits begonnen, aber noch kein Zwischenergebnis vorliegend
	Weiterführung: bestehende Maßnahme, die ohne Änderung fortgeführt wird
	Anpassung: bestehende Maßnahme, die mit Änderung weitergeführt werden soll
Priorität:	A+: Maßnahme mit höchster Priorität, die umgehend umgesetzt werden sollte
	A: Maßnahme mit mittlerer Priorität, deren Umsetzung in den kommenden Jahren anzufangen ist
	B: Maßnahme mit geringer Priorität, deren Umsetzung mit längerem Zeithorizont erfolgen kann
CO_2-Einsparung	Konkrete Einsparung in t/a oder
	qualitative Abschätzung bei indirekter Wirkung
Nutzen-Kosten-Verhältnis:	Gibt das Verhältnis zwischen CO_2-Einsparung und den zusätzlichen Kosten an. (Investitionskosten, die sich durch den wirtschaftlichen Betrieb amortisieren, werden hier nicht beachtet)
Regionale Wertschöpfung:	qualitative Bewertung der abgeschätzten Effekte

4.3 Langfristig Energie und Klimaschutz verankern

Verantwortung für den Klimaschutz und eine nachhaltige, klimagerechte Entwicklung Leipzigs zu übernehmen heißt, Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien als festen Bestandteil in das Verwaltungshandeln zu integrieren. Die Energiewende erfordert darüber hinaus eine verstärkte Beteiligung der Leipzigerinnen und Leipziger. Hierfür müssen transparente Strukturen geschaffen werden, in denen klare fachübergreifende Zuständigkeiten und Ansprechpartner vorhanden sind. In Abbildung 8 ist diese Struktur schematisch dargestellt.

Mit einer jährlichen Energie- und CO_2-Bilanzierung, einem jährlichen eea-Audit durch einen externen Energieberater und einer regelmäßigen Berichtspflicht an den Stadtrat soll ein anerkanntes und transparentes Controlling der Leipziger Klimaschutzbemühungen aufgebaut werden. Im Zentrum der Bemühungen steht damit auch die Vereinheitlichung von Standards beim CO_2-Bilanzierungsverfahren, um eine höhere Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen zu ermöglichen.

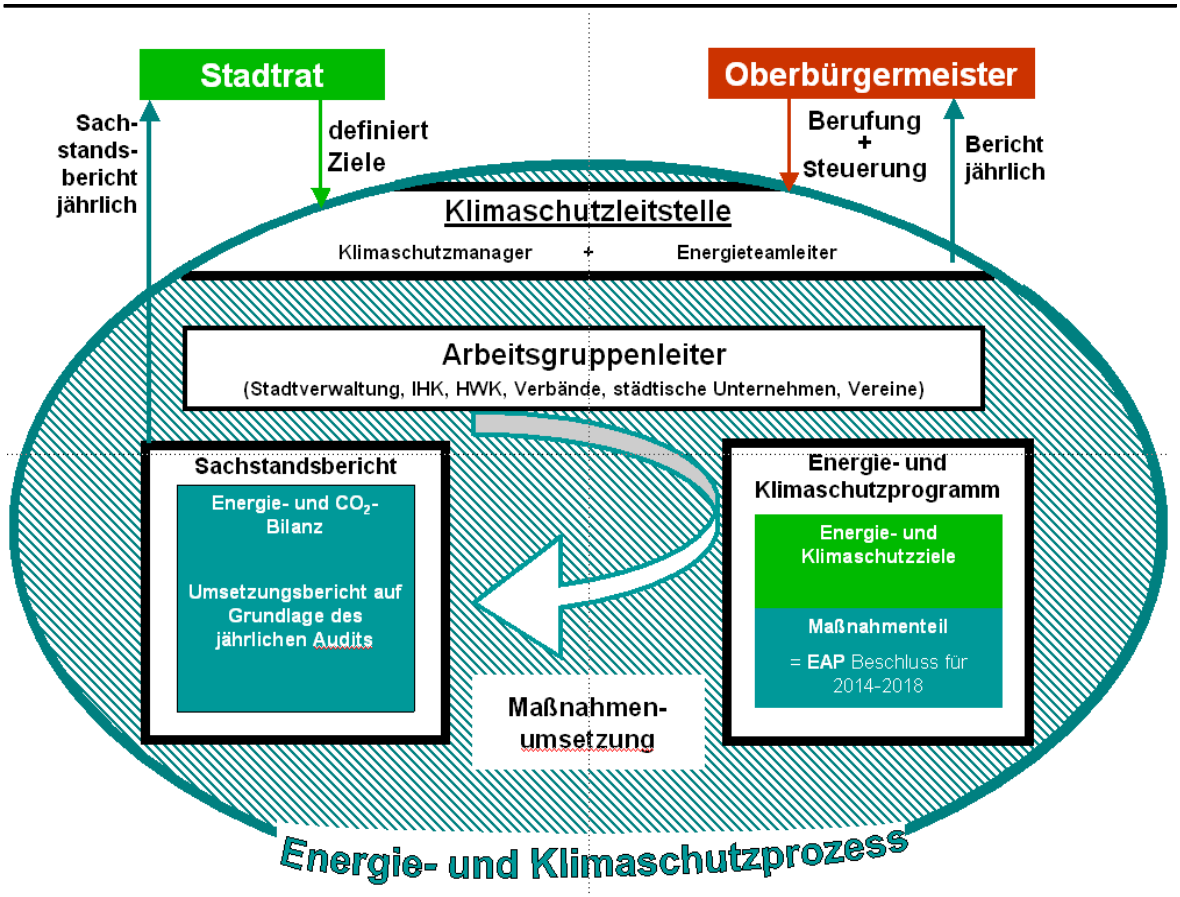


Abbildung 8: Arbeitsstruktur des Energie- und Klimaschutzprozesses

Die regelmäßigen Bilanzierungen ermöglichen es der Stadt Leipzig im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo), insbesondere durch das Fachkonzept Energie und Klimaschutz und beim Stadtentwicklungsplan Verkehr und öffentlicher Raum die Weichen für eine klimagerechte Stadtentwicklung zu stellen und langfristig zu steuern. Eine weitere Reduzierung des gesamtstädtischen Energiebedarfs und der CO_2-Emissionen kann nur im Zusammenspiel mit den Bürgern und Unternehmen gelingen. Im Rahmen einer Klimaschutzleitstelle sollen deshalb durch den Klimaschutzmanager übergreifende Kooperationen aufgebaut werden, die eine zunehmende Energieeffizienz in Unternehmen, die energetische Sanierung des Gebäudebestandes und den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien-Anlagen fördern.

Teil B Arbeitsprogramm des Energie- und Klimaschutz-programms der Stadt Leipzig 2014 - 2020

1 Klimaschutz in Stadtentwicklung und Bauleitplanung.....27

1.1 Nachhaltigkeitsstrategien der Stadtentwicklung 28
1.2 SEKo Fachkonzept Energie und Klimaschutz.....29
1.3 Energie- und Klimaschutzkonzept für ausgewählte Stadtquartiere 30
1.4 Modellvorhaben klimagerechte Sanierung von Stadtquartieren 31
1.5 SEKo Fachkonzept Freiraum und Umwelt 32
1.6 Fortführung von Stadtteilentwicklungskonzepten 33
1.7 KfW-Programm 432 Energetische Stadtsanierung – Erstellung „Integriertes Handlungskonzept für Schönau WK 5.1 / Grünau“ 34
1.8 KfW-Programm 432 Energetische Stadtsanierung – Erstellung „Integriertes Quartierskonzept IQ Leipzig Alt-Schönefeld“ 35
1.9 KfW-Programm 432 Energetische Stadtsanierung – Erstellung „Integriertes Quartierskonzept IQ Leipzig West Lindenau-Plagwitz “.....36
1.10 Einführung eines Klimachecks 37
1.11 Konsequenter Einsatz des Leitfadens für solaroptimierte Bauleitplanung 38
1.12 Energetische und stadtklimatische Kriterien bei städtebaulichen und Realisierungswettbewerben 39
1.13 Erstellung von Konzepten zur energieeffizienten Versorgung im Rahmen von städtebaulichen Wettbewerben und Rahmenplänen 40
1.14 Festlegung von Energieeffizienzmaßnahmen in städtebaulichen Verträgen 41
1.15 Vorgabe hoher energetischer Standards bei Veräußerung stadteigener Liegenschaften 42
1.16 Prüfung der Umsetzung der Bund-/Ländervorgaben zur EnEV und zum EEWärmeG 43
1.17 Erarbeitung und Veröffentlichung einer Bauherrenmappe 44
1.18 Weiterführung/Aktualisierung des Brachflächenkatasters 45
1.19 Nutzungsmanagement für größere Brachen 46
1.20 Verlängerung/Anpassung von Gestattungsverträgen für Brachflächen 47
1.21 Einrichtung einer einheitlichen Gebäudedatei für alle Gebäude der Stadt Leipzig 48
1.22 Vergabe von Städtebaufördermitteln 49
1.23 Autoarmes Wohnen 50

2 Kommunale Gebäude und Anlagen.....51

2.1 Entwicklung einer Sanierungsplanung für kommunale Gebäude.....52
2.2 Nutzerinformation zum Passivhausstandard.....53
2.3 Nutzerinformation und Weiterbildung in Schulen und Kitas zur Energieeinsparung…54
2.4 Warmmietneutrale Sanierung.....55
2.5 Pilotprojekte für innovative Technologien 56
2.6 Verwaltung aller kommunalen Gebäude im Managementsystem FAMOS.....57
2.7 Benchmarking des Energieverbrauchs öffentlicher Einrichtungen.....58

2.8 Objektkonkrete Prüfung öffentlicher Liegenschaften hinsichtlich Energieeffizienz 59
2.9 Smart-Meter-Pilotprojekt bei städtischen Einrichtungen 60
2.10 Solaroptimierung von kommunalen Gebäude.....61
2.11 Gestattungsvertrag für Bürgersolaranlagen.....62
2.12 Ausbaustrategie der Wärmeversorgung kommunaler Gebäude als Nahwärmeinsel für benachbarte Quartiere.....63
2.13 Prüfung der Energieeinspareffekte in der Stadtverwaltung durch Umstellung der Computer auf Thin Clients 64
2.14 Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien 65
2.15 Bezug von 6 % Biogas für kommunale Einrichtungen 66
2.16 Ganzheitliches Lichtkonzept für die Straßenbeleuchtung mit dem Ziel der Energieeinsparung.....67
2.17 Weiterführung der Intractingaktivitäten.....68

3 Ver- und Entsorgung.....69

3.1 Fernwärmeausbau und -verdichtung/Nahwärmeausbau.....70
3.2 Energetische Nutzung von Abfallprodukten.....71
3.3 Konzept zur zukünftigen Einbindung erneuerbarer Wärme in Wärmenetze 72
3.4 Energetische Nutzung von Bioabfällen.....73
3.5 Energetische Nutzung von Abwasserwärme durch Wärmetauscher 74
3.6 Konzepterstellung und -umsetzung für zentrale Wärmespeicherung 75
3.7 Erstellung einer Wärmebedarfskarte 76
3.8 Bau/Kauf von Erneuerbare-Energien-Anlagen.....77
3.9 Förderprogramm für Mini-BHKW 78
3.10 Weiterführung des Angebots „Ökobonus Wärme21“.....79
3.11 Förderung von Heizungschecks.....80
3.12 Förderung des Kühl-/Gefrierschrankaustauschs.....81
3.13 Smart-Meter-Pilotprojekt für Immobilienwirtschaft 82

4 Mobilität.....83

4.1 Überarbeitung des Stadtentwicklungsplanes Verkehr und öffentlicher Raum 84
4.2 Fußwegeverkehrsentwicklungskonzept.....85
4.3 Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung 86
4.4 Ladeinfrastruktur für individuelle Elektromobilität 87
4.5 Tempo 30 in Wohngebieten 88
4.6 Pendlerparkplätze bei schlechter ÖPNV-Anbindung und Ausbau von Park and Ride (P+R)-Angeboten 89
4.7 Tarifoptimierung im ÖPNV 90
4.8 Entwicklung einer Mobil-Card für den Umweltverbund 91
4.9 Verbesserung der Radwegesituation im Winter 92
4.10 Überarbeitung eines Radwegeweisungskonzeptes 93
4.11 Fahrradmitnahme im ÖPNV 94
4.12 Car-Sharing-Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum 95
4.13 Entwicklung eines Fahrradparkkonzeptes 96

4.14 Ausbau der Verknüpfungspunkte des Umweltverbundes 97
4.15 Radabstellanlagen in der Innenstadt 98
4.16 Errichtung einer Fahrradgarage am Hauptbahnhof 99
4.17 Errichtung von Fahrradboxen.....100
4.18 Unterstützung betrieblicher Mobilitätskonzepte 101
4.19 Attraktivitätssteigerung des Jobticketangebotes für kommunale Beschäftigte 102
4.20 Einrichtung der Stelle eines Mobilitätsmanager 103
4.21 Entwicklung eines Wohnkostenrechners 104
4.22 Mobilitätspaket für Neu-Leipziger 105
4.23 Intensives Marketing unter dem Aspekt Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz ….106
4.24 Durchführung von Radfahrkampagnen 107
4.25 Erhöhung des Car-Sharing-Anteils in der Stadtverwaltung 108
4.26 Einführung eines Managementsystems für alle Mobilitätsformen der Stadtverwaltung 109
4.27 Runder Tisch Fußverkehr.....110

5 Interne Organisation.....111

5.1 Berücksichtigung der Lebensdaueranalyse als Kriterium bei der Beschaffung von Investitionsgütern.....112
5.2 Beeinflussung des Verbraucherverhaltens der Nutzer städtischer Einrichtungen.....113
5.3 Regelmäßige Hausmeisterschulungen 114
5.4 EcoDrive Schulungen für die Stadtverwaltung 115
5.5 Weiterführung des European Energy Award.....116

6 Kommunikation/Kooperation.....117

6.1 Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Wirtschaftsbereich.....118
6.2 Klimaschutzvereinbarungen zwischen Stadt, IHK, HWK und Wohnungsbauunternehmen 119
6.3 Energie- und CO_2-Bilanzierung und Veröffentlichung 120
6.4 Aus- und Weiterbildung für erneuerbare Energien- und Energieeffizienztechnologien 121
6.5 Stärkung des Solardachkatasters 122
6.6 Weiterführung der Beratungsangebote für KMU durch IHK und KWK 123
6.7 Einrichtung einer Klimaschutzleitstelle 124
6.8 Weiterentwicklung des bestehenden Klimaschutzfonds 125
6.9 Erarbeitung eines übergreifenden Kommunikationskonzeptes zum Thema Energie- und Klimaschutz der Stadt Leipzig und seiner städtischen Unternehmen 126
6.10 „Energie und Klimaschutz kompakt“ – Newsletter über die Energie- und Klimaschutzaktivitäten 127
6.11 Logoplatzierung auf den Briefköpfen der Stadtverwaltung 128
6.12 Weiterführung der Veranstaltung „Expertentreffen Energiemetropole Leipzig“ 129
6.13 Befragung der Bevölkerung zu klima- und energierelevanten Themen 130
6.14 Aufbau einer Energieagentur 131
6.15 Öffentlichkeitsarbeit, Energieberatungs- und Fördermöglichkeiten 132
6.16 Klimaschutzkampagnen 133

6.17 Energieberatung für einkommensschwache Haushalte 134
6.18 Teilnahme an der Umweltmesse TerraTec/Enertec 135
6.19 Vortragsreihe Energie und Klimaschutz 136
6.20 Informationsveranstaltungen, Motivation von Schülern-/innen 137

1 Klimaschutz in Stadtentwicklung und Bauleitplanung

1.1 Nachhaltigkeitsstrategien der Stadtentwicklung

Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien „Stadt der kurzen Wege“ und „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ für Neubau und Bestandsgebiete	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Leipzig Charta, Integriertes Stadtentwicklungskonzept, FNP, LSP, STEP Wohnungsbau und Stadterneuerung, EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, da Maßnahme indirekte Wirkung entfaltet	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, aber durch geringe Kosten hoch	Indirekt durch gesteigerte Lebensqualität

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	Ämter

Erforderliche Handlungsschritte:

- behutsame Nachverdichtung von innerstädtischen Bauflächen unter Beachtung von Wohnumfeldqualitäten und stadtklimatischen Gegebenheiten
- Steuerung der Ansiedlung von Einzelhandel
- Steuerung von Wohnungsneubau unter Berücksichtigung guter ÖPNV-Anbindungen und günstigen Voraussetzungen für Umweltverbund-Nutzung

Weitere Erläuterungen:

Die Stadt Leipzig hat im SEKo eine fachübergreifende Stadtentwicklungsstrategie formuliert. Als verbindlicher Orientierungsrahmen definiert es Prioritäten und Handlungsrichtungen. Auch die Projekte der Leipziger Agenda 21 verfolgen das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Eine Umsetzung der Ziele erfolgt in den Fachplänen, z. B. ist im FNP die Rücknahme von ca. 430 ha potentiellen Neubauflächen vorgesehen. Gleichzeitig werden innerstädtische Konversionsflächen vorbereitet. Mit dieser Maßnahme soll erreicht werden, dass die vorhandenen Ansätze einer integrierten Stadtentwicklungspolitik noch stärker genutzt werden und die kommunale Nachhaltigkeitspolitik mehr Gewicht erlangt. Das wesentliche Ziel, dass dabei verfolgt wird, ist lebenswerte und funktionsfähige städtische Räume und Infrastrukturen für die Bewohner der Stadt zu schaffen bzw. zu sichern.

1.2 SEKo Fachkonzept Energie und Klimaschutz

Erweiterung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo) durch ein Fachkonzept zu Energie und Klimaschutz	Priorität **A+**
Status:	in Bearbeitung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK,
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
strategischer Beitrag zum Klimaschutz	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, aber durch geringe Kosten hoch	Erhöhung der Standortqualität

Umsetzungshorizont:	2014
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz, Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren, private Hauseigentümer, Wohnungsgesellschaften
Weitere Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Energiedienstleister, Amt für Wirtschaftsförderung, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Erforderliche Handlungsschritte:

- Identifizierung von Schwerpunkträumen zur Steigerung der Energieeffizienz (z. B. energetische Sanierungsgebiete)
- Festlegung von Potenzialgebieten z. B. für Erneuerbare Energien, Nahwärmeinseln bzw. Fernwärmeausbau
- die Erarbeitung von gesamtstädtischen Zielen in den einzelnen klimarelevanten Handlungsfeldern (Gebäudebestand, Mobilität, Energieversorgung/-erzeugung, etc.)
- Entwicklung von Maßnahmepaketen/einer Umsetzungsstrategie (insbesondere in den Schwerpunkträumen)
- Identifikation von Wechselwirkungen und zu anderen Fachkonzepten

Weitere Erläuterungen:

Der Begriff der „Energetischen Sanierungsgebiete“ ist durch das BauGB noch nicht rechtssicher bestimmbar. Daher sollen auf Basis des in Erarbeitung befindlichen FK Energie und Klimaschutz Schwerpunkträume zur energetischen Sanierung des Gebäudebestandes im Stadtgebiet identifiziert und verortet werden.

Wenn diese Räume von ihrer Lage mit den fachübergreifenden Schwerpunkträumen der Stadtentwicklung des SEKo (Handlungspriorität aufgrund teilräumlicher Wirkung) in Teilen übereinstimmen, können hier gezielt Fördermittel aus EU-Bund-Freistaat Sachsen eingesetzt werden, um weitere Sanierungsprozesse im baulichen Bestand umzusetzen. Für die Fortschreibung ist die Erstellung einer einheitlichen Gebäudedatei (Maßnahme 1.21) mit energetischen Kennzahlen (Energiebedarf) unerlässlich.

1.3 Energie- und Klimaschutzkonzept für ausgewählte Stadtquartiere

Aufstellen von Energie- und Klimaschutzkonzepten begleitend zur Entwicklung von ausgewählten Stadtquartieren	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Grobkonzept zur Ausgestaltung der EU-Strukturfondsperiode 2014 – 2020;
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Einsparungen nach Fertigstellung des Konzeptes zu beziffern	Ca. 40.000 – 60.000 € je Konzept
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig vom Ergebnis und Umsetzung des Energiekonzeptes	Ca. 40.000 € je Konzept

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Verkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Stadtgrün und Gewässer, Amt für Umweltschutz, Amt für Wirtschaftsförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Beauftragung von Energie- und Klimaschutzkonzepten zur Erarbeitung von konkreten Maßnahmen der Energieeinsparung und Effizienzsteigerung auf Stadtteilebene
- Erschließen von Finanzierungsquellen auf nationaler und EU-Ebene zum Sicherstellen der Umsetzung

Weitere Erläuterungen:

Bei größeren Bauprojekten sollte ein Energiekonzept zur Ermittlung der energieeffizientesten und damit langfristig wirtschaftlichsten Umsetzungsvariante erstellt werden. Durch die Betrachtung der gesamten Nutzung mit potentieller Lastenverteilung (Strom, Wärme) können enorme Einsparungen erzielt und abgewogenen Entscheidungen in Bezug auf Nutzung von Abwärme, Wärmerückgewinnung, Integration einer KWK-Anlagen (Nahwärmelösung), der Anschluss ans Fernwärmenetz und die Integration erneuerbarer Energien getroffen werden.

Entsprechend Maßnahme 1.1 und 2.1 sollte in diesem Zusammenhang eine nachhaltige Anbindung an den Umweltverbund ebenfalls geprüft werden.

Die Maßnahme ist Bestandteil des Grobkonzeptes zur Ausgestaltung der EU-Strukturfonds-periode 2014 – 2020 und steht im Einklang mit den Europa-2020-Zielen zur Senkung der CO_2-Emissionen.

1.4 Modellvorhaben klimagerechte Sanierung von Stadtquartieren

Modellvorhaben klimagerechte Sanierung von Stadtquartieren (z. B. im Passivhaus- oder Plus-Energiehausstandard)	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.5
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Ca. 190 t/a	Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig vom Umfang der Maßnahme Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe	Bis 50 %
Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Wohnungs- oder Immobilienunternehmen
Zielgruppe:	Wohnungs- oder Immobilienunternehmen
Weitere Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Stadtplanungsamt, Amt für Umweltschutz, Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH

Erforderliche Handlungsschritte:

- Auswahl eines geeigneten Stadtquartiers
- Akquise zusätzlicher Fördermittel

Weitere Erläuterungen:

Die CO_2-Einsparung bezieht sich auf ein Stadtquartier mit 5.000 m² Nutzfläche und eine Nutzungsbilanz von 30 Jahren.
Es sind gezielt Gespräche, u.a. mit den Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH und Investoren zu führen, wenn Sanierungsvorhaben in eine frühe Planungsphase eintreten.

1.5 SEKo Fachkonzept Freiraum und Umwelt

Überarbeitung des Fachkonzeptes zu Freiraum und Umwelt im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo)	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Kompensationsmaßnahmen	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern	Indirekt über Erhöhung der Standortqualität
Umsetzungshorizont:	2014
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Amt für Stadtgrün und Gewässer , Amt für Wirtschaftsförderung
Erforderliche Handlungsschritte: ■ Aufbereitung der fortgeschriebenen Fachplanungen aus dem Umweltbereich	
Weitere Erläuterungen:	

1.6 Fortführung von Stadtteilentwicklungskonzepten

Stärkere Berücksichtigung von Aspekten des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung in Integrierten Stadtteilkonzepten und Förderkonzepten der städtebaulichen Förderprogramme (Freistaat/Bund/EU)	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Stellt einen strategischen Beitrag zur angestrebten Erhöhung der Sanierungsrate dar.	Verwaltungsaufwand + Beauftragung Dritter Ca. 40.000 – 80.000 €
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern	Indirekt über Erhöhung der Standortqualität

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Verkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Stadtgrün und Gewässer, Amt für Umweltschutz

Erforderliche Handlungsschritte:

- Prüfung und Fortschreibung stadtteil- und quartierbezogener Konzepte unter Berücksichtigung z. B. baulich-technischer oder grünordnerischer Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Quartier und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels
- Erstellen eines Fachteils Klima in jedem Stadtteilentwicklungskonzept/ Handlungskonzept (ggf. Erstellen von Energiekonzepten)
- Erstellen von gesonderten Energiekonzepten für ausgewählte Modell-Quartiere welche in ihren Typologien der Gesamtstadt entsprechen (siehe Maßnahme 1.4)

Weitere Erläuterungen:

Die Qualifizierung von teilräumlichen Konzepten soll dazu beitragen auch niedrigschwellige Lösungen zum Einstieg in die energetische Sanierung zu finden bzw. die Maßnahmen aufzeigen die auf Quartiersebene die größte und nachhaltigste Wirkung zur CO_2-Einsparung entfalten. Hier besteht zur Umsetzung auch gezielter Fördermittelbedarf (z. B. neue EFRE Förderperiode EU 2014 – 2020) .
Die Nutzung ergänzender Förderprogramme, z. B. des KfW-Förderprogramms 432 „Energetische Stadtsanierung – Zuschuss“ für städtebauliche Quartierskonzepte spielt zur Finanzierung eine wesentliche Rolle.

1.7 KfW-Programm 432 Energetische Stadtsanierung – Erstellung „Integriertes Handlungskonzept für Schönau WK 5.1 / Grünau“

Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung der Energieeffizienz für das Quartier Schönau in Grünau (WK 5.1)	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
728 t/a	48.000 €
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig vom Ergebnis und Umsetzung des Konzeptes	Noch nicht bezifferbar

Umsetzungshorizont:	2013 - 2014
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Zielgruppe:	Organisierte Wohnungswirtschaft, Mieter
Weitere Beteiligte:	Stadtwerke Leipzig, Stadtplanungsamt, Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH, Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt e. G., Wohnungsgenossenschaft Unitas e. G., Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft e. G.

Erforderliche Handlungsschritte:

- Das Konzept wird derzeit hinsichtlich erforderlicher Maßnahmen erarbeitet
- Herausforderung besteht in der Lösungsfindung zwischen niedrigschwelligen Maßnahmen, Abbruch und Teilrückbau sowie Optimierung der vorhandenen Infrastruktur

Weitere Erläuterungen:

Die Umsetzung der konzeptionellen Ideen ist von der Wohnungswirtschaft abhängig. Hierbei ist es insbesondere die Herausforderung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen (z. B. hoher Leerstand, niedrige Mieten, Altschuldenproblematik, überdimensionierte Fernwärmeversorgung) einzugehen.

1.8 KfW-Programm 432 Energetische Stadtsanierung – Erstellung „Integriertes Quartierskonzept IQ Leipzig Alt-Schönefeld“

Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung der Energieeffizienz für das Quartier Alt-Schönefeld im Ortsteil Schönefeld-Abtnaundorf	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Konzeptabhängig	Ca. 60.000 €
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig vom Ergebnis und Umsetzung des Konzeptes	Noch nicht bezifferbar

Umsetzungshorizont:	2013 - 2014
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Zielgruppe:	Organisierte Wohnungswirtschaft, private Hauseigentümer, Projektentwickler, Mieter
Weitere Beteiligte:	Stadtwerke Leipzig, Stadtplanungsamt, Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH, Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft e. G.

Erforderliche Handlungsschritte:

- Der Fördermittelantrag befindet sich zur Endabstimmung kurz vor der Einreichung bei der KfW
- Wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die Arbeit mit den Akteuren vor Ort und die Standardisierung von Gebäudemaßnahmen mit dem Schwerpunkt Altbauten der Gründerzeit sowie 20er/30er Jahre in Verbindung mit Denkmalschutz, Neubau auf Brachflächen
- Vertiefende Untersuchungen zum Thema Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit der Fernwärme im Gebiet sowie Neubau

Weitere Erläuterungen:

Die Umsetzung der konzeptionellen Ideen/Maßnahmen ist von den Akteuren vor Ort abhängig. Hierbei ist es insbesondere die Herausforderung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen (z. B. Sanierung der 90er Jahre, hoher Leerstand, niedrige erzielbare Mieten) einzugehen.

Es ist beabsichtigt im Nachgang einen Sanierungsmanager zur Umsetzungsbegleitung der Maßnahmen für zwei Jahre (2014 bis Ende 2015) einzusetzen. Die förderfähigen Kosten je Gebiet belaufen sich auf ca. 150.000 € (Eigenanteil der Stadt Leipzig 22.500 €).

1.9 KfW-Programm 432 Energetische Stadtsanierung – Erstellung „Integriertes Quartierskonzept IQ Leipzig West Lindenau-Plagwitz “

Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung der Energieeffizienz für das Quartier Leipzig West Lindenau-Plagwitz	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Konzeptabhängig	Ca. 60.000 €
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig vom Ergebnis und Umsetzung des Konzeptes	Noch nicht bezifferbar

Umsetzungshorizont:	2013 - 2014
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Zielgruppe:	Organisierte Wohnungswirtschaft, private Hauseigentümer, Projektentwickler, Mieter
Weitere Beteiligte:	Stadtwerke Leipzig, Stadtplanungsamt, Private

Erforderliche Handlungsschritte:

- Der Fördermittelantrag befindet sich in Erarbeitung
- Wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist die Arbeit mit den Akteuren vor Ort und die Standardisierung von Gebäudemaßnahmen mit dem Schwerpunkt Altbauten der Gründerzeit, Industrie- bzw. Gewerbeobjekte in Verbindung mit Denkmalschutz, Neubau auf Brachflächen
- Vertiefende Untersuchungen zum Thema Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit z. B. durch den Einsatz von Nahwärmeinseln (BHKW) im Gebiet sowie Neubau

Weitere Erläuterungen:

Die Umsetzung der konzeptionellen Ideen/Maßnahmen ist von den Akteuren vor Ort abhängig. Hierbei ist es insbesondere die Herausforderung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen (z. B. Sanierung der 90er Jahre, hoher Leerstand, niedrige erzielbare Mieten) einzugehen.

Es ist beabsichtigt im Nachgang einen Sanierungsmanager zur Umsetzungsbegleitung der Maßnahmen für zwei Jahre (2014 bis Ende 2015) einzusetzen. Die förderfähigen Kosten je Gebiet belaufen sich auf ca. 150.000 € (Eigenanteil der Stadt Leipzig 22.500 €).

1.10 Einführung eines Klimachecks

Durchführung eines Klimachecks für größere städtebauliche Vorhaben auf Quartiersebene	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.4.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
indirekt	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, aber durch geringe Kosten hoch	Indirekt über Erhöhung der Standortqualität

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Ämter
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Amt für Wirtschaftsförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Kontinuierliche Identifizierung von geeigneten Quartieren, die für die Anwendung des Klimachecks in Frage kommen
- Einladung durch zuständige Planungsabteilung an die beteiligten Ämter
- Durchführung des Klimachecks
- Festlegung von Empfehlungen für die weitere Planung

Weitere Erläuterungen:

Der Klimacheck wird zu Beginn einer Planung durchgeführt. Das Vorhaben wird in fünf Handlungsfeldern in Bezug auf Klimaschutz und Anpassungsbedarf an den Klimawandel geprüft. Die Handlungsfelder sind:

- Stadtraum
- Mobilität
- Gebäude
- Stadttechnik/Infrastruktur
- Bürgerbeteiligung/-aktivierung

Der Klimacheck ist ein Kommunikationskonzept mit dem Ziel frühzeitig den Handlungsbedarf zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung in der Planung zu verankern. Im Ergebnis werden Empfehlungen für die Planung ausgesprochen. Der Klimacheck wird sukzessive mit dem Vorhandensein weiterer Datenquellen fortgeschrieben.

1.11 Konsequenter Einsatz des Leitfadens für solaroptimierte Bauleitplanung

Konsequente Anwendung des Leitfadens für solaroptimierte Bauleitplanung (Bestandteil Handbuch zur Bauleitplanung). Dieser soll zukünftig für nahzu alle Planungen eingesetzt werden.	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Leitfaden für solaroptimierte Bauleitplanung, EAP 2011-2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung in jeweiliger B-Planung zu beziffern	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt	Indirekt über Erhöhung der Standortqualität

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Konsequenter Einsatz des Leitfadens für solaroptimierte Bauleitplanung bei allen Bauleitverfahren
- Konsequenter Einsatz dieses Leitfadens bei allen neuen und allen Anpassungen/ Optimierungen von Bebauungsplänen

Weitere Erläuterungen:

Der Leitfaden enthält Vorschläge und Festsetzungsmöglichkeiten zur Kompaktheit des Baukörpers, der Bauweise, zur Optimierung der Baukörper und zur Verschattungsfreiheit.

1.12 Energetische und stadtklimatische Kriterien bei städtebaulichen und Realisierungswettbewerben

Ergänzung energetischer und stadtklimatischer Kriterien bei der Ausschreibung von städtebaulichen und Realisierungswettbewerben	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013, Energieleitlinie, Beschluss zum „Passivhausstandard für stadteigene und städtisch genutzte Gebäude“
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung zu beziffern.	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Bei Umsetzung zu beziffern. Durch geringe Kosten: hoch	Bei Umsetzung in Wettbewerben möglich

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Architekten
Weitere Beteiligte:	Amt für Gebäudemanagement, Liegenschaftsamt, Amt für Umweltschutz, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Formulierung von energetischen und stadtklimatischen Anforderungen als Bestandteil der Wettbewerbskriterien
- Aufnahme dieser Anforderungen in allen städtebaulichen und Realisierungswettbewerben

Weitere Erläuterungen:

1.13 Erstellung von Konzepten zur energieeffizienten Versorgung im Rahmen von städtebaulichen Wettbewerben und Rahmenplänen

Frühzeitige Erstellung von Energiekonzepten im Rahmen von städtebaulichen Wettbewerben und Rahmenplänen zur effizienten Versorgung von neu zu planenden Wohn- und Gewerbegebieten.	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung zu beziffern	Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Bei Umsetzung zu beziffern. Durch geringe Kosten: hoch	Bei Umsetzung in Wettbewerben möglich

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Architekten
Weitere Beteiligte:	Entwicklungsträger, private Bauherren

Erforderliche Handlungsschritte:

- Festlegung von Obergrenzen (z. B. Anzahl Wohneinheiten, Bruttogeschossfläche), ab der ein Energiekonzept gefordert werden soll
- Festlegung von Rahmenbedingungen des Energiekonzeptes auf Grundlage des SEKo FK Energie und Klimaschutz

Weitere Erläuterungen:

Die Integration energieeffizienter Kriterien ist eine Voraussetzung für eine energieeffiziente Bebauung. Zu berücksichtigen sind z. B. die Identifizierung von Energieeinsparpotenzialen in den Gebäuden, die Nutzung von Abwärme, die dezentrale Versorgung, Kraft-Wärme-Kopplung, Fernwärme, die Nutzung erneuerbarer Energien und weitere.

1.14 Festlegung von Energieeffizienzmaßnahmen in städtebaulichen Verträgen

Festlegung von Energieeffizienzmaßnahmen für ein städtebauliches Entwicklungsgebiet auf Grundlage eines Energiekonzeptes mit dem Vorhabensträger	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung zu beziffern	Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Bei Umsetzung zu beziffern. Durch geringe Kosten: hoch	Bei Umsetzung der Verträge möglich

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Architekten
Weitere Beteiligte:	Entwicklungsträger, private Bauherren

Erforderliche Handlungsschritte:

- Ausarbeitung von Musterverträge in Abwägung der wirtschaftlichen Darstellbarkeit

Weitere Erläuterungen:

Zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen sind städtebauliche Verträge geeignet. In Abstimmung mit dem Vorhabensträger sollen die Ergebnisse des Energiekonzeptes verbindlich geregelt werden. Die Maßnahme baut auf der Maßnahme 1.13 auf und konkretisiert das weitere Vorgehen.

1.15 Prüfung der Vorgabe hoher energetischer Standards bei Veräußerung stadteigener Liegenschaften

Vorgabe hoher energetischer Standards bei Veräußerung stadteigener Grundstücke, ggf. Kopplung mit einem Bonus, der nach Umsetzung gewährt wird und unter Berücksichtigung begründeter Vermarktungshemmnisse	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.3.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Abhängig von zu definierenden Standards und Anzahl verkaufter Grundstücke	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von Standards und Anzahl verkaufter Grundstücke, durch geringe Kosten: hoch	-

Umsetzungshorizont:	2015, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Liegenschaftsamt
Zielgruppe:	Investoren
Weitere Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Amt für Umweltschutz

Erforderliche Handlungsschritte:

- Definition von energetischen Standards unterhalb der aktuellen EnEV
- Prüfung der Einhaltung der Vorgaben nach Bauabschluss
- Kopplung der Grundstücksveräußerung mit energetischer Bauberatung und Förderung
- Erarbeitung eines Informationsflyers durch das Amt für Umweltschutz der bei Verkauf überreicht wird

Weitere Erläuterungen:

Gegebenenfalls ist eine Differenzierung der Vorgaben zwischen stark und weniger stark nachgefragten Gebieten erforderlich.

1.16 Prüfung der Umsetzung der Bund-/Ländervorgaben zur EnEV und zum EEWärmeG

Nachprüfung der Umsetzung der Bund-/Ländervorgaben zur Energieeinsparung (EnEV) und zum Einsatz erneuerbarer Energien (EEWärmeG)	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.4.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Maßnahmenumsetzung	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	nicht zu beziffern, Umsetzung jedoch zusätzlicher Impuls für das lokale Baugewerbe

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Investoren
Weitere Beteiligte:	Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, Energieagentur

Erforderliche Handlungsschritte:

- Informationen zu aktuell gültigen Bund- und Ländervorgaben über Bauherrenmappe (siehe Maßnahme 1.18), die an die Zielgruppe im frühen Planungsstadium ausgereicht wird
- Rechtliche Prüfung zur Durchführung von Stichprobenkontrollen durch die Kommune
- Abstimmung mit EnercitEE-Teilprojekt LEEAN (über SAENA)

Weitere Erläuterungen:

1.17 Erarbeitung und Veröffentlichung einer Bauherrenmappe

Begleitung privater Bauvorhaben schon in einem frühen Stadium durch Beratungen zu energieeffizientem und nachhaltigem Bauen. Dies geschieht u. a. durch die Bereitstellung einer Bauherrenmappe	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.4.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Maßnahmenumsetzung	Verwaltungsaufwand 5.000 € /a (Kosten für Veröffentlichung/Bewerbung)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, nicht zu beziffern	nicht zu beziffern, Umsetzung jedoch zusätzlicher Impuls für das lokale Baugewerbe

Umsetzungshorizont:	Fertigstellung 2014
Zuständigkeit	Amt für Bauordnung und Denkmalpflege
Zielgruppe:	Private Bauherren, private Hauseigentümer
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Liegenschaftsamt, Stadtplanungsamt, Amt für Gebäudemanagement

Erforderliche Handlungsschritte:

- Vervollständigung der von der SAENA zur Verfügung gestellten Vorlage einer Bauherrenmappe mit regionalen Angaben zu Kontaktstellen, Satzungen und Beschlüssen
- Erweiterung der Mappe zu Themen der Freiraumgestaltung und des Naturschutzes
- Veröffentlichung der Mappe auf der Webseite der Stadt Leipzig unter Zuhilfenahme von Verlinkungen zur digitalen Mappe auf allen relevanten Seiten
- Erstellung eines Informationsflyers, der den Link zur digitalen Mappe enthält
- Übergabe dieses Flyers
  - bei Verkauf städtischer Liegenschaften
  - bei Beantwortung von Bauvoranfragen
- Regelmäßige Vorstellung und Bereitstellung eines Ansichtsexemplars der Mappe auf Messen, bei HWK, der Architektenkammer, im Liegenschaftsamt, Stadtplanungsamt, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege und der geplanten Energieagentur

Weitere Erläuterungen:

Eine Bündelung von unabhängigen Informationen zu energieeffizientem und nachhaltigem Bauen ist für die Leipziger Bauherren momentan nicht existent. Durch das Medium „Bauherrenmappe“ lassen sich Bauwillige für oben genannte Themen sensibilisieren, um dauerhaft hohe Standards im Eigenheimsektor zu erreichen.

1.18 Weiterführung/Aktualisierung des Brachflächenkatasters

Weiterführung/Aktualisierung des Brachflächenkatasters, Verknüpfung mit dem kommunalen Wirtschaftsinformationssystem (KWIS) und www.flaechen-in-leipzig.de sowie dem Kompensationsflächenpool	Priorität **B**
Status:	Aktualisierung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Nicht zu beziffern
Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Stadtgrün und Gewässer
Zielgruppe:	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Stadtplanungsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Amt für Umweltschutz, Liegenschaftsamt, Investoren,
Weitere Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Laufende Prüfung der Flächenpotenziale für Kompensationsmaßnahmen
- Prüfung geeigneter Brachflächen hinsichtlich einer Nutzung für Kurzumtriebsplantagen zur energetischen Verwertung.
- Hinwirken auf freiwillige Verlängerung von auslaufenden Gestattungsvereinbarungen mit den jeweiligen Eigentümern (Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung; siehe Maßnahme 1.20)
- Absicherung von Finanzmitteln zum gezielten Grundstückserwerb (Liegenschaftsamt /bei Kompensationsmaßnahmen: Amt für Stadtgrün und Gewässer)

Weitere Erläuterungen:

Prüfung auf Ortsteilebene, ob aufgrund einer Überwärmung eine Wohnumfeldaufwertung (Grün) anzustreben ist oder ob sich bei geringerem Nutzungsdruck eine andere Nutzung anbietet. Schaffung der entsprechenden Planungssicherheit durch Änderung von Bebauungsplänen.

1.19 Nutzungsmanagement für größere Brachen

Nutzungsmanagement für größere Brachen (z. B. Bahnflächen, Militärgelände, Gewerbe- und Industriebrachen), gewerbliche Bauflächen und Restflächen	Priorität **B**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Durch wirtschaftliche Tätigkeiten auf bisher brachliegenden Flächen möglich

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt, Liegenschaftsamt, Amt für Stadtgrün und Gewässer
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	Amt für Wirtschaftsförderung, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Amt für Umweltschutz, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Bewertung der Brachen nach Eignungskriterien (aufbauend auf Maßnahme 1.18 (Brachflächenkataster))

Weitere Erläuterungen:

Auf Grundlage des Brachenkatasters, welches laufend aktualisiert werden muss (siehe Maßnahme 1.18), können geeignete Flächen ausgesucht werden. Nach einer Bewertung anhand von Eignungskriterien sollte mittels eines Abwägungsprozesses eine Nutzungsstrategie formuliert werden. In diesem Prozess sind unter Beachtung der Wohnumfeldqualitäten für benachbarte Bewohner Nutzungsdruck, Versiegelungsgrad und andere alternative Nutzungsmöglichkeiten einzubeziehen.

Vorteil dieser Vorgehensweise ist ein koordiniertes und langfristig orientiertes Nutzungsmanagement unter Beachtung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Aspekte. Dabei sollte die Arbeit in der Arbeitsgruppe Flächenmanagement intensiviert und Nachnutzungen, die dem Klimaschutz dienen, im Vordergrund stehen.

Diese Gebiete werden so kurz- bis mittelfristig effizient genutzt, bleiben aber langfristig für übergeordnete Nutzungszwecke erhalten.

1.20 Verlängerung/Anpassung von Gestattungsverträgen für Brachflächen

Verlängerung und ggf. Anpassung auslaufender Gestattungsverträge zur langfristigen Nutzung städtischer Brachflächen	Priorität **B**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, abhängig von Nutzung	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Abhängig von Nutzung

Umsetzungshorizont:	kurzfristig
Zuständigkeit	Amt für Stadtgrün und Gewässer, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Liegenschaftsamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren, externe Akteure
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Stadtplanungsamt, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Durchführung unter Berücksichtigung von Maßnahme 1.19
- Absicherung von Finanzmitteln zum gezielten Grundstückserwerb (Liegenschaftsamt)

Weitere Erläuterungen:

Die abgeschlossenen Gestattungsverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (3–10 Jahre). Erste Verträge laufen bereits aus und eine Verlängerung wird angestrebt. Da es sich überwiegend um Abrissflächen in innenstadtnaher Lage handelt ist zu berücksichtigen, dass es sich hier um Bauland handelt welches für eine Zwischennutzung durch private Dritte zur Verfügung gestellt wurde.

Dabei sollten Nutzungsarten, die zur Kompensation von Treibhausgasen, Produktion erneuerbarer Energien - wie z.B. Anlage von Kurzumtriebsplantagen - und zur Naherholung dienen im Vordergrund stehen.

1.21 Einrichtung einer einheitlichen Gebäudedatei für alle Gebäude der Stadt Leipzig

Nutzung des Gebäudeverzeichnisses des Sozialamtes zur Umsetzung einer energetischen und klimagerechten Stadtentwicklung	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK, RIS/GIS/LIS, Gebäudedatei des Sozialamtes
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
keine, aber Identifikation möglicher Handlungsschwerpunkte	keine zusätzlichen Kosten
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bei lokaler Erarbeitung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	in Umsetzung
Zuständigkeit	Sozialamt
Zielgruppe:	Amt für Statistik und Wahlen, Stadtplanungsamt, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Amt für Umweltschutz
Weitere Beteiligte:	Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, Netzwerk Energie & Umwelt, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Ergänzung und Aktualisierung der Daten zu Gebäudetyp und -alter, Wohnflächen, Sanierungszustand, Energieträgereinsatz
- Nutzung vorhandener und zugänglicher Gebäudeenergieausweise
- Nutzung der aufbereiteten Daten durch die Fachämter

Weitere Erläuterungen:

Das Sozialamt verfügt über ein Wohnungs- und Gebäudeverzeichnis. Die Aktualisierung bzw. Erweiterung dieses Verzeichnisses um Angaben, die von Ämtern der Stadtverwaltung zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele genutzt werden können, ist möglich und sinnvoll. Die Neuprogrammierung ist derzeit im Gange und lässt Erweiterungen zu. Das Gebäudeverzeichnis kann u. a. dazu genutzt werden, den Stand der Sanierung in Gebieten zu überprüfen, Prioritätsgebiete für Sanierungen zu definieren und eine Controlling-Instrument zu etablieren.

1.22 Vergabe von Städtebaufördermitteln

Prioritätensetzung bei der Vergabe von Städtebaufördermitteln (auch Eigenmitteln) u. a. bezüglich nachhaltiger energetischer Gesichtspunkte und Klimaschutzaspekten	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013, SEKo
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.4.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, da Maßnahme indirekte Wirkung entfaltet	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, aber durch geringe Kosten hoch	Nicht zu beziffern

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Investoren
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Priorisierung der Vergabe von Städtebaufördermitteln z. B. auch für Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebestand in SEKo Schwerpunkträumen, wenn Sie den formulierten Zielstellungen, Handlungsfeldern und Prioritäten in den Gebietskonzepten entsprechen (Grundlage ist das SEKo FK Energie und Klimaschutz)
- Forderung von Energiekonzeptionen bei größeren Bauvorhaben

Weitere Erläuterungen:

Die Stadtteilentwicklungs- und Fördergebietskonzepte wurden bzw. werden aktuell fortgeschrieben und hinsichtlich der Belange Steigerung der Energieeffizienz, Klimaschutz und -wandel im Quartier hinsichtlich der formulierten Ziele/Handlungsfelder/Schwerpunktmaßnahmen konkretisiert. Prioritäten werden ebenfalls herausgearbeitet. Diese bilden Entscheidungsgrundlage für die Bewilligung von Fördermitteln. Dabei sind auch die sozialen/wirtschaftlichen/ städtebaulichen Belange zu berücksichtigen bzw. abzuwägen.

1.23 Autoarmes Wohnen

Entwicklung von verkehrsberuhigten Wohngebieten mit minimiertem Stellplatzbedarf	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Anteilig in Höhe der Änderung des Mobilitätsverhaltens	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Bei Umsetzung zu beziffern. Durch geringe Kosten: hoch	indirekt durch gesteigerte Lebensqualität

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Verkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, Amt für Umweltschutz

Erforderliche Handlungsschritte:

- Ermittlung des Bedarfs und der Interessen
- Erstellung eines Verwaltungsstandpunktes mit dem Ziel der maximalen Ausnutzung der gesetzlich möglichen Reduzierungspotenziale an Stellplätzen
- Suche eines geeigneten Gebietes, ggf. durch Stärkung des Umweltverbundes (Mobilitätsstationen, Radabstellanlagen, Car-Sharing-Stellplätze, E-Fahrzeuge etc.)
- Aufstellung B-Plan
- Einwirken auf den Landesgesetzgeber zur Schaffung von Ausnahmeregelungen für autoarmes/freies Wohnen

Weitere Erläuterungen:

Ca. 40 % der Leipziger Haushalte haben kein Auto. Wie in verschiedenen Städten schon erfolgreich umgesetzt, soll für Leipzig ein entsprechendes Gebiet ausgewählt und entwickelt werden, welches verkehrsberuhigtes Wohnen mit minimiertem Stellplatzbedarf bei sehr gut angeschlossenem Umweltverbund und Nahversorgungsstrukturen ermöglicht.

Beim minimalem Stellplatzbedarf ist die bevorzugte Berücksichtigung von E-Fahrzeugen, Car-Sharing-Fahrzeugen und Behindertenstellplätzen zu prüfen.

2 Kommunale Gebäude und Anlagen

2.1 Entwicklung einer Sanierungsplanung für kommunale Gebäude

Entwicklung einer Sanierungsplanung für kommunale Gebäude	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.4

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung der Planung am Einzelprojekt zu beziffern	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, aber durch geringe Kosten: hoch	Bei Umsetzung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen, Bürger, Investoren
Weitere Beteiligte:	Bauherrenämter, Amt für Wirtschaftsförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Entwicklung einer Sanierungsplanung ergänzend zur strategischen Planung mit einem Zeithorizont von 15 Jahren mit folgenden Inhalten
  - Art der Maßnahmen
  - Zu erwartende Kosten und Einsparungen
  - Zeitpunkt der Umsetzung
  - Zuständigkeit für die Umsetzung
  - Finanzierung und Prüfung von innovativen Finanzierungsmodellen
- Aktualisierung der Planung alle zwei Jahre
- Neben den energetischen Gesichtspunkten sind immer auch die demoskopischen, fördermittel-technischen, haushalterischen, standortpolitischen Themen etc. zu berücksichtigen.

Weitere Erläuterungen:

Die Sanierungsplanung ist Bestandteil der Ziel- und Entwicklungskonzeptionen für Bauvorhaben > 250 T €. Mit planbaren und genauen Wissen über den Gebäudebestand können Wirtschaftlichkeitsberechnungen (Kosten/Nutzen aus Investitions- und Folgekosten) entsprechend DA 41/2012, insbesondere Anlage 6 besser durchgeführt werden. Zudem können zukünftige Komplexsanierungen frühzeitig erkannt, entsprechende Mittel zurückgestellt, Fördermitteleinwerbung spezifisch angepasst werden.

2.2 Nutzerinformation zum Passivhausstandard

Nutzerinformation bei Übergabe von kommunalen Gebäuden im Passivhausstandard	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Ergebnisse aus dem EU-Projekt EnercitEE
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Vermeidung von Mehraufwendung durch Fehlnutzung	Nutzerhandbuch: Verwaltungsaufwand; Kosten für Schulungen in Bauplanungsprozess integrieren
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von Menge der vermiedenen Emissionen. Durch geringe Kosten: hoch	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen, Bürger, Investoren
Weitere Beteiligte:	Nutzer/-innen und Hausmeister/-innen städtischer Einrichtungen

Erforderliche Handlungsschritte:

- Anpassung des „Nutzerhandbuches Passivhausschule“ an das jeweilige Gebäude, bis 2014 im Rahmen des Monitorings enthalten, für spätere Vorhaben in Bauplanungsprozess integrieren
- Durchführungen von Schulungen (Hausmeister/-innen und Nutzer/- innen)
- Schulung bis 2014 im Rahmen des Monitorings enthalten, für spätere Vorhaben in Bauplanung integrieren

Weitere Erläuterungen:

Das Einsparpotenzial von hochwertig energetisch sanierten Gebäuden ist wesentlich vom Nutzerverhalten abhängig.

2.3 Nutzerinformation und Weiterbildung in Schulen und Kitas zur Energieeinsparung

Nutzerinformationen und Weiterbildung in Schulen und Kitas zur generellen Energieeinsparung	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Ca. 5–10 %	10.000€ Anschubfinanzierung 500 €/a
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Kostenersparnis durch Energieeinsparung übersteigen in der Regel Schulungskosten erheblich	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement, Amt für Jugend Familie und Bildung
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen, Bürger, Investoren
Weitere Beteiligte:	Nutzer/-innen und Hausmeister/-innen von Schulen und Kitas

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erstellung einer Informationssammlung zum Thema
- Verbreitung dieser Sammlung an oben genannte Einrichtungen

Weitere Erläuterungen:

Die Maßnahme steht im engen Zusammenhang mit Maßnahme 5.2 „Beeinflussung des Verbraucherverhaltens der Nutzer städtischer Einrichtungen“. Kosten könnten sich durch die Umsetzung der jeweils anderen Maßnahme reduzieren. Kopplung mit Maßnahme 6.18 („Informationsveranstaltungen, Motivation von Schülern-/Innen“).

2.4 Warmmietneutrale Sanierung

Beförderung warmmietneutraler Sanierungen		Priorität **B**
Status:	Weiterführung	
Grundlagen/ Werkzeuge		
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.4	

CO_2-Einsparung	**Kosten**
bei Umsetzung der Planung am Einzelprojekt zu beziffern	Kostenneutral
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Bei Umsetzung zu beziffern. Durch Kostenneutralität: hoch	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Wohnungsbaugenossenschaften, -gesellschaften
Zielgruppe:	Mieter, Vermieter (Genossenschaften, Private)
Weitere Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Darstellung des Best-Practise Beispieles Kreuzstraßenviertel (Investitionskosten, Heizwärmebedarf vor und nach Sanierung, Leerstand vorher und nachher) durch Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
- Umsetzungsstrategien in Verbindung mit Maßnahmen 6.2 „Klimaschutzvereinbarungen zwischen Stadt, IHK, HWK und Wohnungsbauunternehmen“
- Weiterentwicklung der modellhaften Sanierung des Kreuzstraßenviertels entsprechend der unterschiedlichen Gebäudetypologien
- Weiterentwicklung von Beratungsansätzen für private Einzelvermieter
- Umsetzung von modellhaften Sanierungen im Altbau z. B. in Kooperation mit Mietern als Best-Practice-Beispiel

Weitere Erläuterungen:

2.5 Pilotprojekte für innovative Technologien

Initiierung von Pilotprojekten für innovative Technologien (z. B. Wärmespeichertechnologien, solare Kühlung)	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung zu beziffern	Abhängig vom jeweiligen Projekt
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von eingesetzter Technologie	Entsprechend Projekt möglich

Umsetzungshorizont:	2013 – 2016
Zuständigkeit	Netzwerk Energie & Umwelt e. V.
Zielgruppe:	Größere Industrie- und Gewerbeunternehmen
Weitere Beteiligte:	Stadtwerke Leipzig, Handwerkskammer, Netzwerk Energie- und Umwelt, Amt für Umweltschutz, Industrie- und Handelskammer. Hochschule für Technik, Wirtschaft, Kultur (HTWK)

Erforderliche Handlungsschritte:

- Vernetzung, evtl. durch geplante Energieagentur
- Initiierungstreffen mit möglicher Akteure
- Recherche und Aquise von Fördermitteln

Weitere Erläuterungen:

Zur Ideenfindung sind bestehende Kontakte und Kooperationen zwischen Hochschulen/Forschungseinrichtungen und IHK sowie HWK zu nutzen. Für die Umsetzung sind entsprechende Fördermittel zu recherchieren.

2.6 Verwaltung aller kommunalen Gebäude im Managementsystem FAMOS

Einsatz des Gebäudemanagementsystems FAMOS als ganzheitliches technisches Gebäudemanagementsystem für die Verwaltung aller kommunalen Gebäude	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nach Umsetzung durch Analyse der Einsparmöglichkeiten	Verwaltungsaufwand; Investkosten für Monitoringtechnik
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Zusätzliche Verwaltungskosten durch zu erwartende Energieeinsparung 4 bis 7-fach refinanzierbar	Bis zu 100 % möglich

Umsetzungshorizont:	2014 – 2018
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Integration Energiemanagement mit Auswertungsfunktionen zur Gebäudekategorisierung entsprechend abgefragten energetischen Kriterien inklusive Kennzahlenbildung

Weitere Erläuterungen:

2.7 Benchmarking des Energieverbrauchs öffentlicher Einrichtungen

Detaillierte Bewertung des Energieverbrauchs der öffentlichen Einrichtungen, Benchmarking und Einzelfallanalyse	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung der identifizierten Handlungs-schwerpunkte zu beziffern	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Noch nicht zu beziffern	Durch Initiierung von Maßnahmen möglich

Umsetzungshorizont:	2014
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	Hauptamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Bewertung der Einzelobjekte hinsichtlich Energieverbrauch mit Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten und Objektnutzung
  - Kennzahlenermittlung im Energiemanagement von FAMOS
  - selektierte Vor-Ort-Begehung nach theoretisch ermitteltem energetischen Einsparpotenzial
- Aushängen der verbrauchsbasierten Energieausweise in allen relevanten öffentlichen Gebäuden (eea-Kategorien) und nach den Bestimmungen der EnEV.

Weitere Erläuterungen:

Die Dokumentation, Analyse und Vergleiche ähnlicher Liegenschaften innerhalb der Kommune sollten transparent gestaltet werden.

2.8 Objektkonkrete Prüfung öffentlicher Liegenschaften hinsichtlich Energieeffizienz

Objektkonkrete Prüfung aller öffentlichen Liegenschaften hinsichtlich Energieeffizienz durch unabhängige Gutachter	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung der identifizierten Handlungs-schwerpunkte zu beziffern	Noch nicht zu beziffern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Noch nicht zu beziffern	Bis 100 % der Kosten, durch Initiierung von Maßnahmen weitere möglich

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	Externe Energieberater

Erforderliche Handlungsschritte:

- Das Neue und das Technische Rathaus dienen als Pilotprojekte und als Vorbild für alle weiteren öffentlichen Liegenschaften
- selektierte Vor-Ort-Begehung nach theoretisch ermitteltem energetischen Einsparpotenzial

Weitere Erläuterungen:

Regelmäßige Stichprobenuntersuchung öffentlichen Gebäude bezüglich ihrer Energieeffizienz inklusive Ausweisung von Potenzialen und Defiziten unter Beteiligung externer Energieberater. Ableitung von Gebäuden aus eea-Kategorisierung.

2.9 Smart-Meter-Pilotprojekt bei städtischen Einrichtungen

Smart-Meter-Pilotprojekt bei städtischen Einrichtungen	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Identifikation von Sparmöglichkeiten	Werden zurzeit ermittelt
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Noch nicht zu beziffern	Bei Durchführung durch lokale Unternehmen möglich

Umsetzungshorizont:	2014
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	Stadtwerke Leipzig

Erforderliche Handlungsschritte:

- Auswahl von Einrichtungen mit erwartetem Einsparpotenzial (Einrichtungen, welche nicht über eine Gebäudeleittechnik verfügen oder dafür geeignet sind)
- Kooperationsgespräche mit den Stadtwerken Leipzig
- Installation der intelligenten Stromzähler
- Datenerfassung und gemeinsame Datenauswertung durch das Amt für Gebäudemanagement und Objektnutzer

Weitere Erläuterungen:

Zu Energieeinsparung kommt es durch transparentere und bewusstere Energieanwendung. Es entstehen Kosten für Zähleraustausch. Die Erkenntnisse des Projektes werden in geteilt und in zukünftige Projekte integriert.

2.10 Solaroptimierung von kommunalen Gebäude

Der Neubau und die Sanierung (Dach und Heizungsanlage) kommunaler Gebäude ist solaroptimiert (Exposition, Neigung, Statik) durchzuführen	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013 , Energieleitlinie 2011
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
z. B. bei PV-Nutzung ≈ 500 g/kWh Solarthermie-Nutzung ≈ 222 g/kWh	PV-Module ≈ 230 €/m² Solarthermieanlage gesamt ≈ 833 €/m²
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Positiv, da durch Eigenverbrauch und Einspeisung (PV) Anlage refinanziert wird	Bei Realisierung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen, Bürger, Investoren
Weitere Beteiligte:	Bauherrenämter, Amt für Wirtschaftsförderung, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Durchführung einer Solaroptimierung bei allen Neubauten und Sanierungen (Dach, Heizungsanlage) kommunaler Gebäude unter Berücksichtigung notwendiger Dachaufbauten (wie. z. B. Lüftungsanlagen)
- Ermittlung des Solarpotenzials bei allen Neubauten und Sanierungen (des Daches und der Heizungsanlage) bei allen kommunalen Gebäuden
- Integration von solarthermischen Anlagen in das jeweilige Energiekonzept und bei Ausschluss, Prüfung ob Photovoltaik zur Anwendung kommen kann
- Zeitnahe Ausschreibung der Dachflächen an Bürger und Investoren bei Ausschluss der Eigennutzung

Weitere Erläuterungen:

Bei der Planung und Umsetzung wird die Expertise von Unternehmen der Privatwirtschaft, Planungsbüros und Hochschulen integriert.

2.11 Gestattungsvertrag für Bürgersolaranlagen

Aktive Umsetzung des Mustergestattungsvertrages für Bürgersolaranlagen auf kommunal genutzten Gebäuden (Investorenpflege) einschließlich Beratung, Monitoring der Vertragsumsetzung und Bereitstellung kommunaler Dachflächen	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.1
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Errichtung PV: 500 g/kWh	Verwaltungsaufwand, durch Pachteinnahmen z. T. refinanzierbar
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von Größe der Anlagen. Durch geringe Kosten: hoch	Bei Errichtung bis 100 % möglich
Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Bauherrenämter
Zielgruppe:	Investoren, Bürgersolarinitiativen
Weitere Beteiligte:	Amt für Wirtschaftsförderung, Amt für Gebäudemanagement, Amt für Umweltschutz

Erforderliche Handlungsschritte:

- Informationsarbeit zur Bekanntmachung, Ansprache von Investoren, Beratung
- Abschließen von Verträgen
- Erfassung von Erfolgen und Hemmnissen bei der vertraglichen Umsetzung

Weitere Erläuterungen:

2.12 Ausbaustrategie der Wärmeversorgung kommunaler Gebäude als Nahwärmeinsel für benachbarte Quartiere

Ausbaustrategie der Wärmeversorgung kommunaler Gebäude als Nahwärmeinsel für benachbarte Quartiere in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Leipzig	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Auf Leipzig bezogen, erst nach Planung ermittelbar	Nur wirtschaftlich möglich. Gewinne durch Brennstoffeinsparung und Energieverkauf
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Hoch, da durch Brennstoffeinsparung und Energieverkauf Anlage refinanziert wird	Bei Realisierung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2015–2018
Zuständigkeit	Bauherrenämter
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen, Bürger, Investoren
Weitere Beteiligte:	Amt für Gebäudemanagement, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Stadtwerke Leipzig; Wohnungswirtschaft

Erforderliche Handlungsschritte:

- Bei Neuerrichtung von Heizungsanlagen in kommunalen Gebäuden ist zu prüfen, ob ein Nahwärmenetz zur energetischen Quartiersentwicklung aufgebaut werden kann
- Umsetzung von Pilotvorhaben

Weitere Erläuterungen:

Umsetzung nur außerhalb von Fernwärmeversorgungsgebieten.

2.13 Prüfung der Energieeinspareffekte in der Stadtverwaltung durch Umstellung der Computer auf Thin Clients

Pilotversuch zur Prüfung der Energieeinspareffekte in der Stadtverwaltung durch Umstellung der Computer auf Thin Clients	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.4
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nach Beendigung des Pilotversuches zu beziffern	Noch nicht zu beziffern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nach Beendigung des Pilotversuches zu beziffern	In Teilen möglich
Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	LECOS GmbH
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	Hauptamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Abstimmung Hauptamt/Lecos GmbH über Kosten, technische Umsetzungsmöglichkeiten und Auswirkungen
- Beachtung der Rollout-Termine
- Ermittlung der Energieeinspareffekte
- Prüfung der Leistungsfähigkeit

Weitere Erläuterungen:

2.14 Berücksichtigung von Strom aus erneuerbaren Energien bei der Ausschreibung des städtischen Strombezugs

Stufenweise Erhöhung des Anteils zertifizierten Stromes aus erneuerbaren Energiequellen am Strombezug für alle städtischen Einrichtungen und Unternehmen bei der Ausschreibung der Leistung auf langfristig 100 %	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.2
CO_2-Einsparung	**Kosten**
bei 100 % erneuerbare Energien z. B. 33.500 t/a bei 45,16 GWh Stromverbrauch/a	Gering bis kostenneutral (siehe Erläuterung)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Durch geringe Kosten und hohe CO_2-Einsparung: hoch	
Umsetzungshorizont:	ab 2015
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement, kommunale Unternehmen und Einrichtungen
Zielgruppe:	Kommunale Gebäude, Städtische Einrichtungen und Unternehmen
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Durchführung der Ausschreibung des Strombezugs für die Jahre 2015/2016 in folgender Abstufung:
- 1. Stufe (2015): 50 % erneuerbare Energien (davon 30 % reiner Ökostrom)
- 2. Stufe (2016): 75 % erneuerbare Energien (davon 30 % reiner Ökostrom)
- langfristig: 100 % reiner Ökostrom

Weitere Erläuterungen:

Der anteilige Bezug von erneuerbaren Energien soll auf kommunale Unternehmen und Einrichtungen ausgeweitet werden.

Die Zertifikate müssen der eea-Systematik entsprechen.

2.15 Bezug von 6 % Biogas für kommunale Einrichtungen

Bezug von 6 % Biogas für alle kommunalen Einrichtungen	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
1080 t/a bei Substitution von 10 GWh Erdgas/a	Abhängig von Ausschreibung
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nach Ausschreibung zu beziffern	-

Umsetzungshorizont:	ab 2018
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Schrittweise Erhöhung des Anteils soll bei allen Neuausschreibungen der Gaslieferung unter Beachtung der Verfügbarkeit und potentiellen Mehrkosten erfolgen

Weitere Erläuterungen:

Das bezogene Gas muss nach den Richtlinien des eea zertifiziert sein

2.16 Ganzheitliches Lichtkonzept für die Straßenbeleuchtung mit dem Ziel der Energieeinsparung

Anpassung und Umsetzung des ganzheitlichen Lichtkonzeptes für die Straßenbeleuchtung mit dem Ziel der maximalen Energieeinsparung	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Austausch der Leuchtmittel: bis zu 160 kg/Lichtpunkt und Jahr	50 € - 1000 € je Lichtpunkt, abhängig ob Leuchtmittel oder Mast ausgetauscht wird g
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
In der Regel wirtschaftlich. Förderprogramme (z. B. Kommunalrichtlinie) nutzbar	Bei lokaler Planung und Umsetzung zum Teil möglich

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtplanungsamt zur Anpassung des Konzeptes, Verkehrs- und Tiefbauamt für Umsetzung
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen, Personen im öffentlichen Raum

Weitere Beteiligte:

Erforderliche Handlungsschritte:

- Das gegenwärtig in Arbeit befindliche Lichtkonzept ist nach Gesichtspunkten der Energieeinsparung zu überarbeiten
- Verabschiedung und Umsetzung des Lichtkonzeptes
- Berücksichtigung der LUCI-Charta
- Umsetzung des Lichtkonzeptes

Weitere Erläuterungen:

2.17 Weiterführung der Intractingaktivitäten

Weiterführung der Intractingaktivitäten – internes Contracting – für Energiespar- und Energieeffizienzmaßnahmen mit dem Ziel einer dauerhaften Verankerung im Haushaltsplan	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.3, 2.2.4

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Abhängig von Maßnahme und zur Verfügung stehenden Mitteln	50 % der vorjährlichen Einsparungen, mind. 250.000 € (jährlich)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Positiv, da durch Einsparung Investition refinanziert wird	Bei Durchführung durch lokale Unternehmen möglich

Umsetzungshorizont:	2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- dauerhafte Verankerung der Mittel im Haushaltsplan, d. h. jährliche Verfügbarkeit der Mittel ohne erneute Beantragung bzw. Stadtratsbeschluss

Weitere Erläuterungen:

Intracting ist ein Finanzierungsinstrument für energiesparende Maßnahmen. Dabei wird im städtischen Haushalt ein Finanztopf gebildet, aus dem ausschließlich Energiemaßnahmen finanziert werden. Die durch die Maßnahmen eingesparten Energiekosten fließen in der Folgezeit in den Intracting-Topf zurück bis die Investition wieder vollständig zurückgezahlt ist. In Leipzig dienen 50 % dieses Rückflusses der Finanzierung von energetischen Folgemaßnahmen. Die Höhe der Finanzmittel der Investitionen wird jährlich nach Haushaltslage festgelegt. Der Rest der Energiekosteneinsparungen fließt zur Entlastung in den städtischen Haushalt.

3 Ver- und Entsorgung

3.1 Fernwärmeausbau und -verdichtung/Nahwärmeausbau

Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes in dafür geeigneten Stadtteilen und Verdichtungen des Netzes in bestehenden Fernwärmeversorgungsgebieten und Ausbau von Nahwärmenetzen außerhalb dieser Gebiete	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK, Strategie der SWL
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Ca. 45.000 t/a bei Umsetzung des Ausbauziels der SWL (EKK 2008)	Extern (> 1 Mio. €/a)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
generell hohe Wirtschaftlichkeit der KWK. Konkrete Betrachtungen erfolgen im Vorfeld der Einzelprojekte	Nicht zu beziffern

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig, Energiedienstleister
Zielgruppe:	Immobilien- & Wohnungswirtschaft, private Haushalte, Wirtschaft, Industrie, potenzielle Wärmekunden
Weitere Beteiligte:	Investoren

Erforderliche Handlungsschritte:

- Vorantreiben des Fernwärmeausbaus und von Nahwärmelösungen unter Beachtung der im SEKo Fachkonzept Energie und Klimaschutz (1.3) ausgewiesenen Potenzialgebiete
- Konzepte und Vorschläge zu Fern- und Nahwärmelösungen mit wohnungspolitischen und stadtentwicklungspolitischen Konzepten der Stadt abstimmen
- Erstellung von Detailkonzepten

Weitere Erläuterungen:

Im EKK (Potenzialanalyse) ist ausgewiesen, dass der Anschluss an das Fernwärmesystem bzw. eine Nahwärmeversorgung mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) den CO_2-Ausstoß um 30 % und mehr senken kann. Ein gut ausgebautes Verteilnetz ist außerdem prädestiniert für die zukünftige verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien zur Fernwärmebereitstellung, wie z. B. Heizkraftwerke mit Biomasse bzw. Biogas, Solarthermie und Geothermie. In Verbindung mit einem zentralen Wärmespeicher-Konzept (3.5) kann die Betriebsweise der zentralen Heizkraftwerke an eine volatile Stromerzeugung durch erneuerbare Energien angepasst werden. Aufgrund des hohen Anteils der Gründerzeitbebauung und denkmalgeschützter Gebäude in Leipzig, stellt die Ausweitung der Fern- und Nahwärmeversorgung mit hocheffizienter KWK eine zentrale Klimaschutzmaßnahme in Leipzig dar. Fern- und Nahwärmelösungen sind dabei mit wohnungs- und stadtentwicklungspolitischen Konzepten abzustimmen.

3.2 Energetische Nutzung von Abfallprodukten

Weiterführende Analysen zur energetischen Nutzung ungenutzter Abfallprodukte im Stadtgebiet Leipzig	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.1.5

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Folgemaßnahmen	Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Gering, da zunächst Mittel für Analysen bereitgestellt werden müssen. Bei Umsetzung abhängig von Analyseergebnissen	Über Folgemaßnahmen (bis 100 %)

Umsetzungshorizont:	2014
Zuständigkeit	Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen (ZAW)
Zielgruppe:	Stadtreinigung Leipzig, Investoren, Betreiber energetischer Verwertungsanlagen, Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen (ZAW), Stadtwerke Leipzig, Energiedienstleister, Deutsches Biomasseforschungszentrum
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz (koordinierend), Westsächsische Entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft, Leipziger Service Betriebe, NEU e. V., Deutsches Biomasseforschungszentrum

Erforderliche Handlungsschritte:

- Analyse der Vor- und Nachteile einer verstärkt energetischen Abfallnutzung
- Herbeiführen einer gemeinsamen Strategie zur Nutzung von Abfallprodukten mit Berücksichtigung des Klima- und Ressourcenschutzes

Weitere Erläuterungen:

Realisierung einer Maßnahme im Komplex 3 (3.3).

3.3 Konzept zur zukünftigen Einbindung erneuerbarer Wärme in Wärmenetze

Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffnung der Fern- und Nahwärmenetze für die Einbindung erneuerbarer Wärme (z. B. Bioenergie, Solarthermie)	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Durch Umsetzung der Handlungsempfehlung aus dem Konzept	Extern (ca. 20.000 € für das Konzept)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
-	-

Umsetzungshorizont:	2020
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Betreiber von Wärmeerzeugungsanlagen mit erneuerbaren Energien (Solarthermie, Biomasse)
Weitere Beteiligte:	Stadt Leipzig, Unternehmen, Universität Leipzig, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, NEU e. V., Deutsches Biomasseforschungszentrum

Erforderliche Handlungsschritte:

- Analyse der technischen, energiewirtschaftlichen und rechtlichen Randbedingungen für eine zukünftige „Öffnung der Fernwärme-Netze“ für dezentrale Wärmeeinspeisungen

Weitere Erläuterungen:

Derzeit ist noch kein CO_2-Einspareffekt bei Einspeisung erneuerbarer Wärme aufgrund der Verdrängung von Wärme und Strom aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zu verzeichnen. Die Maßnahme ist auf eine zukünftige Energieversorgungsstruktur mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien ausgerichtet.

3.4 Energetische Nutzung von Bioabfällen

Nutzung von Bioabfall- und Biogaspotenzialen in Kraft-Wärme-Kopplung	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 3.6.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
4.200 t/a	9 Mio. € für 600 kW Leistung
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Anlage i.d.R. wirtschaftlich → keine Mehrkosten für CO_2-Einsparung	bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Beginn 2015, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Investor
Zielgruppe:	Wirtschaft, Industrie, potenzielle Wärmekunden, Energiedienstleister
Weitere Beteiligte:	Stadtreinigung, Sachsenforst, Deutsches Biomasseforschungszentrum, Stadt Leipzig, Cluster Energie und Umwelt, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Erforderliche Handlungsschritte:

- Nutzung bereits vorhandener Teilstudien zu Umsetzungsstrategien

Weitere Erläuterungen:

Die Sicherung der langfristig wirtschaftlichen Bereitstellung der Biomasse (Lieferverträge) muss dafür gewährleistet sein.

3.5 Energetische Nutzung von Abwasserwärme durch Wärmetauscher

Weiterführende Analysen zur energetischen Nutzung von Abwasserwärme im Stadtgebiet Leipzig	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 3.5.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Erst nach Abschluss der Analysen zu beziffern	Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Gering, da zunächst Mittel für Analysen bereitgestellt werden müssen. Bei Umsetzung abhängig von Analyseergebnissen	Über Folgemaßnahmen (bis 100 %)

Umsetzungshorizont:	2014-2016
Zuständigkeit	Kommunale Wasserwerke Leipzig
Zielgruppe:	Wohnungsbausektor, Wirtschaft, Industrie, allg. potenzielle Wärmekunden/Investoren
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Werbung für die Abwasserwärme, Veröffentlichung in der Presse
- Suche nach Investoren
- Durchführung von Studien an potentiell geeigneten Kanälen

Weitere Erläuterungen:

Aktuelle Studien in Deutschland zeigen die großen Potenziale der energetischen Nutzung von Abwasserwärme auf. Für Leipzig liegt eine entsprechende Studie für das gesamte Versorgungsgebiet der Kommunalen Wasserwerke Leipzig noch nicht vor.

Bei Interesse eines Investors prüft die KWL, ob ein geeigneter Kanal vorhanden ist und stellt diesen für den Wärmetauscher zur Verfügung. Bei der Planung und Umsetzung wird die Expertise von Unternehmen der Privatwirtschaft, Planungsbüros und Hochschulen integriert.

Es ist darauf hinzuwirken, dass auch andere Leitungsnetzbetreiber im Stadtgebiet die energetischen Potentiale der Abwasserwärme nutzbar machen.

3.6 Konzepterstellung und -umsetzung für zentrale Wärmespeicherung

Erstellung und Umsetzung eines Konzeptes für die zukünftige Speicherung von Wärme aus eigenen KWK-Anlagen und langfristig auch für Solarenergie	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK, Sicherungskonzept Fernwärme der SWL, Forschungskooperation SWL mit Électricité de France (EDF) Deutschland
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Folgemaßnahmen	Extern (ca. 50.000 € für Konzept)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Gering, da zunächst Mittel für Analysen bereitgestellt werden müssen. Bei Umsetzung abhängig von Analyseergebnissen	Über Folgemaßnahmen (bis 100 %)

Umsetzungshorizont:	2015-2020
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Stadtwerke Leipzig
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Umsetzung der Maßnahmen des Sicherungskonzeptes Fernwärme der Stadtwerke Leipzig
- Kooperation mit EDF Deutschland

Weitere Erläuterungen:

Die zentrale Wärmespeicherung wird eine wichtige Rolle in der Fernwärmeversorgung durch die Stadtwerke Leipzig spielen. Des weiteren wird sich die Stromerzeugung in Zukunft, durch die Nutzung erneuerbarer Energien volatiler gestalten als bisher. Mittels Speichermöglichkeiten können die Heizkraftwerke der Stadwerke Leipzig besser auf diese Schwankungen reagieren und die Stromerzeugung daran anpassen. Dadurch wird eine uneffektive Fahrweise der Heizkraftwerke vermieden.

Bedingt durch die verstärkte Nutzung regenerativer Energien wird es in Zukunft immer wichtiger, auch andere Speichermöglichkeiten vorzuhalten. Großes Forschungspotenzial bieten die Bereiche Power-to-Gas, also die Umwandlung von Strom in Gas sowie Power-to-Heat, die Nutzung von überschüssigem Strom zur Wärmeproduktion.

3.7 Erstellung einer Wärmebedarfskarte

Erstellung einer Wärmebedarfskarte auf Blockebene und Ableitung von Potenzialgebieten für Fern- und Nahwärmeausbau	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Folgemaßnahmen	Je nach Umfang, z. B. Verwaltungsaufwand + Kosten für Veröffentlichung
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Über Folgemaßnahmen

Umsetzungshorizont:	Fertigstellung 2014
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Leipzig
Zielgruppe:	Stadtwerke Leipzig, Eigentümer, Bauherren
Weitere Beteiligte:	Universität Leipzig, Clusterteam Erneuerbare Energien, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Sammlung aller relevanter Daten
- Darstellung des Wärmebedarfs mind. auf Blockebene in GIS-basierter Karte
- Verschneidung des mindestens auf Blockebene vorliegenden Wärmebedarfs mit dem Fernwärme- und Gasleitungsnetz
- Ausweisung von Potenzialgebieten für Fern- und Nahwärmeausbau

Weitere Erläuterungen:

Eine detaillierte Darstellung des Wärmeverbrauchs im Stadtgebiet Leipzigs ermöglicht eine genaue Planung der Wärmeversorgung. In Fachkonzeptionen der Stadt Leipzig können Schwerpunktgebiete definiert werden, für die im Anschluss gesonderte Fördermittel beantragt werden können.

3.8 Bau/Kauf von Erneuerbare-Energien-Anlagen

Investition (Bau/Kauf) in Stromerzeugungsanlagen mit erneuerbaren Energien (z. B. Windparks, Solarparks, Biogasanlagen), sofern wirtschaftlich	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 2.1.5

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Ø740 g/kWh erneuerbarer Strom Ø277 g/kWh erneuerbare Wärme	Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Da nur wirtschaftlich gebaut wird: hoch	Entsprechend Anlage (regional angestrebt)

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Strom- und Gaskunden, die über die Stadtwerke Leipzig direkt Grünstrom- bzw. Biogasprodukte beziehen wollen
Weitere Beteiligte:	Investoren und Anbieter der entsprechenden Grundstücke

Erforderliche Handlungsschritte:

- Akquise
- Planung
- Realisierung

Weitere Erläuterungen:

Die Investition in erneuerbare Energien durch die Stadtwerke Leipzig, aber auch Investoren und Bürger ist eine zentrale Herausforderung zur erfolgreichen Energiewende und der kontinuierlichen Senkung von Treibhausgasen.

3.9 Förderprogramm für Mini-BHKW

Initiierung eines Förderprogramms für Mini-BHKW zur Eigenversorgung von Wohn- bzw. Geschäftshäusern über das Land Sachsen	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
ca. -20 % zum Niedertemperaturgaskessel	Extern, evtl. Beteiligung Stadt Leipzig
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Entsprechend Anlage (regional angestrebt)

Umsetzungshorizont:	2014–2018
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Gebäudeeigentümer
Weitere Beteiligte:	Stadt Leipzig, Land Sachsen

Erforderliche Handlungsschritte:

- Initiative für ein Landesförderprogramm ergreifen
- Förderkonzept erstellen (Land Sachsen)
- Fördermittelvergabe (Land Sachsen)

Weitere Erläuterungen:

- Die Stadt sollte Vorbildwirkung auf andere Akteure ausüben.
- Doppelförderungen ausschließen
- Prüfung ob Förderung der Stadtwerke Leipzig („Umstellbonus Erdgas-Brennwerttechnik) auf Mini-BHKW ausgeweitet werden kann
- Förderung sollte alle Gebäudeeigentümer erreichen
- Begrenzung der Förderung auf Nicht-Fernwärmeversorgte Gebiete

3.10 Weiterführung des Angebots „Ökobonus Wärme21“

Weiterführung des Angebots „Ökobonus Wärme21“ (Maßnahme im Umwelt-Plus-Programm der Stadtwerke Leipzig)	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.3
CO_2-Einsparung	**Kosten**
In Maßnahme 3.1 (Nah-/Fernwärmeausbau) erfasst	Extern (25 € pro kW vertragliche Anschlussleistung)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	100,00%
Umsetzungshorizont:	2013 und Folgejahre
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Gebäudeeigentümer
Weitere Beteiligte:	Private Haushalte, Immobilienwirtschaft und sonstige Akteure des Wohnungsmarktes, Wirtschaft, allg. potenzielle Wärmekunden

Erforderliche Handlungsschritte:

- Jährliche Verlängerung des Förderprogramms

Weitere Erläuterungen:

Förderprogramm der Stadtwerke Leipzig zur Umstellung von Heizungsanlagen auf Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung, Erdgas und erneuerbaren Energien.

3.11 Förderung von Heizungschecks

Weiterführung der Förderung des Heizungschecks (Maßnahme im Umwelt-Plus-Programm der Stadtwerke Leipzig)	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.3
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Umsetzung der Empfehlungen	Extern (30 € pro Check)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	100,00%
Umsetzungshorizont:	2013 und Folgejahre
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Gebäudeeigentümer
Weitere Beteiligte:	Private Haushalte, Akteure des Wohnungsmarktes, Wirtschaft, allg. potenzielle Wärmekunden

Erforderliche Handlungsschritte:

- Jährliche Verlängerung des Förderprogramms

Weitere Erläuterungen:

Zusammen mit der Innung Sanitär-Heizung-Klima Leipzig bieten die Stadtwerke Leipzig die Möglichkeit, Kunden-Heizungsanlagen zu einem ermäßigten Preis von einem Fachbetrieb prüfen zu lassen.

3.12 Förderung des Kühl-/Gefrierschrankaustauschs

Weiterführung der Förderung des Kühl-/Gefrierschrankaustauschs (Maßnahme im Umwelt-Plus-Programm der Stadtwerke Leipzig)	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.3
CO_2-Einsparung	**Kosten**
ca. 100 kg je Gerät und Jahr	Extern (50€ pro Geräteaustausch)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
50€/t bei 10 Jahren Nutzungszeit im Mittel	Einzelhandel bis zu 100 %
Umsetzungshorizont:	2013 und Folgejahre
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Private Haushalte
Weitere Beteiligte:	
Erforderliche Handlungsschritte: ■ Jährliche Verlängerung des Förderprogramms ■ Erarbeitung von Fördermöglichkeiten für Bürger der Stadt Leipzig	
Weitere Erläuterungen:	

3.13 Smart-Meter-Pilotprojekt für Immobilienwirtschaft

Durchführung eines Smart-Meter-Pilotprojektes in der Immobilienwirtschaft	Priorität **B**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 3.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Änderung des Verbrauchsverhaltens	Externe Kosten
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Vor Abschluss der Pilotphase nicht zu beziffern	Bis zu 100 %

Umsetzungshorizont:	2013-2014
Zuständigkeit	Universität Leipzig
Zielgruppe:	Immobilienwirtschaft, Gewerbe und Haushalte
Weitere Beteiligte:	Stadt Leipzig, Stadtwerke Leipzig, Immobilienunternehmen, Private Haushalte, Wohnen & Service Leipzig GmbH

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erfahrungen vorangegangener Projekte auswerten
- Weiterentwicklung von Produkten (z. B. Smart Meter)

Weitere Erläuterungen:

Die Universität Leipzig untersucht in einem Forschungsprojekt den Rollout und Betrieb von einer großen Anzahl von Smart Metern. Insbesondere verfolgt sie folgende Ziele:

- Gewinnung von Erkenntnissen zum Massenrollout und Betrieb von Smart Metern (aus Sicht 3. Messstellenbetreiber)
- Analyse und Standardisierung von Smart-Metering-Prozessen
- Untersuchung der Smart Meter Daten in Bezug auf Entwicklung verbraucherverhaltensbasierter Energieprodukte sowie zukünftiger Smart Metering Mehrwertdienste.

Neben der Stadt Leipzig und Immobilienunternehmen, werden auch Haushalts- und Gewerbekunden bzgl. des Einsatzes von Smart Metern betrachtet.

4 Mobilität

4.1 Überarbeitung des Stadtentwicklungsplanes Verkehr und öffentlicher Raum

Basierend auf den Ergebnissen des Fachbeitrages „Verkehr“ des Energie- und Klimaschutzkonzeptes wird der Stadtentwicklungsplan Verkehr und öffentlicher Raum überarbeitet	Priorität **A+**
Status:	in Bearbeitung
Grundlagen/ Werkzeuge	STEP Verkehr und öffentlicher Raum 2003, SEKo, EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Reduktion von 1,477 t CO_2/EW (2008) auf 0,95 t CO_2/EW im Jahr 2020 im Verkehrsbereich	-
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt, aber durch geringe Kosten hoch	-

Umsetzungshorizont:	Bis 2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig, Touristen
Weitere Beteiligte:	Weitere Ämter der Stadtverwaltung mit Bezug zum Thema

Erforderliche Handlungsschritte:

-

Weitere Erläuterungen:

Die Zielvorgaben des EU-Weißbuchs Verkehr sollten im Plan Eingang finden.

4.2 Fußwegeverkehrsentwicklungskonzept

Entwicklung eines Fußwegeverkehrsentwicklungskonzeptes entsprechend Nahverkehrsplan bzw. Radverkehrsentwicklungsplan	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013, STEP Verkehr und öffentlicher Raum
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.2.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Bei Umsetzung entsprechend Modal-Split-Änderung	30.000 €
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Entsprechend Modal-Split-Änderung zu beziffern. Durch geringe Kosten: hoch	Bei Umsetzung möglich

Umsetzungshorizont:	2015 - 2016
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Fußgänger
Weitere Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erstellung eines Konzeptes unter Berücksichtigung folgender Themen:
  - Einrichtung fußgängerfreundlicher Lichtsignalanlagen mit verkürzten Umlaufzeiten
  - Doppelanwurf
  - Reduzierung von Ampeln mit Drücker
  - häufigerer Einsatz von „schlafenden Ampeln“
  - Ermöglichung von diagonalen Querungen
  - Schaffung von Sitzgelegenheiten

Weitere Erläuterungen:

Maßnahme muss mit den zu erwartenden Inhalten des STEP Verkehr und öffentlicher Raum abgeglichen werden.

4.3 Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung

Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung/Anwohnerparken	Priorität **B**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	STEP Verkehr und öffentlicher Raum 2014
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Änderung des Mobilitätsverhaltens	Noch nicht zu beziffern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Noch nicht zu beziffern	Über Maßnahmenumsetzung möglich

Umsetzungshorizont:	ab 2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig, Touristen
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Die Denkstrukturen und die Kommunikation der Parkraumbewirtschaftung sind auf Energie- und Klimaschutzbemühungen zu lenken
- Verwendung der Einnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Umweltverbundes (z. B. Ausbau Radabstellanlagen, Mobilitätsstationen, Car-Sharing-Plätze im öffentlichen Straßenraum, etc.)
- Definition von weiteren Gebieten für eine Parkraumbewirtschaftung

Weitere Erläuterungen:

Durch die oben genannte Zweckbindung der Mittel für Umweltverbundmaßnahmen steigt das Verständnis der Bürger für kostenpflichtiges Parken, da sie davon selbst wieder profitieren können.

4.4 Ladeinfrastruktur für individuelle Elektromobilität

Entwicklung und Vorhaltung von Ladeinfrastrukturen zur Forcierung der Alltagsnutzung für private und gewerbliche Elektromobilität bei Angebot von 100 % zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energiequellen	Priorität **B**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	STEP Verkehr und öffentlicher Raum, Luftreinhalteplan, Nahverkehrsplan, INSEK, Verkehrskonzept „Autoarme Innenstadt“, EKK u. a.
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.4.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Abhängig von erreichbarer Nutzung	Abhängig vom Umfang (5.000 –15.000 €/ Station)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von Ausgestaltung des Betriebs	Nicht zu beziffern

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Stadtwerke Leipzig
Zielgruppe:	Nutzer-/innen individueller Elektromobilität
Weitere Beteiligte:	Verkehrs- und Tiefbauamt, Stadtplanungsamt, Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Amt für Wirtschaftsförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Errichtung eines Netzes von Ladestationen vorrangig in Wohnort- und Arbeitsnähe auf Privatgrundstücken
- Organisatorische und genehmigungsbezogene Förderung der Errichtung, Kennzeichnung und Betreibung von Ladestationen auch im öffentlichen Straßenraum
- Regelungen zur Nutzung von ausschließlich zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energien als Bedingung der Nutzung des öffentlichen Raums
- Bei der Standortwahl der Ladeinfrastruktur ist darauf zu achten, dass die Maßnahme mit dem Umweltverbund gekoppelt und diesen stärken wird

Weitere Erläuterungen:

Da es nicht in allen Lagen möglich sein wird, die Ladeinfrastruktur auf privaten Flächen zur Verfügung zu stellen, wird auch ein geringer Anteil der Ladeinfrastruktur im öffentlichen Straßenraum errichtet werden müssen. Damit soll Nutzern ohne eigene Garage mit Stromanschluss der Zugang zur Technik ermöglicht, andererseits dem Problem der Reichweite durch eine Nachladung am Zielort begegnet werden. Aufgabe der Stadt Leipzig ist vor allem die rechtliche Sicherung der Stellplätze im öffentlichen Raum für Elektrofahrzeuge. Um keine Emissionsverlagerung, sondern eine messbare Einsparung zu erreichen, ist die Nutzung von 100 % zertifiziertem Stromes aus erneuerbaren Energien einzufordern.

4.5 Tempo 30 in Wohngebieten

Entschleunigung des Verkehrs in Wohngebieten	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	STEP Verkehr und öffentlicher Raum 2014, Luftreinhalteplan, Lärmaktionsplan
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekte Wirkung	gering
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Fertigstellung 2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Im Hauptverkehrsstraßennetz sollte in Wohngebieten, an ausgewiesenen Belastungsschwerpunkten mit einer hohen Betroffenenzahl die Anordnung von Tempo 30 nach einer straßenverkehrsrechtlichen Einzelfallprüfung erfolgen
- In Wohngebieten sollen die letzten Lücken im in der Regel flächendeckenden Tempo 30-Netz geschlossen werden

Weitere Erläuterungen:

Positive Synergieeffekte treten durch Tempo 30-Regelungen mit der Verkehrssicherheit, der Aufenthaltsqualität, der Lärmminderung und der Luftqualität auf. Für eine positive Wirkung auf die Luftqualität ist es zudem erforderlich, einen stetigen Verkehrsablauf sicherzustellen.

4.6 Pendlerparkplätze bei schlechter ÖPNV-Anbindung und Ausbau von Park and Ride (P+R)-Angeboten

Erhöhung des Besetzungsgrades im MIV in der Stadt-Umland-Beziehung durch das Angebot von Pendlerparkplätzen und Ausbau von Park and Ride Angeboten	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.4.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nur anhand von Nutzerbefragungen zu bestimmen	Hoch
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	100 % bei Errichtung durch lokales Unternehmen

Umsetzungshorizont:	2013 und Folgejahre
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt im Stadtgebiet Leipzig
Zielgruppe:	Pendler in der Stadt-Umland-Beziehung, Touristen, Besucher öffentlicher Veranstaltungen
Weitere Beteiligte:	Kreise im Leipziger Umland, Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig Freistaat Sachsen, ggf. Erweiterung nach Sachsen-Anhalt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Untersuchung des Bedarfs an wichtigen Knotenpunkten und unter Beachtung von Umstiegsmöglichkeiten auf den ÖPNV
- Prüfen, ob Park and Ride in Zusammenhang mit Mobilitätsstationen kombinierbar sind
- Klärung möglicher sicherheitsrelevanter Fragen für Nutzer
- Einrichtung und dauerhafte Pflege der Parkplätze
- Kommunikation zur Forcierung des Systems (Gründung von Fahrgemeinschaften unter Nutzung neuer Medien fördern)
- Attraktivitätssteigerung durch mit Parkgebühr oder Veranstaltungsticket gekoppelten ÖPNV-Ticket für P+R-Nutzer
- Nutzung dieser Infrastruktur im Rahmen von Großveranstaltungen

Weitere Erläuterungen:

Gerade in der Stadt-Umland-Beziehung ist die Erhöhung des Besetzungsgrades ein wirkungsvolles Instrument zur Vermeidung von Kfz-Fahrten und des Ausstoßes von Klimaschadgasen. Der Landkreis Bautzen hat mit einem Pilotprojekt das ungesteuerte Entstehen von Pendlerparkplätzen, die sich zumeist an Straßenrändern, in Waldwegen oder auf anderweitig entsprechend nutzbaren Flächen etabliert haben, in geordnete Abstellmöglichkeiten übergeführt und damit die Bildung von Fahrgemeinschaften aktiv unterstützt.

4.7 Tarifoptimierung im ÖPNV

Weitere Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV durch Tarif-optimierung	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	STEP Verkehr und öffentlicher Raum 2014, Luftreinhalteplan, Nahverkehrsplan, INSEK, Verkehrskonzept „Autoarme Innenstadt“ u. a.
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.4.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Maßnahmenumsetzung und Wirkung auf den Modal-Split	Abhängig von jeweiliger Einzelmaßnahme
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von Einzelmaßnahme	Über Maßnahmenumsetzung teilweise möglich

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Leipziger Verkehrsbetriebe, Mitteldeutscher Verkehrsverbund
Zielgruppe:	ÖPNV-Nutzer
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

Die Maßnahme wird im Rahmen der Tarifanpassungen geprüft.

- Prüfung der Umstellung von Wochen- und Monatskarten auf offene Startzeiten (Gültigkeit beginnt mit der Entwertung am Fahrkartenentwerter)
- Prüfung der Vorverlegung der Anfangszeit von 10-Uhr-Tickets auf 9 Uhr (auf Anbieterseite und Tarifstrukturentwicklung)
- Prüfung der Einführung eines „Halb-Stunden-Tickets“
- Weiterentwicklung der Gruppentickets
- Weitere Attraktivitätssteigerung der SchülerCard und SchülermobilCard, auch für Nutzer aus dem Umland
- Überprüfung aller weiteren Tarifstrukturen hinsichtlich Verbesserungspotenzialen
- Prüfung der Ausgabe von Wochen-/Monatskarten durch die Fahrkartenautomaten in den Bahnen (EC-Karten basiert)

Weitere Erläuterungen:

Vor allem Nutzer verschiedener Verkehrsmittel sind auf vollkommen flexible Startzeiten von Mehrtageskarten angewiesen.

Die meisten ÖPNV-Strecken sind in weniger als 30 Minuten erreichbar. Die Attraktivität, den ÖPNV, statt das Auto zum Einkaufen in der Stadt zu verwenden, würde mit Halb-Stunden-Tickets erhöht werden.

4.8 Entwicklung einer Mobil-Card für den Umweltverbund

Entwicklung einer gemeinsamen Mobil-Card für den ÖPNV, Car-Sharing und Leihfahrräder	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.4.3
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Veränderung des Modal-Split zu beziffern	Hoch
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Nach Umsetzung über Nutzerverhalten zu beziffern
Umsetzungshorizont:	Fertigstellung 2014
Zuständigkeit	Leipziger Verkehrsbetriebe, Mitteldeutscher Verkehrsverbund, teilAuto, nextbike
Zielgruppe:	Nutzer des Umweltverbundes
Weitere Beteiligte:	Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen (z. B. Taxi, Deutsche Bahn AG), Verkehrs- und Tiefbauamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Förderung/Unterstützung der Maßnahme durch das Verkehrs- und Tiefbauamt
- Einbeziehung aller möglichen Akteure im Umweltverbund
- Klärung der technischen Umsetzung und des Abrechnungsmodus

Weitere Erläuterungen:

Von Seiten der Leipziger Verkehrsbetriebe wird seit 2012 verstärkt an zukunftsträchtigen integrierten Mobilitätspaketangeboten gearbeitet. Unter Einbeziehung unterschiedlicher Mobilitätsdienstleister aus den Bereichen Car-Sharing, Fahrradverleih, etc. ist die Schaffung eines integrierten multimodalen Verkehrs möglich.

Durch die weitergehende Integration der Verkehrsträger des Umweltverbundes können der Energiebedarf und CO_2-Emissionen gemindert werden und zudem ein individuell zugeschnittener Umweltverbund an Attraktivität gewinnen.

Ein positives Beispiel für die Umsetzung dieser Maßnahme wird z. B. in Berlin angeboten.

4.9 Verbesserung der Radwegesituation im Winter

Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für die Räumung von Radfahrstreifen und Radwegen im Winter	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Beschluss des Winter-Radwegenetzes in der AG Rad, Radverkehrsentwicklungsplan 2010-2020 (RVEP)
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekte Wirkung über Erhöhung des Radverkehrsanteils im Winter	Abhängig von der Streckenlänge
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Nach Umsetzung über Nutzerverhalten zu beziffern

Umsetzungshorizont:	2014 und Folgejahre
Zuständigkeit	Dezernat III
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erarbeitung einer Vorlage zum Winterdienstkonzept inklusive des Beschlusspunktes zum Winter-Radewegenetz und den bereitzustellenden Mitteln
- Beschlussfassung des Oberbürgermeisters
- Beschlussfassung des Stadtrates
- Ausschreibung der Räumarbeiten oder Aufgabenübertragung an Eigenbetrieb Stadtreinigung

Weitere Erläuterungen:

Der Stadtratsbeschluss der Vorlage zum Winterdienstkonzept inklusive des Beschlusspunktes zu den bereitzustellenden Mitteln ist noch für 2014 vorgesehen.

4.10 Überarbeitung eines Radwegeweisungskonzeptes

Überarbeitung und Umsetzung des Radwegeweisungskonzept	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	Radverkehrsentwicklungsplan 2010-2020 (RVEP)
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, da Maßnahme indirekte Wirkung entfaltet	Konzept: niedrig, bereits im Haushalt eingeplant Umsetzung: relativ hoch, nur sukzessive möglich
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Nach Umsetzung über Nutzerverhalten zu beziffern

Umsetzungshorizont:	2014 Entwicklung Konzept , ab 2015 Umsetzung und Daueraufgabe
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erstellung des Konzeptes (2013–2014)
- Umsetzung schrittweise für einzelne Radrouten oder bei ohnehin geplanten Baumaßnahmen

Weitere Erläuterungen:

4.11 Fahrradmitnahme im ÖPNV

Erleichterung der Fahrradmitnahme im ÖPNV zur besseren Verknüpfung des Umweltverbundes	Priorität **B**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	STEP Verkehr und öffentlicher Raum 2014, Luftreinhalteplan, Nahverkehrsplan, INSEK, Verkehrskonzept „Autoarme Innenstadt“, Radverkehrsentwicklungsplan 2010-2020
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.4.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt durch Attraktivitätssteigerung des Umweltverbunds	Hoch infolge zusätzlich nötiger Wagenkapazitäten
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Nach Umsetzung über Nutzerverhalten zu beziffern

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Leipziger Verkehrsbetriebe
Zielgruppe:	ÖPNV-Nutzer
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Verbesserung der möglichen Fahrradmitnahme im ÖPNV, d. h. Ausweitung in Abhängigkeit von Platzreserven und Fahrzeugeinsatzgrößen (Wirtschaftlichkeit)
- Prüfung finanzieller Anreize zum Nutzen und zum Umsteigen innerhalb des Umweltverbunds insbesondere für Monatskarteninhaber (Stammkunden)

Weitere Erläuterungen:

Fahrzeiten lassen sich durch eine sinnvolle Verknüpfung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes deutlich reduzieren, sodass eine vermehrte Nachfrage nach Dauertickets erwartet wird. Die Mitnahme ist jedoch in Abhängigkeit zum Fahrgastaufkommen und der Prioritätensetzung (Personen, Mobilitätseingeschränkte, Kinderwagen, aber auch Fahrzeuggröße) zu stellen.

Die kostenfreie Fahrradmitnahme für Schüler, Azubis und Studenten ist z. B. bereits in Berlin und Frankfurt (Oder) möglich. Zudem werden Fahrradmonatskarten ab 9 € angeboten.

4.12 Car-Sharing-Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum

Erhöhung der Anzahl von Car-Sharing-Stationen durch Nutzung des öffentlichen Straßenraums	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.2.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekte Wirkung über Reduktion der Fahrzeugproduktion (ein Car-Sharing-Auto ersetzt 8 private Kfz) und Vermeidung von Kfz-Verkehrswegen	Kosten werden ausschließlich durch den Car-Sharing-Anbieter getragen
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bei Stationserrichtung und Kundenzuwachs bei lokalen Car-Sharing-Anbietern möglich

Umsetzungshorizont:	2014 und Folgejahre
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Freistaat Sachsen

Erforderliche Handlungsschritte:

- Standort-Identifizierung durch Car-Sharing-Betreiber, diese beantragen entsprechende Nutzung
- Einrichtung der Stationen

Weitere Erläuterungen:

Durch die zunehmende Verdichtung werden insbesondere in Gebieten mit hohen Einwohnerzahlen und potentiellen Nutzern Car-Sharing-Stationen verdrängt. Um das Netz der Ausleihstationen auf privaten Flächen zu ergänzen, müssen auch Flächen im öffentlichen Straßenraum für Car-Sharing-Stationen vorgehalten werden. Ein Car-Sharing-Fahzeug kann bis zu 7 private Fahrzeuge ersetzen und somit in urbanen Quartieren die Parkplatzsituation entspannen.

Gegenwärtig werden abgesehen von zwei Testplätzen nur private Flächen außerhalb des Straßenraumes ausgewiesen, diese sind aber besonders in dicht bebauten Gebieten schwer verfügbar.

4.13 Entwicklung eines Fahrradparkkonzeptes

Entwicklung eines Fahrradparkkonzeptes	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	Radverkehrsentwicklungsplan 2010-2020, STEP Verkehr und öffentlicher Raum 2014
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Durch Erhöhung des Radverkehrsanteils	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Freistaat Sachsen

Erforderliche Handlungsschritte:

- Konzeptentwicklung

Weitere Erläuterungen:

Auf Grundlage einer kleinräumigen Analyse soll eine stadtübergreifende Strategie für das Fahrradparken entwickelt werden und in die Planung einfließen.

4.14 Ausbau der Verknüpfungspunkte des Umweltverbundes

Errichtung von Verknüpfungspunkten des Umweltverbundes „Leipzig Mobil“	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	Beschluss Dienstberatung OBM 3.7.2012 (Drucksachennr.: V/2340)
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.4.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Veränderung des Modal-Split zu beziffern	Abhängig von Anzahl und Umfang der Stationen, Fördermittel sind in Beantragung
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bei Stationserrichtung und Kundenzuwachs bei lokalen Umweltverbundanbietern möglich

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Leipziger Verkehrsbetriebe in Zusammenarbeit mit Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig, TeilAuto, NextBike, Gesellschaft der Stadt Leipzig zur Erschließung, Entwicklung und Sanierung von Baugebieten mbH, Amt für Wirtschaftsförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Errichtung der bereits geplanten mehr als 20 „Mobilitätsstationen“ mit mindestens je 3 Mobilitätsanbietern
- Errichtung von Radabstellanlagen an allen ÖPNV-Verknüpfungspunkten
- Kontinuierliche Identifikation und Ausbau weiterer Standorte
- Prüfung der Einbeziehung von Elektro-Ladestationen durch Stadtwerke Leipzig und Stadt Leipzig
- Bedarfsprüfung nach Einzelstationen, z. B. Fahrradverleihstationen in der Innenstadt unabhängig von anderen Mobilitätsanbietern des Umweltverbundes

Weitere Erläuterungen:

Für die Errichtung verkehrsmittelübergreifender Mobilitätsstationen wurden in Federführung der Leipziger Verkehrsbetriebe Fördermittel beantragt. Die Stadt Leipzig kann über die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative eine Förderung von 50 % (40 % für reine Radabstellanlagen) der zuwendungsfähigen Kosten beantragen.

4.15 Radabstellanlagen in der Innenstadt

Maximierung der Anzahl Leipziger Bügel in der Innenstadt auf der Grundlage des Fahrradparkkonzeptes (Maßnahme 4.13)	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	Radverkehrsentwicklungsplan 2010-2020
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Veränderung des Modal-Split zu beziffern	Abhängig von Umfang und Anzahl der Abstellanlagen (160 €/Bügel)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis zu 100 % bei Errichtung durch lokales Unternehmen

Umsetzungshorizont:	Beginn 2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Abstimmung zu möglichen Standorten
- Aufstellen der Radabstellanlagen

Weitere Erläuterungen:

Für den Ausbau von Radabstellanlagen an ÖPNV-Verknüpfungspunkten kann über die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative eine Förderung von 40 % der zuwendungsfähigen Kosten beantragt werden.

4.16 Errichtung einer Fahrradgarage am Hauptbahnhof

Errichtung einer Fahrradgarage im Einzugsgebiet des Leipziger Hauptbahnhofes	Priorität **B**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.3
CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Veränderung des Modal-Split zu beziffern	Ca. 2 Mio. €
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis zu 100 % bei Errichtung durch lokales Unternehmen
Umsetzungshorizont:	ab 2014
Zuständigkeit	Deutsche Bahn AG
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Verkehrs- und Tiefbauamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Weiterentwicklung und Umsetzung der bereits 2010 erarbeiteten Machbarkeitsstudie des Büros Schüßler-Plan

Weitere Erläuterungen:

Für den Ausbau von Radabstellanlagen an ÖPNV-Verknüpfungspunkten kann über die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative eine Förderung von 40 % der zuwendungsfähigen Kosten beantragt werden. Denkbar wäre jedoch auch eine Förderung von 50 % der zuwendungsfähigen Kosten als „ausgewählte Maßnahme“ im Rahmen der Tätigkeit des geplanten Klimaschutzbeauftragten.

4.17 Errichtung von Fahrradboxen

Errichtung von Fahrradboxen für den Radtourismus und kommunale Beschäftigte	Priorität **B**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Wettbewerb STEP Verkehr und öffentlicher Raum, EAP 2011-2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt	Ca. 2.000 €/Box, ggf. teilweise Refinanzierung durch Mieteinnahmen
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis zu 100 % bei Errichtung durch lokales Unternehmen

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Fahrradtouristen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Prüfung möglicher Standorte (u. a. Neues und Technisches Rathaus, Hauptbahnhof)
- Erstellung Betreiberkonzept und Potentialanalyse unter Einbezug von privaten Initiativen
- Prüfen, ob Einordnung bei Fahrradgarage Hauptbahnhof
- Errichtung von Fahrradboxen

Weitere Erläuterungen:

Bereits im EAP 2011-2013 wurde die Bedarfsermittlung und preiswerte Errichtung von 5 Fahrradboxen am Neuen und Technischen Rathaus beschlossen. Die Realisierung der Maßnahme steht noch aus. Für die Errichtung von Fahrradboxen für den Radtourismus sind private Initiativen einzubeziehen.

4.18 Unterstützung betrieblicher Mobilitätskonzepte

Unterstützung betrieblicher Mobilitätskonzepte	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	Wettbewerb STEP Verkehr und öffentlicher Raum, EAP 2011-2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Reduzierung um 10 bis 20 % bei Verbesserung des Besetzungsgrades im MIV (DENA)	Personalaufwand, geringe Sachmittel für Druck von Informationsmaterial
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Abhängig von Anzahl und Größe der unterstützten Unternehmen	-

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Lokale Agenda 21
Zielgruppe:	Leipziger Firmen und Unternehmen
Weitere Beteiligte:	Leipziger Verkehrsbetriebe, Amt für Wirtschaftsförderung, teilAuto, nextbike, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Amt für Wirtschaftsförderung, BEM e. V.

Erforderliche Handlungsschritte:

- Organisation des Wettbewerbes für private Unternehmen
- Weiterführung des Agenda Preises „Klimabewusst mobil in Leipzig“
- Initiierung eines Wettbewerbs „Fahrradfreundlichster Arbeitgeber“
- Ausweitung Jobticket und Car-Sharing sowie Entwicklung weiterer Initiativen auf Arbeitgeberseite zur Nutzung und Stärkung des Umweltverbunds, umweltfreundlicher betrieblicher Mobilitätskonzepte
- Kleineren Unternehmen wird ein Jobticket-Angebot der LVB auf Rabattierung im Sinne des Großkundenrabatts zuteil

Weitere Erläuterungen:

Die Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer können diese Maßnahme bewerben und als Multiplikatoren wirken.

4.19 Attraktivitätssteigerung des Jobticketangebotes für kommunale Beschäftigte

Attraktivitätssteigerung des Jobticketangebotes für kommunale Beschäftigte	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.1.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
≈0,14 t/1000km bei Wechsel von Benziner Mittelklasse auf ÖPNV	-
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Attraktivitätssteigerung durch Kostenbeteiligung des Arbeitgebers	100 % (ÖPNV-Nutzung)

Umsetzungshorizont:	2020
Zuständigkeit	Personalamt
Zielgruppe:	Stadt Leipzig, Eigenbetriebe, kommunale Unternehmen
Weitere Beteiligte:	Personalamt, kommunale Unternehmen, Leipziger Verkehrsbetriebe

Erforderliche Handlungsschritte:

- Bessere Vermarktung des Jobtickets, Anpassung der Tarifgestaltung (Übertragbarkeit, Mitnahme einer zusätzlichen Person in gewissen Zeiträumen)
- Transparenz durch Mobilitätsdienstleister (konkrete Rahmenbedingungen für Arbeitgeber, nach Betriebsgröße etc.) verbessern mit konsequenter Öffentlichkeitsarbeit
- Prüfung eines Eigenanteils der Stadt Leipzig unter Beachtung des Haushaltsvorbehalts

Weitere Erläuterungen:

Verbesserungsbedarf besteht bei der Gestaltung des Jobtickets. Eine Vergünstigung von zur Zeit 11% (allein durch Rabatte der LVB und des MDV) und die Einschränkung bei der Übertragbarkeit des Tickets stellen keinen großen Anreiz dar, um auf den ÖPNV umzusteigen.

In Dresden werden z. B. mindestens 20 % Vergünstigung gewährt. Bei der Kommunikation ist die Transparenz zu verbessern. So wären beispielsweise auf der Homepage der Leipziger Verkehrsbetriebe konkrete Aussagen zu Ausgaben und Effekten wünschenswert, um die Werbung für das Jobticket zu erhöhen.

4.20 Einrichtung der Stelle eines Mobilitätsmanager

Einrichtung der Stelle eines Mobilitätsmanager		Priorität **A+**
Status:	Anpassung	
Grundlagen/ Werkzeuge		
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.5.1	

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Netzwerkarbeit aber für die Umsetzung anderer Maßnahmen von großer Bedeutung	60.000 €/a + jährliches Budget für Maßnahmen
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern, abhängig von Maßnahmen	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Personalamt, Hauptamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Personalentscheidung und -besetzung
- Zusammenarbeit mit den Leipziger Verkehrsbetriebe und weiteren Partnern sollte abgestimmt werden und gesichert erfolgen

Weitere Erläuterungen:

Der Mobilitätsmanager/in ist für die Umsetzung folgender Maßnahmen verantwortlich: Mobilitätspaket für Neu-Leipziger (4.22), Intensives Marketing unter dem Aspekt Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz (4.23), Einführung eines Managementsystems für alle Mobilitätsformen der Stadtverwaltung (4.26). Eine Umsetzung der Maßnahmen kann ohne zusätzliches Personal nicht im Verkehrs- und Tiefbauamt erfolgen.

4.21 Entwicklung eines Wohnkostenrechners

Aufzeigen der Verkehrsausgaben bei unterschiedlichen Wohnstandorten als Hilfe für Wohnortentscheidungen	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, da Maßnahme indirekte Wirkung auf Miet- und Bauverhalten entfaltet	20.000 € (Entwicklungskosten)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis 100 % bei Vergabe

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Einwohner-/innen, Neubürger-/innen
Weitere Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Verkehrs- und Tiefbauamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Beauftragung der Entwicklung eines entsprechenden Systems inkl. Datenbeschaffung
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Nutzung zu forcieren
- Monitoring zur Beurteilung der Erfolge

Weitere Erläuterungen:

Bei Wohnungssuchenden und Bauwilligen werden die Mobilitätskosten bei der Wohnstandortentscheidung selten einbezogen, sondern nur die reinen Mietkosten bzw. Gründstückspreise wahrgenommen. Dieser Effekt wird jedoch langfristig oft durch höhere Mobilitätskosten ausgeglichen. Durch das Aufzeigen dieser finanziellen Konsequenzen können Entscheidungen hinsichtlich eines neuen Wohnstandortes beeinflusst werden. Für den Modellraum Hamburg wurde ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner entwickelt, der für Leipzig angepasst werden soll. Das Ziel ist Stadt-Innenverdichtung.

4.22 Mobilitätspaket für Neu-Leipziger

Bekanntmachung des Umweltverbunds und der Fuß- und Radwegebeziehungen durch Schnuppertickets, Gutscheine und Informationsmaterial	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.5.1
CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern	Abhängig vom Inhalt des Paketes + Mobilitätsmanager (s. Maßnahme 4.20)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern, jedoch hohe Erfolgschancen durch ohnehin nötige Neuausrichtung des Lebensstils bei Umzug	Über Maßnahmenumsetzung bis 100 % möglich
Umsetzungshorizont:	2015–2016
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Neue Bürger Leipzigs
Weitere Beteiligte:	Hauptamt, Amt für Umweltschutz, NextBike, teilAuto, Leipziger Verkehrsbetriebe

Erforderliche Handlungsschritte:

- Ermitteln des finanziellen Rahmens (evtl. Sponsoring/Werbung) für entsprechendes Paket
- Überreichen des Paketes bei Anmeldung im Bürgeramt

Weitere Erläuterungen:

Die positive Einwohnerentwicklung wird sich noch für einige Jahre fortsetzen. Um die Neu-Leipziger-/innen mit den Vorzügen des ÖPNV sowie dem Rad- und Fußwegenetz in der Stadt vertraut zu machen, könnte in Kooperation mit den Leipziger Verkehrsbetrieben ein Mobilitätspaket mit entsprechenden Informationen und einem Begrüßungsticket überreicht werden.

4.23 Intensives Marketing unter dem Aspekt Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz

Durchführung regelmäßiger Mobilitätskampagnen zur stärkeren Präsenz der Themen Umwelt- und Klimaschutz im Verkehr und öffentlichem Raum	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	30.000 €/a + Mobilitätsmanager (s. Maßnahme 4.20)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Über Maßnahmenumsetzung bis 100 % möglich

Umsetzungshorizont:	Beginn 2015, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Referat für Kommunikation, Leipziger Verkehrsbetriebe, Mitteldeutscher Verkehrsverbund

Erforderliche Handlungsschritte:

- Identifizierung zu bewerbender Möglichkeiten klimaverträglicher Mobilität
- Entwicklung eines Konzeptes unter Nutzung von Argumenten mit hoher persönlicher Identifikation/Motivation (z. B. Kostenvergleich Kfz–ÖPNV)
- Durchführung von Kampagnen zur Stärkung des Umweltverbundes

Weitere Erläuterungen:

Um den Leipziger Verkehrsteilnehmer-/innen alternative Fortbewegungsmöglichkeiten zum Auto stärker ins Bewusstsein zu rücken, ist ein entsprechendes Marketingkonzept (unter einem Leipziger Logo) zu erstellen. Vor allem sollen zeitliche und finanzielle Vorteile, Einsparung von Fahrzeugen und Gesundheits- und Fitnessaspekte dargestellt werden.

4.24 Durchführung von Radfahrkampagnen

Durchführung regelmäßiger Radfahrkampagnen	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	30.000 €/a
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Über Maßnahmenumsetzung bis 100 % möglich

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Referat für Kommunikation, Leipziger Verkehrsbetriebe, Mitteldeutscher Verkehrsverbund, Gesundheitsamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Entwicklung einer Dachmarke für die Radverkehrsförderung in Leipzig
- Durchführung von Kampagnen zur Stärkung des Radverkehrs
- Förderung von Lastenfahrrädern, E-Fahrädern und Pedelecs für z. B. Lieferunternehmen (Pizza, Briefe, u. a.)

Weitere Erläuterungen:

Um den Leipziger Verkehrsteilnehmer-/innen alternative Fortbewegungsmöglichkeiten zum Auto stärker ins Bewusstsein zu rücken, ist ein entsprechendes Marketingkonzept (unter einem Leipziger Logo) zu erstellen. Vor allem sollen zeitliche und finanzielle Vorteile, Einsparung von Fahrzeugen und Gesundheits- und Fitnessaspekte dargestellt werden.

4.25 Erhöhung des Car-Sharing-Anteils in der Stadtverwaltung

Erhöhung des Anteils der mit Car-Sharing zurückgelegten Strecken durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.1.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Durch verbrauchsarme Kfz; Fahrtenreduzierung	Kostenersparnis durch geringere Fuhrparkgröße und Fahrtenreduktion
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern, durch Kosteneinsparung jedoch hoch	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2014 und Folgejahre
Zuständigkeit	Hauptamt
Zielgruppe:	Alle Verwaltungsmitarbeiter
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Analyse der bisherigen Situation der Car-Sharing-Nutzung
- Förderung der verstärkten Nutzung von Car-Sharing-Angeboten bei gleichzeitiger Reduktion der Fahrleistung eigener Fahrzeuge

Weitere Erläuterungen:

4.26 Einführung eines Managementsystems für alle Mobilitätsformen der Stadtverwaltung

Einführung eines gemeinsamen Fuhrparks (Kfz und Fahrräder) für die Stadtverwaltung zur Optimierung der Fahrzeugauslastung, eines EDV gestützten Flottenmanagementsystems, sowie einer Mitfahr- und Parkplatzbörse	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Indirekt über Änderung des Mobilitäts-verhaltens	Kosten für Plattform nach Anforderungsprofil + Mobilitätsmanager (s. Maßnahme 4.20)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
hoch, da Refinanzierung der Maßnahme bereits durch Reduktion der Dienstfahrten, bzw. Umstieg aufs Fahrrad/Pedelec möglich ist	-

Umsetzungshorizont:	2015
Zuständigkeit	Hauptamt
Zielgruppe:	Alle Verwaltungsmitarbeiter
Weitere Beteiligte:	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erarbeitung einer gebündelten Managementkonzeption in die alle Fahrzeuge (Dienst-Kfz, Dienst-Fahrräder, Car-Sharing) integriert sind
- Verknüpfung mit einer Mitfahrbörse zur Erhöhung des Besetzungsgrades auf Arbeits- und Dienstwegen
- Erarbeitung einer geeigneten Plattform (z. B. Intranet)
- Veröffentlichung und Bekanntmachung der Plattform

Weitere Erläuterungen:

4.27 Runder Tisch Fußverkehr

Etablierung eines Runden Tischs Fußverkehr		Priorität **B**
Status:	Neu	
Grundlagen/ Werkzeuge		
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.3.1	
CO_2-Einsparung		**Kosten**
Indirekt über Steigerung des Fußverkehrs		Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis		**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern		-
Umsetzungshorizont:	2015	
Zuständigkeit	Verkehrs- und Tiefbauamt	
Zielgruppe:	Mitarbeiter der Stadtverwaltung	
Weitere Beteiligte:	Verbände, Vereine, Fuß e. V., Amt für Umweltschutz, Behindertenbeauftragte, Stadtplanungsamt	

Erforderliche Handlungsschritte:

- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Einrichtung eines Runden Tisch Fußverkehr unter Beteiligung externer Akteure
- Durchführung regelmäßiger Arbeitstreffen

Weitere Erläuterungen:

Die Stärkung des Fußverkehrs ist ein zentrales Anliegen bei der Senkung der CO_2-Emissionen im Sektor Verkehr. Um eine fußgängergerechte Planung zu fördern, ist analog zum Runden Tisch Radverkehr ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Planungen mit Verbänden und Vereinen notwendig. Empfehlungen sollen in die weitere Planung einfließen.

5 Interne Organisation

5.1 Berücksichtigung der Lebensdaueranalyse als Kriterium bei der Beschaffung von Investitionsgütern

Berücksichtigung des kumulierten Energieverbrauchs, sowie der kumulierten Emissionen als Kriterium bei der Beschaffung von Investitionsgütern (Lebensdaueranalyse)	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 5.2.4

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Vorhanden, jedoch nicht vor Festlegung von Kriterien zu beziffern	bei Marktverfügbarkeit entstehen i. A. keine nennenswerten Mehrkosten für z. B. energieeffiziente Geräte
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht vor Festlegung von Kriterien zu beziffern	-

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Hauptamt
Zielgruppe:	städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	LECOS GmbH

Erforderliche Handlungsschritte:

- Abstimmung mit UBA-Informationsdienst für umweltfreundliche Beschaffung und mit SAENA (Regionalpartner der Initiative EnergieEffizienz in Sachsen)
- Abgleich mit sächsischer Vergabeverordnung
- Erarbeitung eines Bewertungsansatzes für kumulierten Energieaufwand und Emissionen (inklusive Herstellung und Entsorgung),
- Festlegung von Kriterien für den Vergleich (z. B. Orientierung am „First Runner Prinzip“, Vorgabe der maximalen Überschreitung des kumulierten Energieverbrauchs)
- Aufnahme in die Vergabevorschriften.

Weitere Erläuterungen:

5.2 Beeinflussung des Verbraucherverhaltens der Nutzer städtischer Einrichtungen

Kampagne zur Beeinflussung des (Energie-) Verbrauchsverhaltens der Angestellten (Nutzer) der Stadtverwaltung sowie aller städtischer Einrichtungen	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 5.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Ca. 11.000 t/a bei 20% Einsparung	10.000 € Anschubfinanzierung 500 €/a
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Kostenersparnis durch Energieeinsparung übersteigen in der Regel Kampagnenkosten erheblich	-

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement, Verantwortliche der städtischen Einrichtungen
Zielgruppe:	Verwaltung, städtische Einrichtungen
Weitere Beteiligte:	Personalamt, Amt für Umweltschutz, LECOS GmbH

Erforderliche Handlungsschritte:

- Informationskampagne und Befragung zur Selbsteinschätzung und zu Umsetzungshemmnissen in regelmäßigen Abständen
- Kopplung an Energieverbrauchsauswertung (AGM) zur Förderung des Wettbewerbs der Nutzer eines Gebäudes (z. B. Vergleich mit Vorjahr)

Weitere Erläuterungen:

Nach Erfahrungsberichten des Arbeitskreises Energieeinsparung des Deutschen Städtetages beträgt das Einsparpotenzial allein über das Nutzerverhalten bis zu 20 %. Die Stadt kann durch eine effektive Aufklärung der Mitarbeiter Einfluss auf deren Verhalten nehmen. Heizen und Lüften, Nutzung von Bürogeräten und Licht bieten hier Handlungsspielräume. Um diese Potenziale optimal ausschöpfen zu können, ist ein Umdenken der Menschen erforderlich. Durch eine gezielte Ansprache (Kampagne) der Mitarbeiter können diese motiviert werden, Energie sparsam zu verwenden. Die Förderung des energiebewussten Verhaltens spielt auch aufgrund der Vorbildfunktion des öffentlichen Sektors eine wichtige Rolle. Bei Gebäuden mit hohem Gebäudeautomatisierungsgrad ist die Einflussmöglichkeit der Nutzer allerdings eher gering.

5.3 Regelmäßige Hausmeisterschulungen

Verstetigung und Ausweitung von Hausmeisterschulungen	Priorität **A**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EnercitEE
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 5.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
4.100 t/a bei 10 % Einsparung	28.000 €/a für 10 Schulungen á 25 TN
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Kostenersparnis durch Energieeinsparung	-

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Gebäudemanagement
Zielgruppe:	Hausmeister, Betriebspersonal, Technisches Personal
Weitere Beteiligte:	Personalamt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Organisation regelmäßiger Schulungen in kleinen Gruppen (ca. 25 Hausmeister)

Weitere Erläuterungen:

Mit regelmäßigen Schulungen soll eine kontinuierliche Kontrolle des Energieverbrauchs der Objekte, ein qualifizierter Umgang mit der Technik und kontinuierlicher Einfluss auf sparsames Nutzerverhalten gewährleistet werden.

Die Grundlagen wurden im Rahmen des Projektes EnercitEE geschaffen.

Gegebenenfalls kann das Seminarangebot „Effizienter heizen – Stromkosten sparen, Hausmeister als Energiemanager“ der SAENA genutzt und damit die Kosten reduziert werden.

5.4 EcoDrive Schulungen für die Stadtverwaltung

EcoDrive Schulung für Mitarbeiter-/innen der Stadtverwaltung mit einer jährlichen Fahrleistung von 3.000 km	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.1.1
CO_2-Einsparung	**Kosten**
10 – 25 %	ca. 60 € /Schulung
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Berechnung über Ø-Treibstoffverbrauch/ Schulungsteilnehmer	Bei Durchführung durch lokale Unternehmen möglich
Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Hauptamt
Zielgruppe:	Mitarbeiter-/innen mit jährlicher Fahrleistung von 3.000 km
Weitere Beteiligte:	
Erforderliche Handlungsschritte: ■ Identifizierung der Mitarbeiter, die eine jährliche Fahrleistung von 3.000 km überschreiten ■ Organisation von Schulungen zur verbrauchssparenden Fahrweise	
Weitere Erläuterungen:	

5.5 Weiterführung des European Energy Award

Weiterführung des European Energy Award in der Stadt Leipzig (eea)	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 4.1.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, da Maßnahme indirekte Wirkung entfaltet	19.800 € in HHJ 2014 20.000 € in HHJ 2015, 2018 15.000 € in HHJ 2016,2017,2019,2020 davon 30 % Eigenanteil
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
hoch	-

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Ämter der Stadtverwaltung, Eigenbetriebe, LVV, Institutionen, Industrie und Handelskammer, Handwerkskammer, Universität Leipzig, Hochschule für Technik Wirtschaft Kultur Leipzig, Bürger

Erforderliche Handlungsschritte:

- Verteidigung des Titels „Europäische Energie- und Klimaschutzkommune“(eea) 2014
- Erringung des Titels eea Gold 2015

Weitere Erläuterungen:

Zur langfristigen Sicherung des eea-Prozess als funktionales Steuerungs- und Controllinginstrument bei geringen finanziellen Mittel ist die Weiterführung immanent. Im Rahmen des eea-Prozesses soll in regelmäßigen Audits die Umsetzung des Programms gefördert werden.

Das Energie- und Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig 2014 – 2020 erfüllt alle Anforderungen an den European Energy Award und schafft zudem die Voraussetzungen, im Jahr 2015 auch den European Energy Award-Gold zu erreichen. Für die erfolgreiche Auditierung in Gold ist ein Umsetzungsstand von 75 % der möglichen Punkte erforderlich. Der European Energy Award-Prozess hat sich in Leipzig als funktionales Steuerungsinstrument bei geringen finanziellen Mitteln durch abgestimmte Priorisierungen und Umsetzungen von aßnahmen bewährt.

6 Kommunikation/Kooperation

6.1 Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Wirtschaftsbereich

Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung von Förderprogrammen Energieeffizienz/Unternehmensberatung sowie für energiespezifische Weiterbildungsangebote im Wirtschaftsbereich	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 %, Zusätzlicher Impuls für weitere Investitionen

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Wirtschaftsförderung
Zielgruppe:	Planer, Architekten, Handwerker, Bauunternehmer
Weitere Beteiligte:	Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Amt für Umweltschutz, geplante Energieagentur

Erforderliche Handlungsschritte:

- Dauerhafte Recherche und gebündelte Bereitstellung von Informationen zu laufenden Förderprogrammen
- Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit z. B. auf Grundlage des Projektes "Ökoprofit", das der Ausbildung zum innerbetrieblichen Energiemanager, Erfahrungsberichte, Motivation der Unternehmen zur Teilnahme an Wettbewerben (z. B. dena-Projekt "Good Practice Energieeffizienz") bündelte, mit Schwächenanalyse und Lösungsansätzen

Weitere Erläuterungen:

Enge Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer – Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt „Ökoprofit“.

6.2 Klimaschutzvereinbarungen zwischen Stadt, IHK, HWK und Wohnungsbauunternehmen

Klimaschutzvereinbarungen zwischen Stadt, IHK, HWK und Wohnungsbauunternehmen	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.3.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
abhängig von Umfang und Inhalt der Vereinbarungen	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern, da abhängig von Umfang und Inhalt der Vereinbarung, durch geringe Kosten jedoch hoch eingeschätzt	Nicht zu beziffern, Maßnahme gibt jedoch Impulse für die lokale Wirtschaft

Umsetzungshorizont:	2014
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Architektenkammer, Wohnungsbauunternehmen
Weitere Beteiligte:	Stadtplanungsamt, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Amt für Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer

Erforderliche Handlungsschritte:

- Abstimmung mit IHK, HWK und Wohnungsbauunternehmen
- Erstellung einer Mustervereinbarung
- Abschlüsse von Klimaschutzvereinbarungen
- Auswertung und Vergleich des Energieverbrauchs zwischen den Unternehmen über IHK und HWK
- Darstellung der Ergebnisse für die Öffentlichkeit.

Weitere Erläuterungen:

Mögliche Vereinbarungen:

- Selbstverpflichtung zu erhöhten Sanierungsstandards
- Selbstverpflichtung zu erhöhter Energieeffizienz

Vorteile der Klimaschutzvereinbarungen sind zum Beispiel:

- Kosteneinsparung z. B. bei Energieversorgung
- positive Außenwirkung
- Erhöhung der Wettbewerbschancen

6.3 Energie- und CO_2-Bilanzierung und Veröffentlichung

Jährliche Energie- und CO_2-Bilanzierung und Schaffung geeigneter Kommunikations- und Veröffentlichungsformen	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EAP 2011-2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 1.1.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Keine, aber Identifikation möglicher Handlungsschwerpunkte	8.000 € im HHJ 2015 inkl. Lizenz 2.500 € ab HHJ 2016 inkl. Lizenz
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Gering, da zunächst Mittel für Analysen bereitgestellt werden müssen. Bei Umsetzung abhängig von Analyseergebnissen	Bei lokaler Erarbeitung bis zu 100%

Umsetzungshorizont:	Beginn 2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Energieversorger, Leipziger Verkehrsbetriebe, Ämter

Erforderliche Handlungsschritte:

- jährliche Mitteleinstellung, beginnend mit dem Jahr 2013
- Erstellung der Energie- und CO_2-Bilanzierung (Eigenleistung oder externe Vergabe)
- Entwicklung einer geeigneten Veröffentlichungsform

Weitere Erläuterungen:

Die Energie- und CO_2-Bilanzierung stellt die Grundlage für ein aussagekräftiges Controlling im Bereich Klimaschutz dar. Mit der Bilanzierung können die Entwicklungen im Bereich Energie und Klimaschutz nachvollzogen werden und konkrete Handlungsschritte abgeleitet werden. Es stellt somit das zentrale Instrument des Klimaschutzes dar. Durch die hohe Bedeutung von Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Verkehr und Stadtplanung soll die Energie- und CO_2-Bilanzierung in den folgenden Jahren spezifischer aufgeschlüsselt werden, um Ansatzpunkte für die weitere Planung und Abwägung zu erhalten. In den Jahren 1990, 1998, 2005 und 2008 wurden bereits CO_2-Bilanzen erstellt. Die Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen rückt zudem stärker in den Vordergrund.

6.4 Aus- und Weiterbildung für erneuerbare Energien- und Energieeffizienztechnologien

Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsinitiativen für erneuerbare Energientechnologien sowie Energieeffizienztechnologien für Planer, Architekten, Handwerker und ausführende Bauunternehmen	Priorität **A**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 5.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
keine direkten Effekte, aber Minderung durch Umsetzung des erworbenen Wissens	Noch nicht zu beziffern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Über Folgemaßnahmen (bis 100 %)

Umsetzungshorizont:	Beginn 2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer
Zielgruppe:	Planer, Architekten, Handwerker, Bauunternehmer, kommunale Angestellte der entsprechenden Fachämter
Weitere Beteiligte:	NEU e. V.

Erforderliche Handlungsschritte:

- Abstimmung mit vorhandenen Weiterbildungsangeboten
- Stetige Überprüfung der Angebote und Programme auf Aktualität und Bedarf
- Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Wahrnehmung und der Akzeptanz.

Weitere Erläuterungen:

Mit der Maßnahme soll die regionale Wertschöpfung gestärkt werden. So sollen z. B. durch Aus- und Weiterbildungsangebote die ausführenden Stellen wie z. B. Planer, Architekten, Handwerker und Bauunternehmen in der Region unterstützt werden, um den Anforderungen des neuen Marktes zu genügen. Bereits bestehende Angebote sind miteinander abzustimmen und die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken und durch die Stadt Leipzig zu unterstützen.

6.5 Stärkung des Solardachkatasters

Stärkung des Solardachkatasters durch kontinuierliche Weiterentwicklung und gezielter Öffentlichkeitsarbeit	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
bei PV-Nutzung ≈ 500 g/kWh Solarthermie-Nutzung ≈ 222 g/kWh	5.000 €/a Serverkosten und Datenpflege 500 € /a Öffentlichkeitsarbeit
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Indirekt. Abhängig von Größe gebauter Anlagen	Über Umsetzung (bis 100 %)

Umsetzungshorizont:	2015, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Bauherren, Investoren, Planer, Architekten, Handwerker, Bauunternehmer
Weitere Beteiligte:	Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer

Erforderliche Handlungsschritte:

- Fortführung des Betriebs des Solardachkatasters auf www.leipzig.de mit kontinuierlicher Aktualisierung des Wirtschaftlichkeitsrechners
- Regelmäßige Aktualisierung, z. B. der Adressdatenbank
- Überführung des Solardachkatasters in das Geoportal (GDI)
- Steigerung der Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Wahrnehmung

Weitere Erläuterungen:

Mit dem Solardachkataster hat die Stadt Leipzig ein niederschwelliges Werkzeug zur Förderung des Ausbaus von erneuerbaren Energien in Leipzig geschaffen. Für die langfristige Sicherung des Web-Tools sind regelmäßige Betriebskosten einzuplanen. Begleitet werden soll die Anwendung mit einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der HWK und IHK, sowie den beteiligten Gewerken.

6.6 Weiterführung der Beratungsangebote für KMU durch IHK und HWK

Dauerhafte Weiterführung der Beratungsangebote für kleine und mittelständige Unternehmen und Verbreitung von Best-Practice-Beispielen mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
keine direkten Effekte, aber Min-derung durch Umsetzung des erworbenen Wissens	Kosten nach Angaben IHK
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Industrie und Handelskammer , Handwerkskammer
Zielgruppe:	Kleine bis mittlere Unternehmen
Weitere Beteiligte:	Amt für Wirtschaftsförderung

Erforderliche Handlungsschritte:

- Bereiche und Zielgruppen mit hohem Bedarf ermitteln, z. B. Beleuchtungsoptimierung, Optimierung Heizsystem, Energierückgewinnung
- Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Wahrnehmung und Akzeptanz

Weitere Erläuterungen:

Die Sächsische Energieagentur untersuchte beispielhaft 20 sächsische Unternehmen aus verschiedensten Branchen auf ihre Einsparpotenziale. Es wurden technisch-wirtschaftlich realisierbare Energieeinsparpotenziale in Höhe von 9,8 % beim Wärmeverbrauch und 20,7 % beim Stromverbrauch ermittelt [SAENA 2008]. Sowohl die IHK als auch die HWK bieten bereits Energieeffizienz-Beratungen für Unternehmen an. Die Weiterführung dieser Angebote soll vorangetrieben und die Akzeptanz der Zielgruppe durch stärkere Öffentlichkeitsarbeit erhöht werden. Dazu gehört u. a. auch, dass Unternehmen, welche die Beratungsangebote wahrgenommen haben, stärker im Umsetzungsprozess begleitet werden. Durch eine gezielte Nachfrage zu umgesetzten Maßnahmen ist es möglich, Best-Practice Beispiele zusammenzutragen und damit die Umsetzungshemmnisse der Zielgruppe verstärkt zu verringern.

6.7 Einrichtung einer Klimaschutzleitstelle

Einrichtung einer Klimaschutzleitstelle beim Bürgermeister für Umwelt, Ordnung, Sport	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK, Beschluss Nr. V/1695/13 vom 10.07.2013
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 5.1.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Vernetzungsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	27.000 €/a (Personalkosten Klimaschutzmanager für die Jahr 2014 - 2017)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern, jedoch hoch, da Impuls von Investition durch Umsetzung	Nicht zu beziffern, Maßnahme gibt jedoch Impulse für die lokale Wirtschaft

Umsetzungshorizont:	ab 2014
Zuständigkeit	Dezernat für Umwelt, Ordnung, Sport
Zielgruppe:	Verwaltung, Unternehmen, Verbände, Vereine, Bürgerinnen und Bürger
Weitere Beteiligte:	Hauptamt, Alle am eea beteiligten Ämter

Erforderliche Handlungsschritte:

- Beschlussfassung durch die Stadt Leipzig
- Einwerbung der Fördermittel für den Klimaschutzmanager/-in beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen der Klimaschutzinitiative

Weitere Erläuterungen:

Eine direkte Anbindung an das Dezernat III und eine Ausstattung mit den notwendigen Kompetenzen ist aufgrund der ressortübergreifenden Struktur der Klimaschutzwirkungen und -einflussmöglichkeiten erforderlich und soll kurze Entscheidungswege und die Handlungsfähigkeit ermöglichen. Des Weiteren ist die Stelle in das zu erarbeitende Kommunikationskonzept einzubeziehen. Der/die Klimaschutzmanager/-in der Stadt Leipzig ist für die Umsetzungsstrategien verantwortlich und soll eng mit der zu gründenden Energieagentur zusammenarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Energieteamleiter /-in (eea) sollen die ämterübergreifenden Aktivitäten koordiniert werden.

Eine Stelle als Klimaschutzmanager/-in ist im Rahmen der BMU-Klimaschutzinitiative für den Zeitraum von drei Jahren förderfähig (Förderquote 65 %). Dafür muss ein Energie- und Klimaschutzkonzept vorliegen, welches nicht älter als drei Jahre ist (mit dem EKK erfüllt). Es muss weiter ein Beschluss zur Umsetzung des Konzepts und zum Aufbau eines Klimaschutz-Controllingsystems durch den Stadtrat vorliegen. Mit der Bestätigung des Energie- und Klimaschutzprogramms ist eine Antragstellung für 2014 möglich.

6.8 Weiterentwicklung des bestehenden Klimaschutzfonds

Weiterentwicklung des Klimaschutzfonds zum Steuerungsinstrument einer energieeffizienten Stadtentwicklung und zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen (Einzelmaßnahme)	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 5.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
entsprechend jeweiliger finanzierter Einzelmaßnahme	Verwaltungsaufwand, Extern
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Bei Finanzierung Maßnahmen mit Einsparpotenzial ist Refinanzierung möglich	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Ab 2015
Zuständigkeit	Dezernat II
Zielgruppe:	Entsprechend jeweiliger Einzelmaßnahme
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, geplanter Klimaschutzmanager, geplante Energieagentur, externe Akteure

Erforderliche Handlungsschritte:

- Klärung einer transparenten und unabhängigen Anbindung des Klimaschutzfonds unter Beteiligung externer Akteure
- Einbindung privater und gewerblicher Akteure in die Aufstockung des Klimaschutzfonds
- Identifikation von Fonds-Einzahlungsmöglichkeiten (z. B. über Umlagen, Energieeinsparerlöse, Sponsoren, etc.)
- Erweiterung der Zweckbindung der Mittel für Förderprogramme und Investitionen
- Entwicklung von Fördermittelrichtlinien

Weitere Erläuterungen:

Der aktuelle Klimaschutzfond finanziert sich aus einer Kompensationsabgabe bei Dienstreisen mit Luftfahrzeugen durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Für die Etablierung eines Steuerungsinstruments und der Vergabe von Fördermitteln ist eine Aufstockung der jährlichen Mittel notwendig. Unter Einbeziehung externer Akteure können gezielt Förderprogramme aufgelegt werden, z. B. ein Förderprogramm für hocheffiziente Heizungspumpen, für den Einsatz erneuerbarer Energien und für Umweltwärme/Abwasserwärme/Geothermie.

Aktuelle Statistiken zeige, dass mit jedem Euro an Fördermitteln private Investitionen in Höhe von 13 € getätigt werden bei einer regionalen Wertschöpfung von 50 %. (Jahresbericht 2011 proKlima – Der enercity-Fonds)

6.9 Erarbeitung eines übergreifenden Kommunikationskonzeptes zum Thema Energie- und Klimaschutz der Stadt Leipzig und seiner städtischen Unternehmen

Erarbeitung eines übergreifenden Kommunikationskonzeptes zum Thema Energie- und Klimaschutz der Stadt Leipzig und seiner städtischen Unternehmen	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.1.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	50.000 €/a, Aufteilung der Kosten zwischen Stadt und städtischen Unternehmen
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern	nicht zu beziffern, durch möglichen Impuls für Investitionen jedoch möglich

Umsetzungshorizont:	Ab 2014
Zuständigkeit	Referat für Kommunikation
Zielgruppe:	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Städtische Unternehmen, Amt für Umweltschutz

Erforderliche Handlungsschritte:

- Analyse zum IST-Stand der derzeitigen Konzepte
- Erarbeitung eines übergreifenden Kommunikationskonzeptes durch das Referat für Kommunikation und Einbeziehung der städtischen Unternehmen
- Abstimmung mit den städtischen Unternehmen (LVB, SWL, KWL, LWB, etc.)
- Umsetzung des Konzeptes

Weitere Erläuterungen:

6.10 „Energie und Klimaschutz kompakt“ – Newsletter über die Energie- und Klimaschutzaktivitäten

„Energie und Klimaschutz kompakt“ – viertel-jährliche elektronische Information über die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Stadt	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	Verwaltungsaufwand
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern	-

Umsetzungshorizont:	Ab 2013
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig, Verbände, Institutionen
Weitere Beteiligte:	Referat für Kommunikation

Erforderliche Handlungsschritte:

- Grundstruktur, Layout
- Regelmäßige redaktionelle Arbeit
- Einrichtung eines Newsletter-Systems für die Internetpräsenz der Stadt Leipzig

Weitere Erläuterungen:

Regelmäßiger Zusammenstellung aller Klimaschutzaktivitäten der Stadt Leipzig.

6.11 Logoplatzierung auf den Briefköpfen der Stadtverwaltung

Platzierung des Klimaschutzlogos der Stadt Leipzig, sowie des eea-Logos (Gold) auf den Briefköpfen der Stadtverwaltung	Priorität **B**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	eea-Audit 2012
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.1.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	Niedrig
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	-

Umsetzungshorizont:	2016
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Adressaten
Weitere Beteiligte:	Referat für Kommunikation

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erarbeitung einer Vorlage zur Erreichung Goldstandard im eea (2015)
- Bestätigung durch OBM
- Druck und Nutzung der Briefkopfbögen 2016

Weitere Erläuterungen:

Für Ende 2015 wird die Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold angestrebt. Die höchste Auszeichnung des europäischen Zertifizierungsverfahren für Energieeffizienz und Klimaschutz soll im Sinne der Vorbildfunktion auf allen Briefköpfen der Stadt Leipzig erscheinen und nach außen transportiert werden.

6.12 Weiterführung der Veranstaltung „Expertentreffen Energiemetropole Leipzig“

Weiterführung der jährlichen Veranstaltung „Expertentreffen Energiemetropole Leipzig“	Priorität **A+**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	eea-Audit 2012
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.3.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, Netzwerkarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	20.000 €/a
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern, jedoch Impuls für lokale Unternehmen	Nicht zu beziffern, jedoch Impuls für lokale Unternehmen

Umsetzungshorizont:	Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Wirtschaftsförderung
Zielgruppe:	Mitglieder des Clusters Energie & Umwelttechnik, des Netzwerkes Energie & Umwelt e.V. und interessierte Externe
Weitere Beteiligte:	Netzwerk Energie & Umwelt

Erforderliche Handlungsschritte:

- Bereitstellung der Mittel
- Organisatorische Vorbereitung und Durchführung

Weitere Erläuterungen:

Das Expertentreffen Energiemetropole Leipzig findet jährlich als Tagesveranstaltung mit wechselnden Themenblöcken und Fachreferenten statt.

6.13 Befragung der Bevölkerung zu klima- und energierelevanten Themen

Kontinuierliche Befragung der Bevölkerung zu klima- und energierelevanten Themen in den Jahresbefragungen	Priorität **B**
Status:	Weiterführung
Grundlagen/ Werkzeuge	eea-Audit 2012
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 3.2.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Keine direkten Minderungseffekte, aber Anhaltspunkte für zukünftige KS-Arbeit können gewonnen werden	Sehr niedrig, durch Einbindung in jährliche Befragung des Amtes für Statistik und Wahlen
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Hoch, da kaum Kosten entstehen, jedoch viel Feedback über Klimaschutzarbeit	-

Umsetzungshorizont:	2013, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Statistik und Wahlen
Zielgruppe:	Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Referat für Kommunikation

Erforderliche Handlungsschritte:

Weitere Erläuterungen:

6.14 Aufbau einer Energieagentur

Aufbau einer unabhängigen Beratungs- und Koordinierungsstelle für Neubauten und Gebäudesanierungen (regionale Energieagentur)	Priorität **A+**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK, eea-Audit 2012, Leipzig weiter denken
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Abhängig von konkreter Projekt- und Netzwerkarbeit	ca. 300.000 €/a (Anteilige Finanzierung alle beteiligten Akteure)
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern, jedoch hoch, da nach Beratung Energieeffizienzmaßnahmen oft umgesetzt werden	Bis 100 %

Umsetzungshorizont:	Ab 2013
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Private Haushalte, Eigentümer von Immobilien, kleine und mittelständige Unternehmen
Weitere Beteiligte:	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, Leipziger Agenda 21, externe Akteure

Erforderliche Handlungsschritte:

- Beauftragung einer Konzeptstudie zur Finanzierung und Organisationsstruktur bei Einbindung einer Vielzahl externer Akteure
- Durchführung von individuellen Gesprächen über eine aktive Beteiligung
- Aufbau eines breiten Akteursnetzwerkes
- Beschlussfassung durch die Stadt Leipzig

Weitere Erläuterungen:

Die regionale Energieagentur ist eine zentrale Maßnahme aus dem Beteiligungsprozess Leipzig weiter denken. Als zentrale Anlaufstelle fungiert Sie als niederschwelliges Angebot für den Erstkontakt, als Schnittstelle zwischen unterschiedlichen Beratungsangeboten und Beratungstiefen und soll gestützt durch eine gute Online-Präsenz für Klarheit und Verbindlichkeit bei Informationen und Beratung zu Sanierung und Neubau von Gebäuden sorgen.

Zudem sollen in Abstimmung mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung und dem Amt für Umweltschutz zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategien entwickelt werden, die Sanierungsstrategien auf Quartiersebene unterstützen.

6.15 Öffentlichkeitsarbeit, Energieberatungs- und Fördermöglichkeiten

Öffentlichkeitsarbeit für Energieberatung, Zusammenstellung aller bereits vorhandenen Energieberatungs- und Förderungsmöglichkeiten und übersichtliche Aufbereitung und Verbreitung für den Nutzer	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.5.1

CO_2-Einsparung	**Kosten**
keine direkten Effekte, aber durch Umsetzung der Maßnahme hohe Einsparung zu erwarten	Personalkosten mit Maßnahme 6.14 abgedeckt
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
nicht zu beziffern, jedoch hoch, da nach Beratung Energieeffizienzmaßnahmen oft umgesetzt werden	Nicht zu beziffern, Maßnahme gibt jedoch Impulse für die lokale Unternehmen

Umsetzungshorizont:	Kurz-, mittelfristig
Zuständigkeit	Geplante Energieagentur
Zielgruppe:	Eigentümer, Investoren, kleine und mittelständige Unternehmen
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, externe Akteure

Erforderliche Handlungsschritte:

- Recherche und Zusammenstellung der vorhandenen Angebote
- Erstellung eine informativen Online-Präsenz mit klassischen Fallbeispielen für eine energetische Sanierung
- Erstellung und Verbreitung von Flyern
- Entwicklung zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategien
- Verweis/Verlinkung zu Verbraucherenergieberatung an relevanten Stellen (z. B. Homepage Baumärkte, Amtsblatt, u. a.).

Weitere Erläuterungen:

Besonders für Umsetzungsmaßnahmen Dritter (Wirtschaft, private Haushalte, etc.) sollen Kenntnis, Wille und Handlungsbereitschaft erhöht werden.

6.16 Klimaschutzkampagnen

Klimaschutzkampagnen zu unterschiedlichen Aspekten des Energie- und Klimaschutzes	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	10.000 € in den HHJ 2014, 2016, 2018, 2020 25.000 € in den HHJ 2015, 2017, 2019
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig
Weitere Beteiligte:	Agenda 21, geplante Klimaschutzleitstelle

Erforderliche Handlungsschritte:

- Erarbeiten der Kampagnen z. B. zu den unten genannten Themen
- Durchführung von umfangreichen Kampagnen in den Jahren 2015, 2017, 2019
- Auswertung, Planung, Konzeptionelle Vorbereitung und Beteiligung von Vereinen, Verbänden etc. für die Kampagnen in den Jahren 2014, 2016, 2018, 2020

Weitere Erläuterungen:

Themen wären unter anderem:

- Energieeffizienz
- Energieeinsparung im Haushalt (z. B. Wettbewerbe)
- Erneuerbare Energien u. a. bei Gebäudesanierungen
- Konsumverhalten
- Bewusste Mobilität, z. B. mit Schwerpunkt Jobticket
- Energieeffiziente Gebäudesanierung bei Ein- und Zweifamilienhäusern „Haus sanieren - profitieren“

6.17 Energieberatung für einkommensschwache Haushalte

Aufbau, Kommunikation und Durchführung von Energieberatungen für einkommensschwache Haushalte	Priorität **A**
Status:	Neu
Grundlagen/ Werkzeuge	Konzept für die Erhöhung der Wirksamkeit der Energieberatung für einkommensschwache Haushalte (Koop-Stadt)
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.2

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Noch zu beziffern	50.000 €/a, jedoch Refinanzierung durch Energiekosteneinsparung, sodass nach 6 Jahren bereits Gewinne erwirtschaftet werden
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
Noch zu beziffern	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 %

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Sozialamt
Zielgruppe:	einkommensschwache Haushalte
Weitere Beteiligte:	Agenda 21, geplante Energieagentur, Verbraucherzentrale

Erforderliche Handlungsschritte:

- Umsetzung des Konzeptes für die Erhöhung der Wirksamkeit der Energieberatung für einkommensschwache Haushalte (April 2013)
- Übergabe der Verantwortlichkeiten an die geplante Energieagentur nach deren Aufbau

Weitere Erläuterungen:

Die Stadt Leipzig stellt strukturelle Hilfeleistungen. Zukünftig soll die Zuständigkeit der Energieagentur übertragen werden.

Für die Stadt ergeben sich finanzielle Einsparungen, wenn durch die Beratung der Verbrauch an Heizenergie sowie der Kalt- und Warmwasserverbrauch in einkommensschwachen Haushalten mit kommunalen Unterstützungsleistungen (KdU) sinkt. Demnach könnte die Stadt ab dem 3. Jahr der Projektdurchführung die zusätzlichen Projektausgaben mit Einsparungen in der gleichen Größenordnung dauerhaft kompensieren und danach fortlaufend ein positives Saldo erzielen. Nach 6 Jahren wäre die Gesamtbilanz ausgeglichen.

6.18 Teilnahme an der Umweltmesse TerraTec/Enertec

Teilnahme an der Umweltmesse TerraTec/Enertec		Priorität **B**
Status:	Weiterführung	
Grundlagen/ Werkzeuge		
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.2	
CO_2-Einsparung		**Kosten**
Nicht zu beziffern		20.000 € in den HHJ 2014, 2016, 2018, 2020
Nutzen-Kosten-Verhältnis		**Regionale Wertschöpfung**
Noch zu beziffern		-
Umsetzungshorizont:	ab 2014	
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz, Amt für Wirtschaftsförderung	
Zielgruppe:	Messebesucher	
Weitere Beteiligte:	Ämter der Stadtverwaltung	
Erforderliche Handlungsschritte:		
Weitere Erläuterungen:		

6.19 Vortragsreihe Energie und Klimaschutz

Informations- und Vortragsreihe zum Thema Energie und Klimaschutz		Priorität **B**
Status:	Anpassung	
Grundlagen/ Werkzeuge		
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.2	
CO_2-Einsparung		**Kosten**
Nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung		3.000 €/a
Nutzen-Kosten-Verhältnis		**Regionale Wertschöpfung**
Nicht zu beziffern		-
Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe	
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz	
Zielgruppe:	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig	
Weitere Beteiligte:	Förderverein des Umweltinformationszentrums, Amt für Umweltschutz, Lokale Agenda 21, externe Vereine und Institutionen	

Erforderliche Handlungsschritte:

- bereits laufende Sonderveranstaltungen und Bürgerberatung zum Thema werden auch auf Vorträge ausgeweitet

Weitere Erläuterungen:

6.20 Informationsveranstaltungen, Motivation von Schülern-/innen

Informationsveranstaltungen in Bildungseinrichtungen; Motivation von Kindern und Jugendlichen für Energie sparende Maßnahmen auch zu Hause	Priorität **A+**
Status:	Anpassung
Grundlagen/ Werkzeuge	EKK
Bezug zum eea:	eea-Maßnahmenkatalog 6.4.3

CO_2-Einsparung	**Kosten**
Nicht zu beziffern, Öffentlichkeitsarbeit für Umsetzung anderer Maßnahmen aber von großer Bedeutung	5.000 € für Kleinplakat, Flyer und Anerkennungsprämien
Nutzen-Kosten-Verhältnis	**Regionale Wertschöpfung**
-	Bei lokaler Organisation und Durchführung bis 100 % möglich

Umsetzungshorizont:	2014, anschließend Daueraufgabe
Zuständigkeit	Amt für Umweltschutz
Zielgruppe:	Schüler-/innen, Bildungseinrichtungen, private Haushalte
Weitere Beteiligte:	Amt für Umweltschutz, Amt für Jugend, Soziales und Bildung, Energieagentur, Akteure der Umweltbildung, Stadtwerke Leipzig, Kommunale Wasserwerke, Bildungsagentur, externe Energieberater

Erforderliche Handlungsschritte:

- Informationskonzept zugeschnitten auf Kinder/Jugendliche
- Ausbildung von Schüler-/innen und Lehrer-/innen zum Energiesparmultiplikator
- Vermittlung von Zusammenhängen zwischen Konsum, persönlichen Ansprüchen und Klimaschutz

Weitere Erläuterungen:

Für die Motivation von Schüler-/innen sollte eine gesonderte Kampagne gestartet werden. Durch die Institution Schule ist es möglich, Kinder besonders für den Klimaschutz zu sensibilisieren, da bestimmte Verhaltensmuster (Nutzerverhalten) besonders in jungen Jahren geprägt werden können. Aufgrund der differenzierten Wissensaufnahme und -verarbeitung von Kindern gegenüber Erwachsenen sollten spezielle Kampagnen auch unter Mithilfe von Pädagogen ausgearbeitet werden. Der große Vorteil kann hier sein, dass Kinder ihr erlerntes Wissen mit nach Hause nehmen.

Teil C Literaturangaben und Abkürzungen

IPCC 2007: Häufig gestellte Fragen und Antworten. In: Klimaänderung 2007: Wissenschaftliche Grundlagen, Beitrag der Arbeitsgruppe I zum Vierten Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC), Solomon, S., D. Qin, M. Manning, Z. Chen, M. Marquis, K.B. Averyt, M.Tignor and H.L. Miller, Eds., Cambridge University Press, Cambridge, United Kingdom und New York, NY, USA. Deutsche Übersetzung durch die deutsche IPCC-Koordinierungsstelle, Bonn, 2011.

Wikipedia (Bildnachweis inkl. Angaben der verwendeten Publikationen zur Erstellung der Grafik): http://commons.wikimedia.org/wiki/File:2000_Year_Temperature_Comparison.png (letzter Zugriff: 07.08.2013)

Abkürzungen

BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
EAP	Energiepolitisches Arbeitsprogramm
eea	European Energy Award
EDF	Électricité de France
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EKK	Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept 2011
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IPCC	Weltklimarat
Kfz	Kraftfahrzeug
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
KS	Klimaschutz
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LECOS GmbH	Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für Informationstechnologien im kommunalen Umfeld
OBM	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PV	Photovoltaik
SEKo	Stadtentwicklungskonzept
STEP	Stadtentwicklungsplan
SWL	Stadtwerke Leipzig GmbH

Impressum

Herausgeber: Stadt Leipzig

Redaktion: Dezernat für Umwelt, Ordnung, Sport
Amt für Umweltschutz: Angelika von Fritsch (Verantwortlich i. S. d. P.)

Fotonachweis: Cover, links oben, links unten: Johann Simowitsch
Cover, rechts oben:Leipzig weiter denken, Stadt Leipzig
Cover, rechts unten: SAENA Sächsische Energieagentur GmbH

Druck: Hausdruckerei

Redaktionsschluss: 13.01.2014